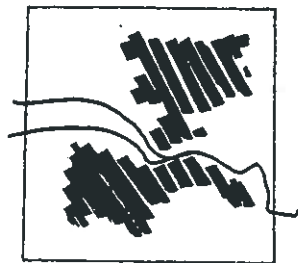


Dorfentwicklungskonzept



Bohlingen



Bolingen, Gouache v. Kivikulta 1848

Einführung

A Grundlagen

	Seite
Geschichtliches	A 1
bauliche Entwicklung	A 2
planerische Grundlagen	
Landschaftsplan	A 3.1
Flächennutzungsplan	A 3.2
Regionalplan	A 3.3
Denkmalschutz	A 3.4
Katasterplan von 1876	A 3.5
Bebauungspläne	A 3.6
Infrastruktur, Wirtschaft, Tourismus	A 3.7
Statistisches	A 3.8
Wegesysteme	A 3.9
Alflasten	A 3.11
Biotopkartierung, Streuobstwiesen	A 3.12
Übersichtskarte Maßnahmen WÖK (Aach)	A 3.13
Protokoll SPB-Ortsbegehung	A 3.14

B Bürgerbeteiligung

Allgemein	B 1
Fragebogen	B2
Foto der Moderationswand	B 3
Ergebnisse der Eröffnungsveranstaltung	B 4
Auswertungen der Fragebogenaktion	B 5
Südkurier Artikel	B 6
Ergebnisse der der Arbeitsgruppen	
• Ortsbild, Städtebau und Landschaft	B 7-19
• Verkehr und Mobilität	B 20-24
• Soziales, Jugend und Kultur	B 25-28
• Infrastruktur, Tourismus und Wirtschaft	B 29-32
Zusammenfassung	B 33

C Fotodokumentation

Ortsränder	C 1-11
Weitere Bilder des Ortes	C 12-
Luftbilder	

D Dorferweiterung

Beschreibung, Allgemeines	D 1-4
Übersicht der Flächen, Luftbild	D 5
Beschreibung der Gebiete	D 6-7
Ökologisches Gutachten	D 8-17
Schematische Darstellung von Erschließungsmöglichkeiten	D 18-21
Synapse	D 22
Zusammenfassung	D 23 – 25
Übersichtskarte	D 25

E Maßnahmenvorschläge

E 1-6

## Einführung

### Dorfentwicklung

Bohlingen liegt im Süden der Gemarkung Singen in landschaftlich reizvoller Lage zwischen Schienerberg und Galgenberg. Der Charakter wird von der mitten durch das Dorf fließenden Aach geprägt. Bohlingen ist nur 6 km vom Bodenseeufer entfernt und von verschiedenen Landschaftsschutzgebieten und Naturschutzgebieten umgeben.

Im Jahr 1984 wurde ein Dorfentwicklungsplan erstellt, der die bauliche Substanz genau analysierte. 1991 wurden private Maßnahmen aufgrund dieses DEPs im Rahmen der Dorfentwicklungsprogramms gefördert, die die Erhaltung von ortsbildprägenden Gebäuden zum Ziel hatten. Als weitere Maßnahme wurde aufgrund des Planes wurde die Ortsdurchfahrt umgestaltet, 1991 der südliche Teil; der Umbau des nördlichen Teils soll noch in diesem Jahr begonnen werden.

Im Dorfentwicklungsplan von 1984 war aber keine Aussage über Erweiterungsmöglichkeiten für das Dorf enthalten. Auch haben sich aufgrund des Strukturwandels in der Landwirtschaft und auch anderer Entwicklungen neue Voraussetzungen für die Gemeinde ergeben.

### Lokale Agenda

Die „Agenda 21“ wurde 1992 durch die UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro als „Globaler Aktionsplan für das nächste Jahrtausend“ als umwelt- und entwicklungspolitisches Aktionsprogramm beschlossen. In der „Agenda 21“ werden die Kommunen aufgefordert, auf lokaler Ebene die Ziele aus den Bereichen Umwelt, Soziales und Wirtschaft nachhaltig zu verfolgen. (Stichwort: global denken.... lokal handeln....)

Der Gemeinderat der Stadt Singen hat 1998 beschlossen, dem Lokalen Agenda-Prozess beizutreten. In Deutschland haben dies seit 1992 1418 Kommunen ebenfalls beschlossen.

Eine der wichtigsten Inhalte der „Agenda 21 ist die nachhaltige Entwicklung, deshalb soll hier nochmals auf diesen Begriff eingegangen werden. Nachhaltigkeit oder Zukunftsbeständigkeit im Sinne der lokalen Agenda bedeutet, dass die Bedürfnisse heutiger Generationen befriedigt werden, ohne die Möglichkeiten kommender Generationen zu beeinträchtigen. Der bewusst sparsame Umgang mit Ressourcen soll auch künftigen Generationen ermöglichen ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Lokalen Agenda ist die öffentliche Beteiligung und der Konsens der verschiedenen Beteiligten im Entscheidungsprozess. So wird die Bürgerbeteiligung „von unten“ als Ergänzung bewusst mit eingebunden. Darüberhinaus ist es entscheidend dass Weg und Ziel aufeinander abgestimmt werden und die Beteiligten im Dialog bleiben.

### Dorfentwicklungskonzept mit dem Schwerpunkt Dorferweiterung

Die baulichen Erweiterungsmöglichkeiten von Bohlingen sind weitgehend erschöpft. Aus der Notwendigkeit neue Perspektiven zu schaffen, hat der Ortschaftsrat die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzepts beantragt, das über die Aussagen des Regional- oder Flächennutzungsplans hinaus geht.

In einem anderen Ortsteil der Stadt Singen wurden mit der Erstellung eines Dorfentwicklungskonzepts im Sinne der Lokalen Agenda gute Erfahrungen gemacht. Auch der Ortschaftsrat von Bohlingen hat diese Vorgehensweise gewählt. Das Dorfentwicklungskonzept wurde nicht als Planung an ein externes Büro vergeben, sondern im Dialog mit der Verwaltung unter Beteiligung der Bevölkerung von Bohlingen erstellt. Im Kapitel „Bürgerbeteiligung“ wird hierauf ausführlich eingegangen.

Durch dieses Vorgehen ist ein Dorfentwicklungskonzept entstanden, das zwar schwerpunktmäßig die zukünftigen Erweiterungsmöglichkeiten des Ortes zum Inhalt hat, aber auch auf die in der Bürgerbeteiligung deutlich gewordenen Wünsche und Mängel eingeht. Zum Teil sind Planungen und Einzelmaßnahmen miteinander verknüpft, andere sind unabhängig voneinander.

Die bereits erwähnte Vorgehensweise im Sinne der Lokalen Agenda setzt den weiteren Dialog mit der Bevölkerung von Bohlingen voraus. Deshalb sind einige Maßnahmen nicht mit fertigen Lösungsvorschlägen abgehandelt, sondern bedingen die weitere Mitarbeit der Bohlinger.

Auch sollte das Dorfentwicklungskonzept nicht als abschließendes Planwerk gesehen werden, sondern als Richtlinie bzw. Diskussionsgrundlage für weiteres Vorgehen.

Des Weiteren soll das Dorfentwicklungskonzept Grundlage für Anträge zu Bezügen von Förderungsprogrammen sein.

## Geschichtliches

8000-3000 v.Ch.	Erste Siedlungsfunde auf Bohlinger Markung aus Mittel- und Jungsteinzeit
4. – 3. Jhdt. v.Ch.	Scherbenfunde aus der La- Tène –Zeit
15. v.Ch. – 260 n.Ch.	Funde aus römischer Zeit
6.-7. Jhdt n.Ch.	Alemannenfriedhof am Galgenberg
773	Schenkung eines in Bohlingen gelegenen Hofverbandes an das Kloster St. Gallen (erste urkundliche Nennung)
Nach 1300	Die Herrschaft Bohlingen umfasst Bohlingen, Bankholzen, Bettwang, ½ Iznang, und Moos als Niedergerichtschaft und gehört den Herren von Homburg
1456	Die Herrschaft Bohlingen wird an das Zisterzienserkloster Salem verkauft.
1469	Die Herrschaft Bohlingen wird an die Grafen von Sulz verkauft
1497	Die Herrschaft Bohlingen wird an den Bischof Hugo von Hohenlandenberg in Konstanz verkauft
1512/15135	Errichtung eines bischöflich konstanzerischen Obervogteiamtes in Bohlingen
1517	Erste Erwähnung einer Bohlinger Badstube
1525	Das erste Bohlinger Rathaus brennt ab
Ca. 1570	Erbauung der Martinskapelle
1640	Das Bohlinger Schloss bei der Kirche wird von der Besatzung des Hohentwiels verbrannt
1686	Das Jagdschloss und Amtshaus wird durch den Konstanzer Bischof Franz von Praßberg errichtet
1690	Bau eines neuen Rathauses an der Aach
1803	Bohlingen kommt zu Baden, bleibt Mittelpunkt eines Amtsbezirks
1809	Bau eines Schulhauses
1810	Aufhebung des Amtsbezirks Bohlingen, statt dessen zum Amtsbezirk Radolfzell

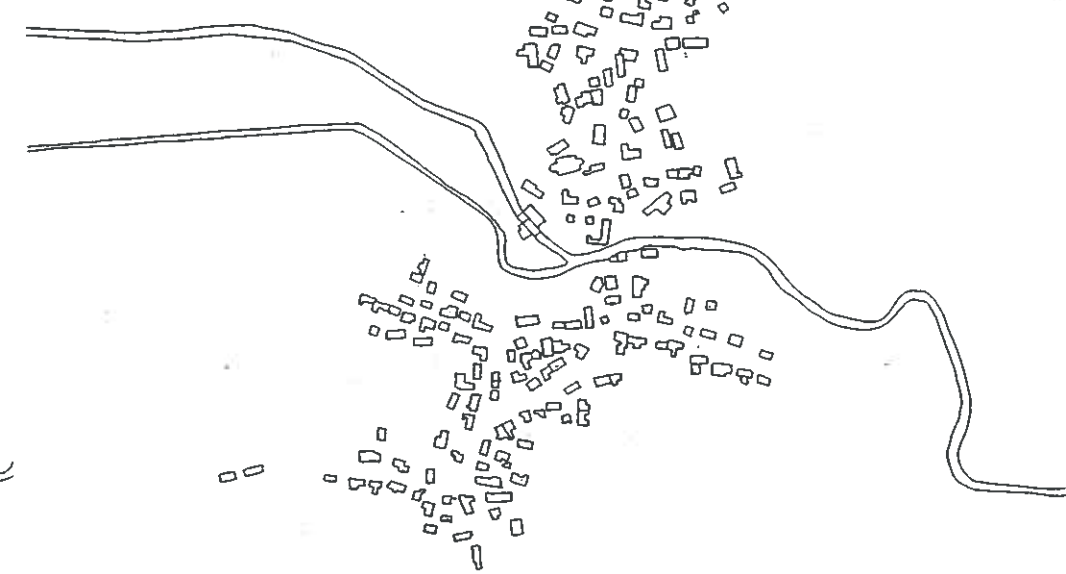
1848	Bau eines neuen Schul- und Rathauses
1960	Wiedereinführung der Bohlinger Sichelhenke
1972	Bau des Bohlinger Kindergartens
1973	Bau der Bohlinger Grundschule
1975	Eingemeindung zur Stadt Singen
1993	Umbau des südlichen Teils der Ortsdurchfahrt



1876



nach 1950



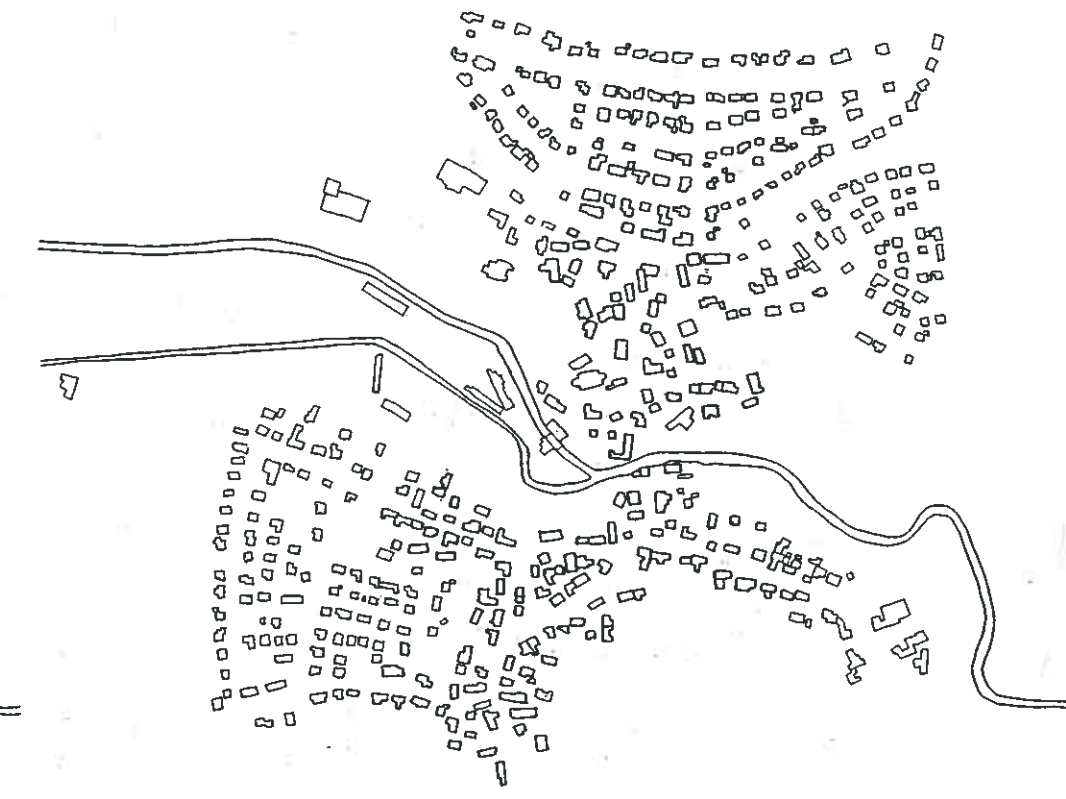
1960



1970



1980



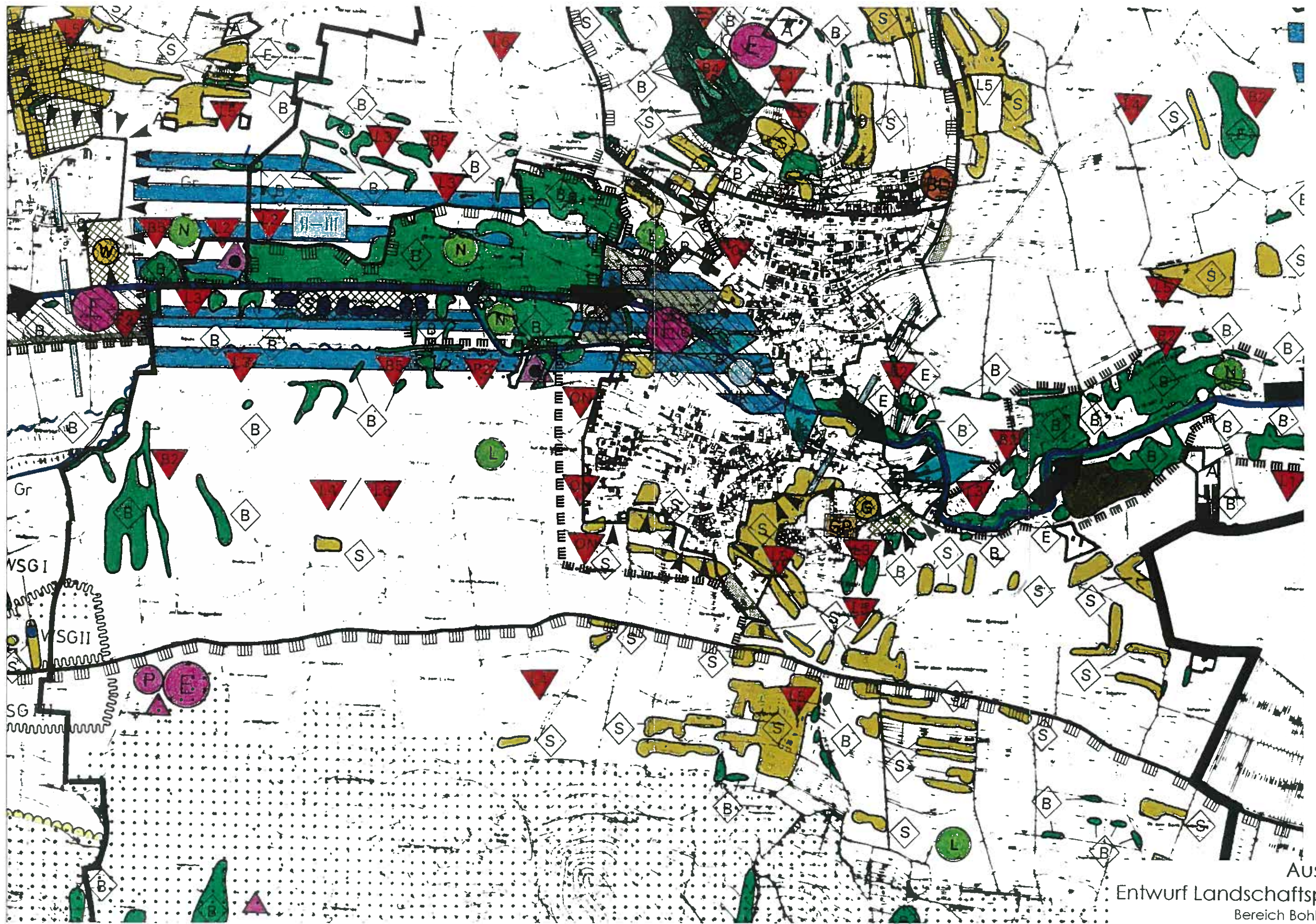
2000

Bauliche Entwicklung  
von Bohlingen

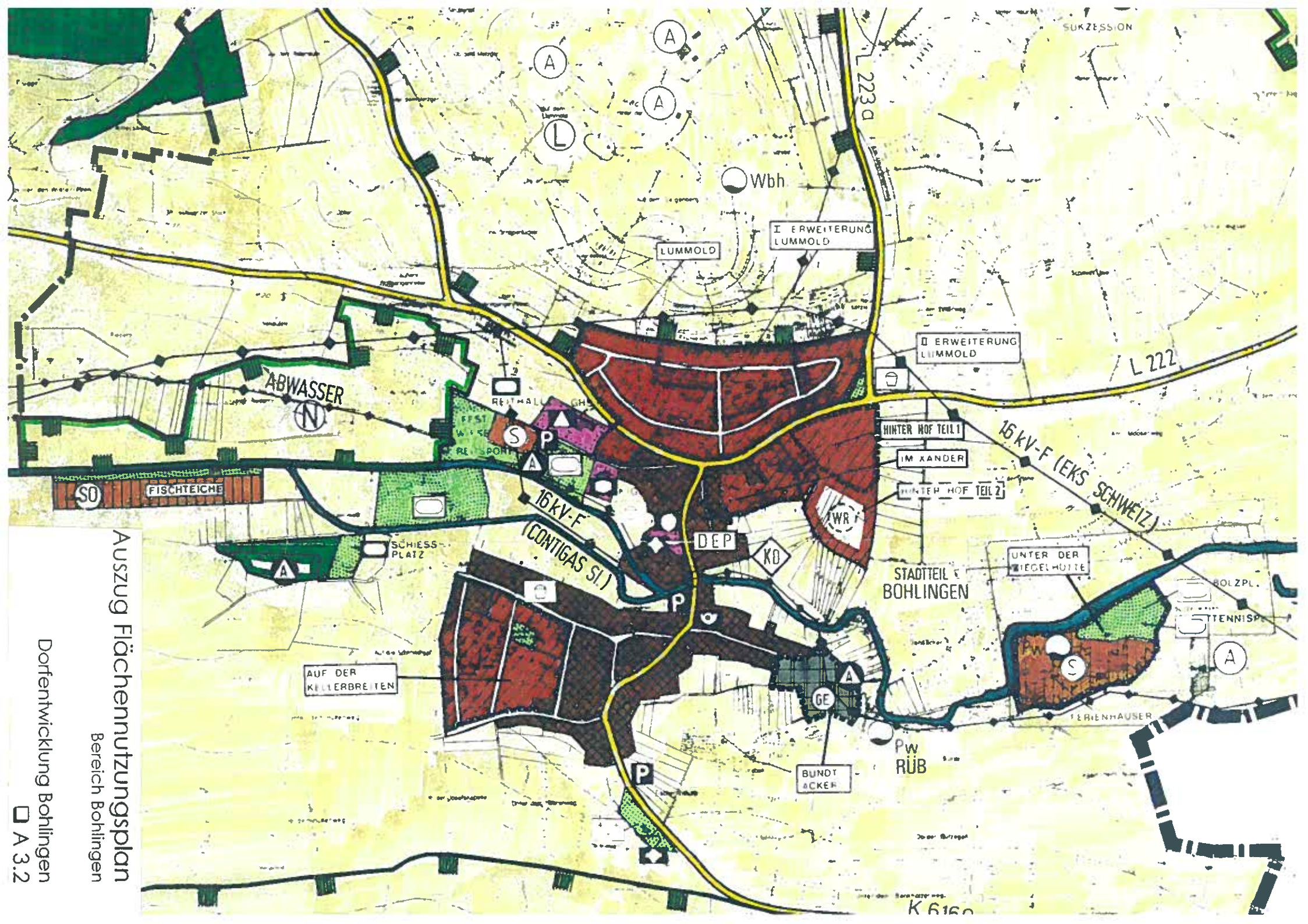
Dorfentwicklung Bohlingen

□ A 2





Auszug  
Entwurf Landschaftsplan  
Bereich Bohlingen



Auszug Flächennutzungsplan

Bereich Bohlingen

Dorfentwicklung Bohlingen

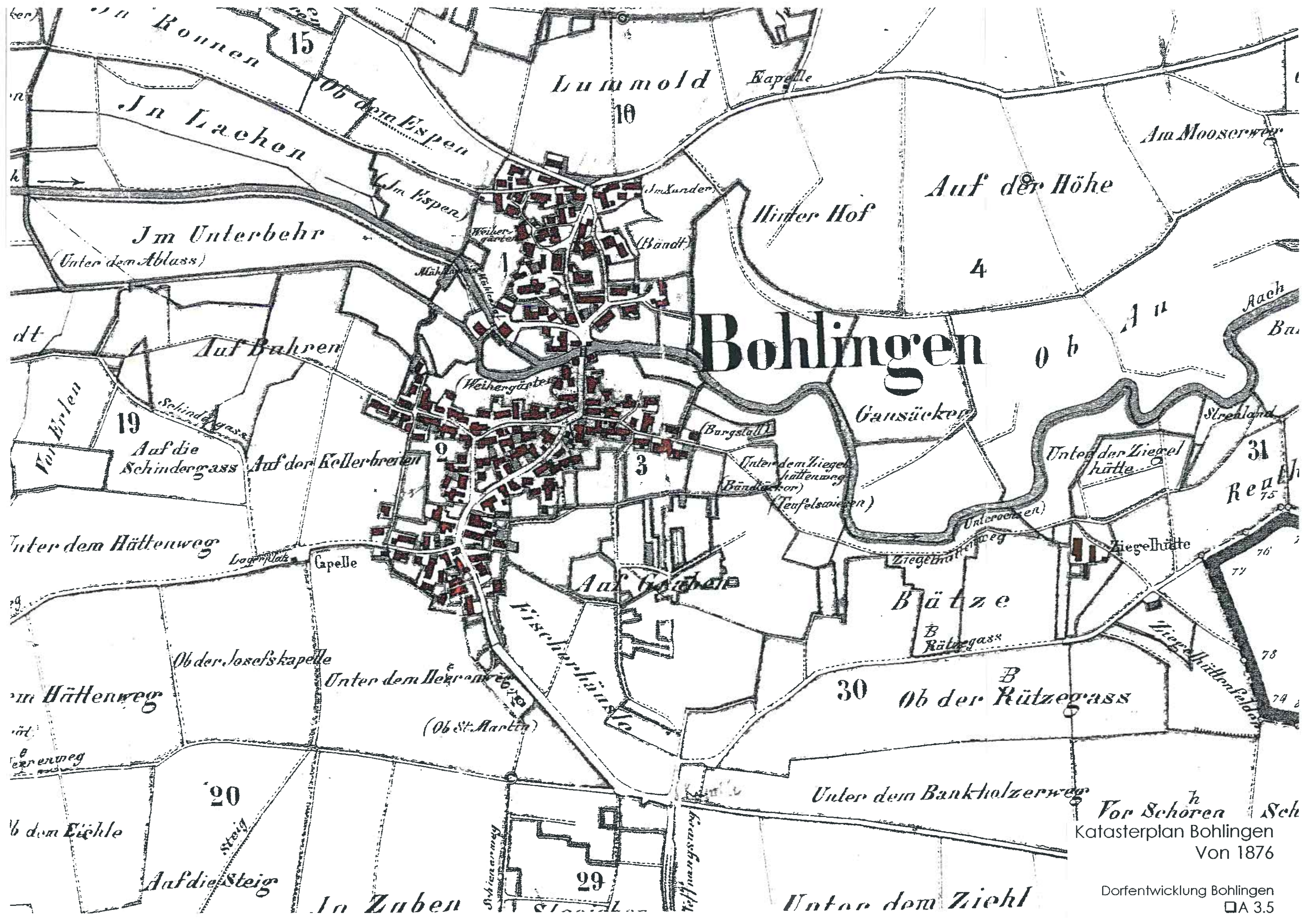
□ A 3.2





Denkmalgeschützte  
Gebäude

Dorfentwicklung Bohlingen



# Bohlingen

Katasterplan Bohlingen  
Von 1876

Dorfentwicklung Bohlingen  
□A 3.5



**BOHLINGEN**


Unter der Ziegelhütte (1971)

Bebauungspläne Bohlinger

Rechtskräftige  
In Aufstellung



# BOHLINGEN

- Infrastruktur**
-  Öffentliche Einrichtungen
  -  Handel / Gaststätten / Dienstleistung
  -  Betriebe
  -  Tourismus
  -  Freizeiteinrichtungen
  -  Landwirtschaft (Vollerwerb)

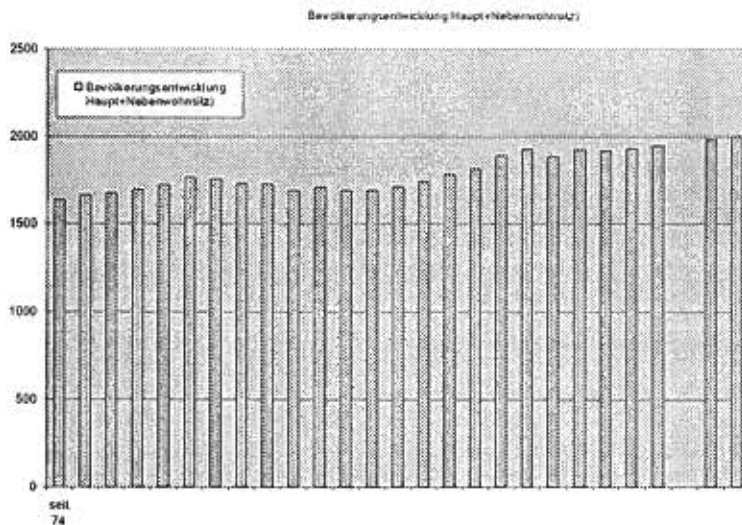
## Statistisches

### Bevölkerungszahlen:

Einwohner zum 31.12.2000  
Zum Vergleich

1 832 in Bohlingen  
43 885 gesamt in Singen

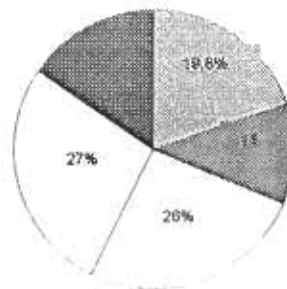
### Entwicklung seit 1974



Bevölkerungszunahme von Bohlingen 1985 bis 2000 **5,5 %**  
Zum Vergleich: gesamt Singen **4,4 %**

### Altersschichtung

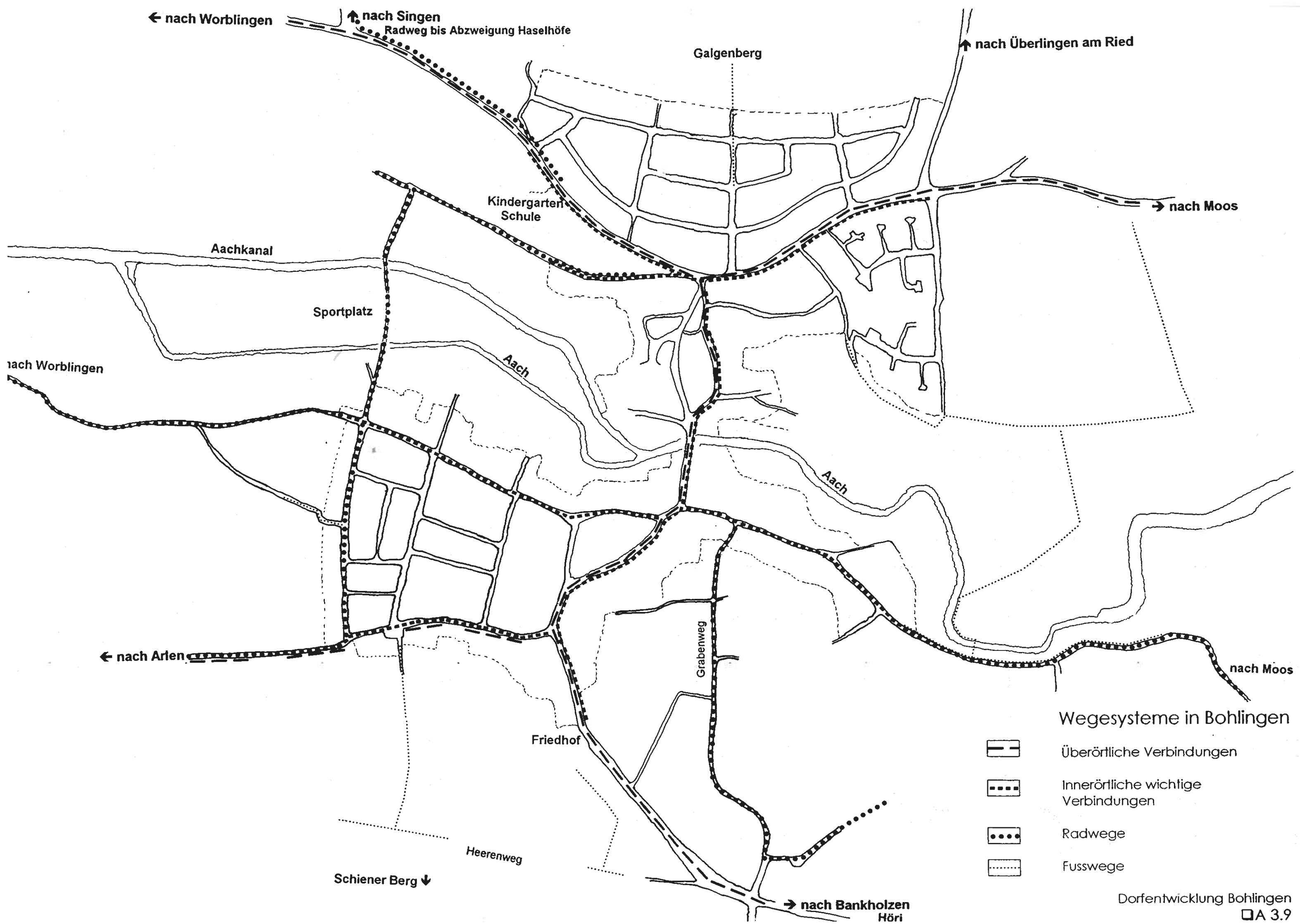
0 – 18 Jahre 19,8 %  
18 – 30 Jahre 11,4 %  
30 – 45 Jahre 26 %  
45 – 65 Jahre 27 %  
65 und älter 15,6 %



Deutsche 95 %      Ausländer 5 %

Männlich 49 %      weiblich 51 %





← nach Worblingen

↑ nach Singen  
Radweg bis Abzweigung Haselhöfe

Galgenberg

↑ nach Überlingen am Ried

→ nach Moos

Aachkanal

Kindergarten  
Schule

Sportplatz

Aach

Aach

nach Worblingen

← nach Arlen

Grabenweg

nach Moos





Friedhof

Schiener Berg ↓

Heerenweg

→ nach Bankholzen  
Höri

Wegesysteme in Bohlingen

-  Überörtliche Verbindungen
-  Innerörtliche wichtige Verbindungen
-  Radwege
-  Fusswege



Allkostenverdächtige  
Flächen



Dorfentwicklung Bohlingen

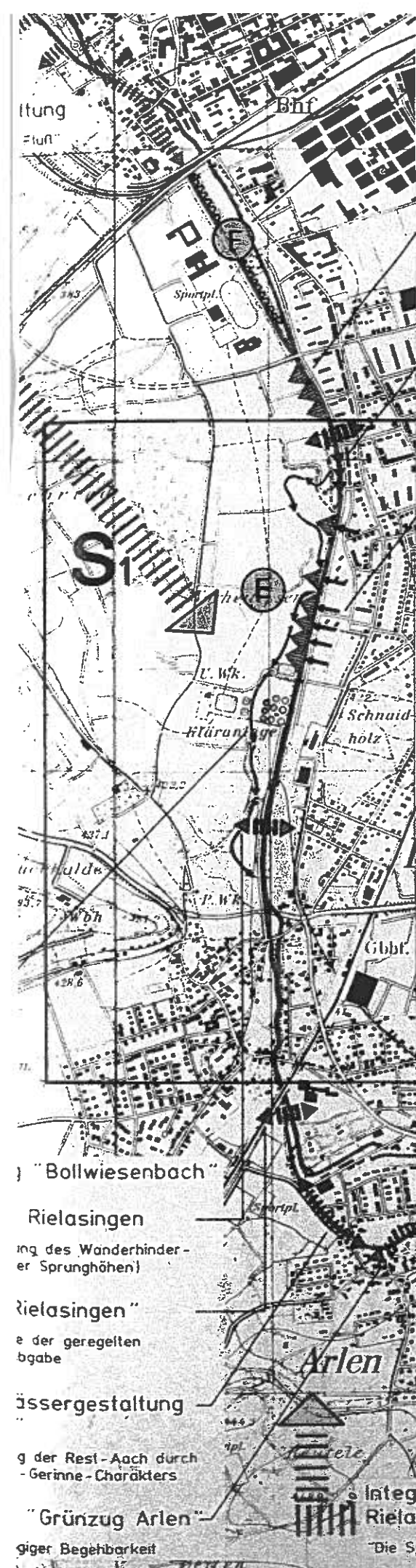
□ A 3.11





















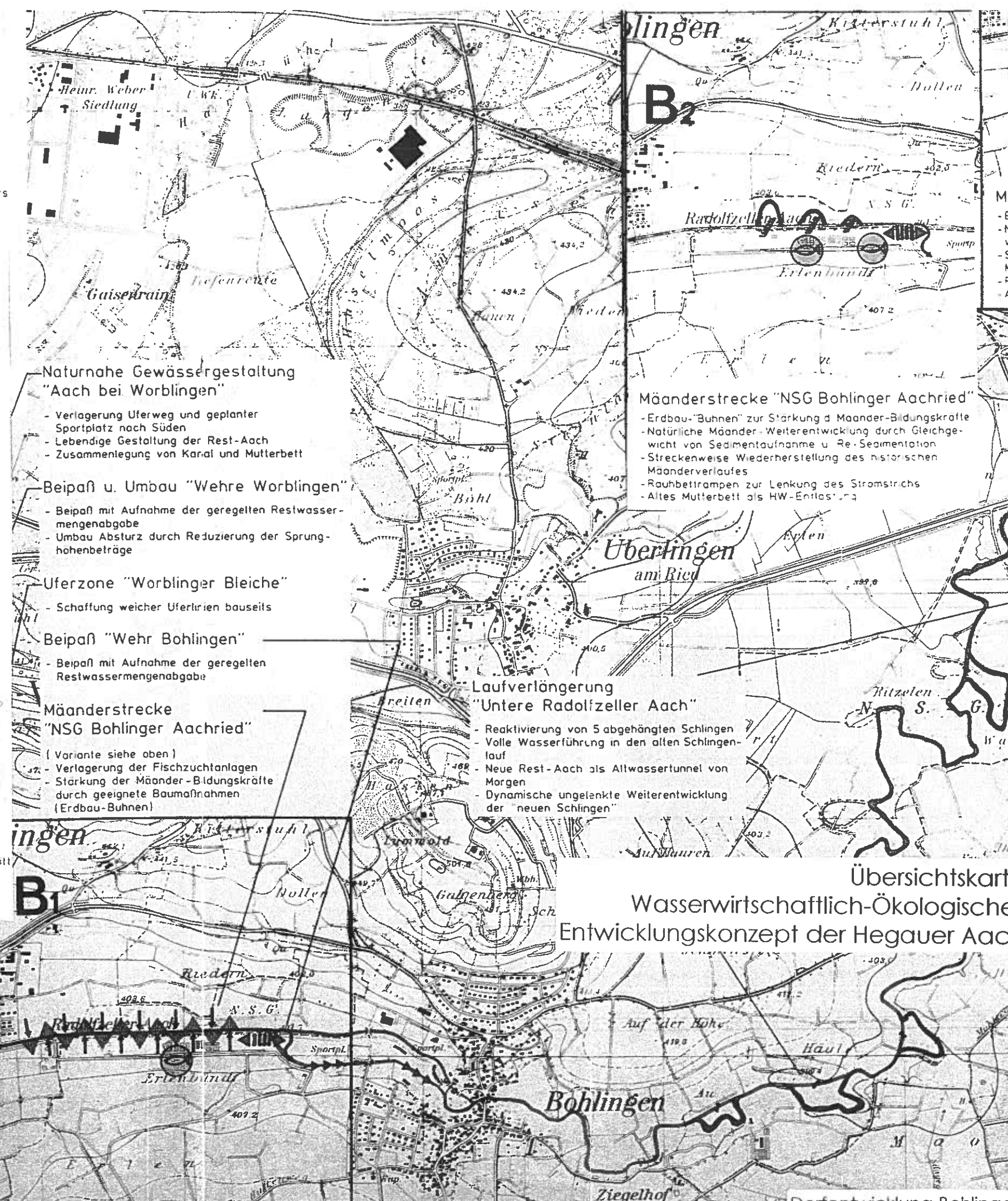
**BOHLINGEN**

Streuobstwiesen, Biotope  
(aus Entwurf des Landschaftsplans)

-  Erhalt von Streuobstwiesen
-  Kartierte 24a-Biotope



- Legende**
-  Beseitigung einer Austauschbarriere in Verbindung mit geeigneter Parallelmaßnahme  
Beipß, verbesserte Restwassermengenabgabe
  -  Restwassermengensicherung  
Bauliche u rechtliche Absicherung  
Verbesserung d Restwassermengenabgabe
  -  Naturnahe Anlage eines Klein-Fließgewässers  
Beipß, Bach-Mundungszone, Wassergraben
  -  Fischzuchtanlage  
Kurzfristige Reduktion d Nährstoffenträge,  
Beseitigung d. Fischzuchtanlage
  -  Reaktivierung alter Mänderschlinge
  -  Förderung d natürlichen Sedimentaufnahme  
Bauliche Induktion eines Mäanderansatzes  
mit Weiterentwicklung durch Sedimentaufnahme u dynamischer Resedimentation
  -  Neugestaltung siedlungsnaher "Rest-Aach"
  -  Siedlungsgrünzug gewässerparallel
  -  Raubbettrampe zur Sohlenerhebung,  
Lenkung des Stromstrichs
  -  Bauliche Anlage weicher Uferzone
  -  Flußlehrplatz
  -  Auffüllungsabschnitt in Verbindung mit  
Schlingen-Reaktivierung
  -  Sedimententnahme (bedarfswise)
  -  Verlagerung eines ufernahen Weges
  -  Kontrollierte Überschwemmung landwirtschaftl.  
Flächen im Hochwasserfall
  -  Hochwasserdamm
  -  Fluß-Erlebniszone
  -  Städtebaulicher Gesamt-Gestaltungsabschnitt



**Naturnahe Gewässergestaltung  
"Aach bei Worblingen"**

- Verlagerung Uferweg und geplanter Sportplatz nach Süden
- Lebendige Gestaltung der Rest-Aach
- Zusammenlegung von Karal und Mutterbett

**Beipß u. Umbau "Wehre Worblingen"**

- Beipß mit Aufnahme der geregelten Restwassermengenabgabe
- Umbau Absturz durch Reduzierung der Sprunghohenbeiträge

**Uferzone "Worblinger Bleiche"**

- Schaffung weicher Uferlinien bauseits

**Beipß "Wehr Bohlingen"**

- Beipß mit Aufnahme der geregelten Restwassermengenabgabe

**Mäanderstrecke  
"NSG Bohlinger Aachried"**

(Variante siehe oben)

- Verlagerung der Fischzuchtanlagen
- Stärkung der Mäander-Bildungskräfte durch geeignete Baumaßnahmen (Erdbau-Bühnen)

**Mäanderstrecke "NSG Bohlinger Aachried"**

- Erdbau-"Bühnen" zur Stärkung d Mäander-Bildungskräfte
- Natürliche Mäander- Weiterentwicklung durch Gleichgewicht von Sedimentaufnahme u Re-Sedimentation
- Streckenweise Wiederherstellung des historischen Mäanderlaufes
- Raubbettrampe zur Lenkung des Stromstrichs
- Altes Mutterbett als HW-Entlastung

**Laufverlängerung  
"Untere Radolfzeller Aach"**

- Reaktivierung von 5 abgehängten Schlingen
- Volle Wasserführung in den alten Schlingenlauf
- Neue Rest-Aach als Altwassertunnel von Morgen
- Dynamische ungelenkte Weiterentwicklung der "neuen Schlingen"

**Übersichtskarte  
Wasserwirtschaftlich-Ökologische  
Entwicklungskonzept der Hegauer Aach**

"Bollwiesenbach"  
Rielasingen  
Regulierung des Wanderhinder-  
er Sprunghöhen)  
Rielasingen"  
e der geregelten  
bgabe  
Gewässergestaltung  
g der Rest-Aach durch  
-Gerinne-Charakters  
"Grünzug Arlen"  
giger Begehbarkeit

**Integrierte Gesamtgestaltung  
Rielasingen / Worblingen**  
"Die Stadt und ihr Lebensband Eluß"

Dorfentwicklung Bohlinge  
A 3.1.

PROTOKOLL

über den Ortstermin in Bohlingen mit dem  
Ausschuss für Stadtplanung und Bauen und dem Ortschaftsrat von Bohlingen  
am 7. November 2000 um 16.00 Uhr  
in Bohlingen

---

Anwesend sind:

Oberbürgermeister Renner

Bürgermeister Neef

Stadtrat Matern  
Stadtrat Schwarz Peter  
Stadtrat Stocker  
Stadtrat Werkmeister

Stadträtin Brütsch  
Stadtrat Johann  
Stadträtin Höpfner für Stadträtin Sargk  
Stadtrat Falk für Stadtrat Schrott

Stadtrat Hänssler

Architekt Wintter  
Architekt Mangold

Ortschaftsrat Bohlingen:

Ortsvorsteher Auer  
und die Ortschaftsräte/Innen:  
Müller, Sterk, Dunaiski, Hirt, König, Matt, Schnell, Relling, Weissmann

von der Verwaltung:

Herr	Berger	FB-L Bauen
Frau	Kaluza-Däschle	Stabsstelle Umweltschutz
Herr	Brügel	Abt. Techn. Büro - Stadtplanung -
Frau	Fuchs	Abt. Techn. Büro - Stadtplanung -
Herr	Ullmann	Verwaltungsstelle Bohlingen
Frau	Reck	FB Bauen - Verwaltung - Protokollführerin

Beginn: 16.00 Uhr

Ende: 17.50 Uhr

Protokoll der  
SPB- Ortsbegehung

**Oberbürgermeister Renner** begrüßt den Vorsitzenden des SPB Herrn Bürgermeister Neef, Herrn Ortsvorsteher Auer, die Mitglieder des Ortschaftsrates von Bohlingen und die Mitglieder des Ausschusses für Stadtplanung und Bauen sowie die Öffentlichkeit. Der Ortschaftsrat von Bohlingen beantragte schon vor längerer Zeit die weitere Ausweisung von Baugebieten. In einer Sitzung des Ortschaftsrates wurde der Wunsch geäußert, eine gemeinsame Besichtigung der in Frage kommenden Gebiete „Kellerbreiten“ und „Auf Graben“ mit dem SPB durchzuführen. Diese Besichtigungsfahrt dient der Meinungsbildung und der Information; und es werden deshalb heute keine förmlichen Beschlüsse gefasst. Vielmehr soll eine Richtung vorgegeben werden, wie sich Bohlingen sinnvoll im Rahmen der Neubauplanung weiterentwickeln könnte. Die Bewertungskriterien sollen dann sorgfältig erwogen und anhand von Plänen im Bohlinger Rathaus noch einmal erläutert werden.

**Oberbürgermeister Renner** erteilt sodann **Herrn Ortsvorsteher Auer** das Wort.

Während der anschließenden Rundfahrt erläutert **Ortsvorsteher Auer** noch einmal die Sachlage und weist darauf hin, wie dringend die Angelegenheit ist. So ist im Baugebiet „Hinter Hof“ bereits das Bauplatzangebot erschöpft. Gegen eine Erweiterung nach Osten spricht, dass die dortigen Bewohner dann schneller in Moos sind als im Zentrum von Bohlingen.

Das Baugebiet „Auf Graben“ wäre eine sinnvolle Lösung, jedoch wird die Ausweisung schwierig werden wegen den hier vorhandenen Streuobstwiesen.

Auch **Herr Brügel** macht deutlich, dass es sich hier um ein ökologisch wertvolles Gebiet handelt.

Bei der Besichtigung des Gewanns „Erweiterung Kellerbreiten“ erklärt **Ortsvorsteher Auer**, dass diese Lösung hinsichtlich der Erschließung sicher die einfachste Lösung ist. In der Nähe befindet sich jedoch das Schützenhaus. Die Lärmbelastung durch die Schießanlage muss in diesem Gebiet mitberücksichtigt werden. Er betont, dass er über die Lärmbelastung der Schießanlage ein Gutachten erstellt haben möchte.

Im Rathaus von Bohlingen informiert **Herr Brügel** die Mitglieder des SPB und des Ortschaftsrates anhand von Plänen und Luftbildern noch einmal über die rechtlichen, planerischen und ökologischen Grundlagen und stellt anhand eines Zeitplanes die weitere Vorgehensweise dar.

**Stadtrat Johann** spricht den Dorfentwicklungsplan von 1985 im Hinblick auf die Ausweisung neuer Baugebiete an. Er wünscht, dass der nördliche Bereich noch einmal vom Technischen Büro – Stadtplanung - überprüft wird, ob die Ausweisung eines Baugebietes dort nicht doch möglich ist. Außerdem ist er der Meinung, dass auch die Bürger in die Entscheidungsfindung mehr miteingebunden werden sollten, denn diese Angelegenheit wirkt sich auf die ganze Gemeinde aus, da es sich hier um die mittelfristige Zukunft von Bohlingen handelt. Er stellt sich vor, dass durch die Einbeziehung von sachverständigen Bürgern erreicht werden könnte, dass dann eine große Mehrheit hinter der Entscheidung stehen wird.

**Oberbürgermeister Renner** bemerkt, dass er dies befürwortet. Im Stadtteil Schlatt unter Krähen wurden damit gute Erfahrungen gemacht, was von **Frau Kaluza-Däschle** auch bestätigt wird. Er findet es richtig, wenn auch sensible Bereiche angesprochen werden, und wünscht sich viele Verhandlungsvarianten.

**Ortsvorsteher Auer** bittet, baldmöglichst einen Vorschlag zu unterbreiten, in welche Richtung weitergeplant wird und weist darauf hin, dass ein gewisses Wachstum von Bohlingen angestrebt werden muss, da der letzte Lebensmittelmarkt bereits geschlossen hat. Er möchte verhindern, dass auch noch die Bank ihre Geschäftsstelle verlagert.

**Herr Michaelsen** weist darauf hin, dass auf jeden Fall berücksichtigt werden muss, dass es sich beim Areal „Auf Kellerbreiten“ um wertvolles Ackerland handelt, das erhalten werden sollte. Beim Gewann „Auf Graben“ handelt es sich weitgehend um ein wenig wertvolles Brachland bzw. um ein Feuchtgebiet.

**Ortschaftsrat Müller** macht auf die Planungsfehler im Alemannenfeld aufmerksam und bittet, solche hier zu verhindern. Er merkt weiter an, dass für die evtl. wegfallenden Streuobstwiesen Ausgleichsmaßnahmen geschaffen werden müssen.

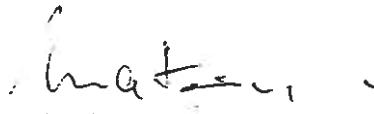
**Oberbürgermeister Renner** bedankt sich bei allen Beteiligten für die Ausführungen und beendet die Informationsveranstaltung mit dem Hinweis, dass das Technische Büro - Stadtplanung - hiermit einen klaren Auftrag zum weiteren Vorgehen erhalten hat.

Ende:

17.50 Uhr

1 2  
  
.....  
**Oberbürgermeister Renner**

2   
.....  
**Bürgermeister Neef**

  
.....  
**Stadtrat**

  
.....  
**Stadtrat**

  
.....  
**Protokollführerin**

## Allgemein

Der Ortschaftsrat Bohlingen hat in verschiedenen Sitzungen über die Erstellung eines Dorfentwicklungskonzepts und eine eventuelle Bürgerbeteiligung diskutiert. In einem anderen Stadtteil Singens wurde das Dorfentwicklungskonzept im „offenen Planungsprozess“, also unter Einbindung der Bevölkerung, erstellt. Dort wurde mit der Akzeptanz dieser Vorgehensweise gute Erfahrung gemacht.

Daraufhin wurde auch im Ortschaftsrat Bohlingen beschlossen, das Dorfentwicklungskonzept unter Einbeziehung der gesamten Bevölkerung von Bohlingen zu erstellen.

Die Bürgerbeteiligung fand auf verschiedenen Wegen statt:

Am 14.3.2001 wurde in der Aachtalhalle ein Informationsabend veranstaltet, zu dem in „Singen Kommunal“ geladen wurde. Parallel wurden an alle Haushalte Fragebögen verteilt (siehe Folgeblatt). Die Fragebögen konnten sowohl in der Verwaltungsstelle Bohlingen oder im Technischen Büro der Stadt Singen, als auch an dem Informationsabend anonym abgegeben werden.

Gleichzeitig mit den Fragebögen konnten sich Interessierte für die im gleichen Monat stattfindenden Diskussionsrunden zu verschiedenen Themen der Dorfentwicklung anmelden.

Bei der gut besuchten Info- Veranstaltung in der Aachtalhalle wurde nach kurzen Begrüßungsworten von Oberbürgermeister Renner und Ortsvorsteher Auer ein erstes Meinungsbild der Einwohner durch eine moderierte Befragung gebildet. Das Ergebnis ist in der Folge zusammengefasst.

Am 31.3. 2001 fand dann eine Zukunftswerkstatt im ehemaligen Rathaus statt. Die Interessenten konnten sich zu vier verschiedenen Arbeitsgruppen anmelden.

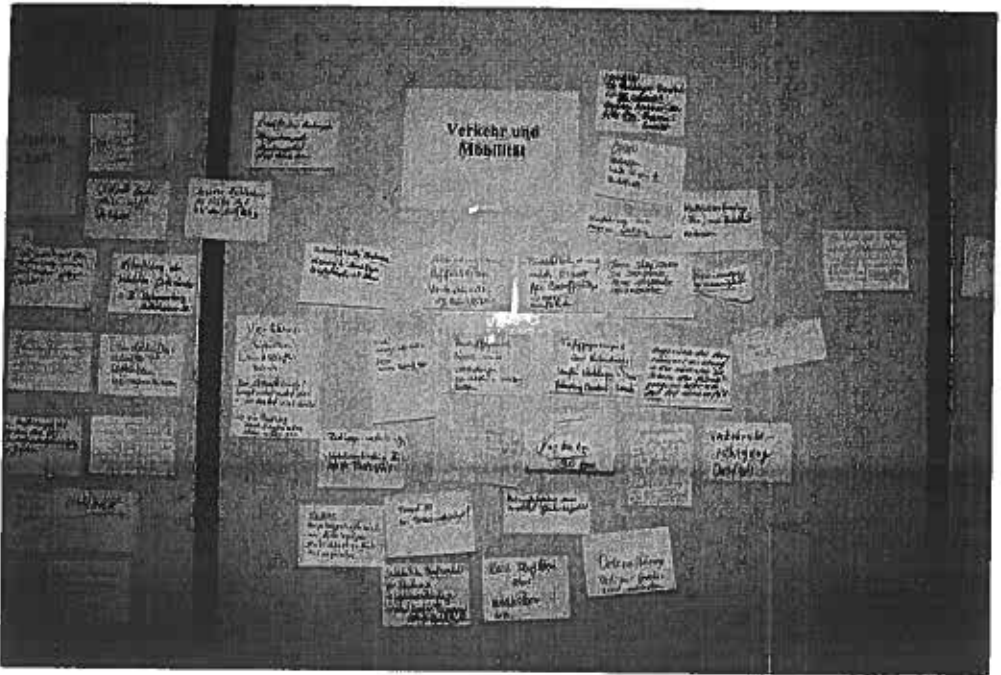
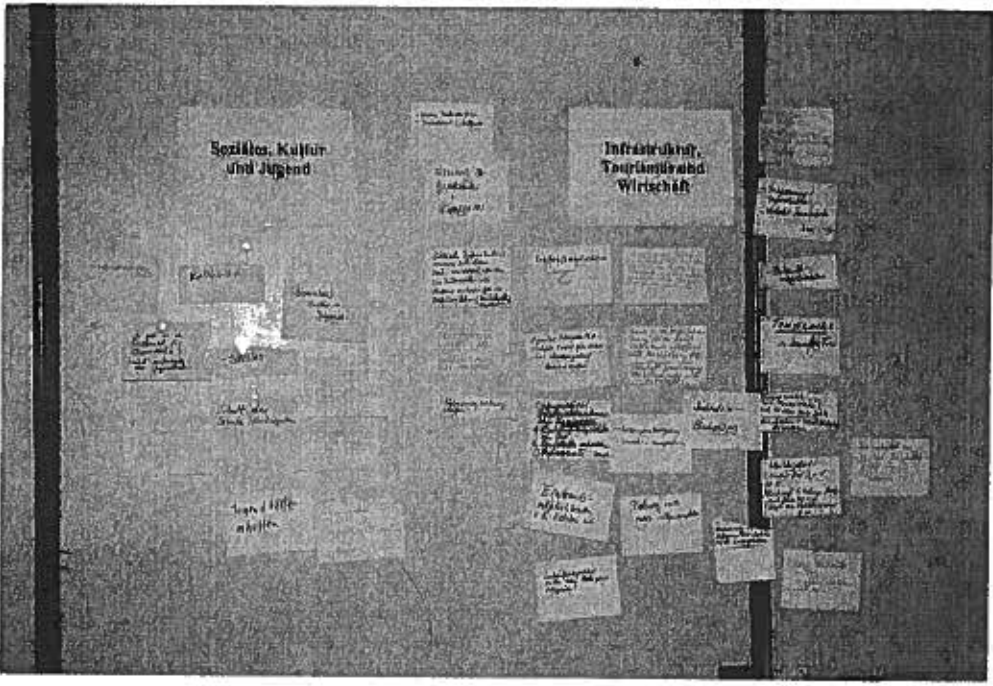
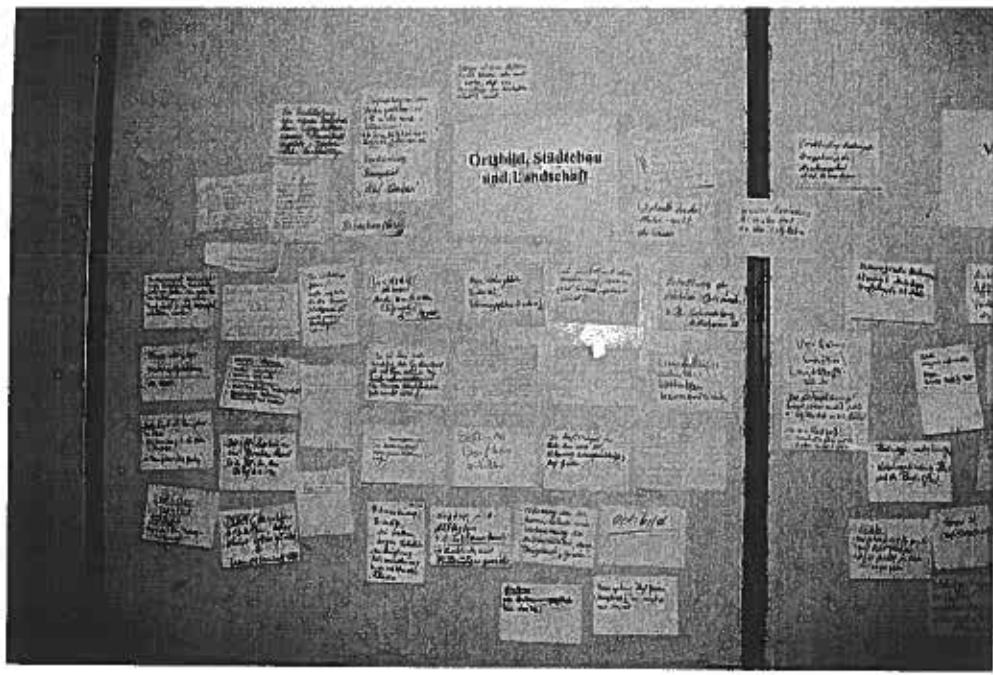
- Ortsbild, Städtebau und Landschaft
- Verkehr und Mobilität
- Soziales, Jugend und Kultur
- Infrastruktur, Tourismus und Wirtschaft

Hier bildete sich ein Schwerpunkt auf die erste Arbeitsgruppe, Ortsbild, Städtebau und Landschaft, so dass diese in zwei Gruppen aufgeteilt wurde und die Zukunftswerkstatt mit insgesamt fünf Gruppen im ehemaligen Rathaus gearbeitet wurde.

Der Verlauf der Zukunftswerkstatt war sehr positiv; alle ModeratorInnen konnten in ihren Gruppen mit sehr motivierten Teilnehmern konkrete Ergebnisse erarbeiten. Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen sind in der Folge als Protokolle dargestellt. Die wichtigsten Ziele sind danach zusammengefasst dargestellt.







## Auswertung der Informationsveranstaltung Moderation am 14.3. 2001 in der Aachtalhalle

In Reihenfolge der Nennungen

### Ortsbild, Städtebau, Landschaft

- Baugebiet „Auf Graben“
- Dorfkern erhalten
- Dörflichen Charakter bewahren

### Verkehr und Mobilität

- Ortsumfahrung
- Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt
- Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt
- ÖPNV nach Radolfzell

### Soziales und Kultur

- Jugendtreff

### Infrastruktur, Tourismus und Wirtschaft

- Einkaufsmöglichkeiten
- Lebensmittelladen
- Bessere Infrastruktur
- Erhalt Schule und Kindergarten

## Auswertung der Fragebögen

⇒ Jeweils fünf Nennungen in Reihenfolge der Häufigkeit

### 1. An Bohlingen stört mich folgendes und sollte verbessert oder geändert werden

- Kein Lebensmittelladen (23)
- Überquerungsmöglichkeiten der Straßen – Gehwege fehlen (13)
- Radweg nach Singen fehlt (11)
- Tempo 30 im ganzen Ort fehlt (11)
- Schlechte ÖPNV-Verbindung nach Radolfzell (8)

### 2. An Bohlingen gefällt mir besonders und sollte unbedingt erhalten, bzw. gefördert werden

- Landschaft (18)
- Dörflicher Charakter (14)
- Vereinsleben (14)
- Ortsbild (11)
- Schule und Kindergarten (9)  
(dörfliche Struktur 5 Nennungen)

### 3. Was ist das Wichtigste für die Zukunft von Bohlingen

- Neubaugebiet „Auf Graben“ (20)
- Infrastruktur (7)
- Geschäfte (6)
- Verträgliche Baugebiete (5)
- Schule und Kindergarten erhalten (5)

## Bohlingen soll zur Perle im Hegau werden

Bürger schmieden Visionen – Jugendarbeit verbessern – Bürgerinitiativen könnten gegründet werden

**Bohlingen** - Über 70 Einwohner haben im Rahmen einer aktiven Bürgerbeteiligung zum Dorfentwicklungsplan ihren Gedanken freien Lauf gelassen. Dabei konnten vielversprechende Ansätze gewonnen werden, die es nun umzusetzen gilt. Tenor der Anregungen war: Bohlingen soll den dörflichen Charakter und den Naherholungswert festigen und mit freien Grünflächen schonend umgehen.

VON SÜDKURIER MITARBEITER  
ROLF HIRT



Arbeitskreis im Freien: Vor dem Bohlinger Rathaus diskutieren Teilnehmer der Zukunftswerkstatt über die Vision „Bohlingen im Jahr 2021“. Von links: August König, Mathias Edelbuttel, Steffen Riedlinger und Helmut Kohler.

„Ohne große Neubaugebiete ist der Singener Stadtteil Bohlingen mit der Wahrung alter Dorfsubstanz und mit vorbildlicher Bauweise zu einer Perle gereift. Auf dem Grundstück des ehemaligen Sägewerkes ist ein angesagtes Seniorenwohnheim entstanden und sorgt zusammen mit alten Streuobstbäumen in Teilbereichen des Ortskerns für eine eindrucksvolle Atmosphäre. Die geplante Umgehungsstraße stößt zwar noch immer auf ökologische Bedenken, dafür hat sich die Temporeduzierung in der Dorfstraße längst positiv bemerkbar gemacht.“ - diese Ortsbeschreibung ist nicht Realität, sondern das Ergebnis eines Arbeitskreises der Zukunftswerkstatt mit der Vision „Bohlingen im Jahre 2021“.

Grundlegende Aspekte für die Bür-

ger waren eine vernünftige Dorfentwicklung für Mensch und Natur, die nicht auf Kosten der Natur stattfinden dürfe. „Fußwege an der Aach, Radweg nach Moos und eine bessere Anbindung der Baugebiete im Hinter Hof an das Dorf sind wichtige Punkte“, zählte Bürger Reinhold Wick auf. „Lokale Versorgung mit Schule, Kindergarten und Gewerbe sind die Merkmale für eine gesunde Infrastruktur, wobei auch

eine Bürgerinitiative für ein Lebensmittelgeschäft vorgeschlagen wurde“, erläuterte Moderator Tilman Brügel die Ergebnisse aus einem weiteren Arbeitskreis.

Die völlig unterschiedlichen Auffassungen der Teilnehmer bei der Suche nach neuen Baugebieten brachte keine wesentlichen Erkenntnisse. Ob der Jugendkeller aktiviert werden kann, bleibt abzuwarten, jedenfalls

soll die Jugend an politischen Entscheidungen mehr beteiligt werden.

Große Bewunderung in der Diskussionsrunde erhielt der 16-jährige Johannes Schnell, der sich mit sachlichen und prägnanten Vorstellungen für die Bohlinger Jugend einsetzte. „Ich könnte mir auch eine Mitarbeit im Jugendgemeinderat vorstellen“, sagte Johannes Schnell.

Mit der eintägigen Zukunftswerk-

statt gaben sich viele Teilnehmer nicht zufrieden. „Brisante Themen sollten vom Ortschaftsrat und mit dem Engagement der Bürger weiter verfolgt werden“, dafür sprachen sich Claudia Brust-Schwing, Bernd Pantenburg und Jürgen Sterk aus. Ergänzend dazu sollten für das weitere Vorgehen aktuelle Zahlen über das Verkehrsaufkommen im Ort und die Frequenzen für mögliche Radwege ermittelt werden.

## Gruppe 1 „Ortsbild Städtebau und Landschaft“

Zukunftswerkstatt, 31.03.2001

*Im folgenden werden nicht der Verlauf sondern lediglich die Ergebnisse dargestellt.*

Der dörfliche Charakter ist das vorherrschende positiv herauszustreichende Element. Dieser Charakter soll erhalten bleiben.

Aus den Beiträgen „was ist gut – was ist schlecht in Bohlingen“ wurde ein „positives“ Leitbild erarbeitet, das zum Teil Elemente beschreibt, die es bereits gibt und andere, die anzustreben sind (unterstrichen dargestellt):

Was heißt konkret „Bohlingen ist ein schönes Dorf“

- Ruhe
- guter Zusammenhalt unter den BürgerInnen
- homogene Bebauung
- kein Riesen-Supermarkt
- Bohlingen hat ein Zentrum mit Kirche-Rathaus-Gemeindezentrum
- schöne Spazierwege
- intakte Ortsränder
- landschaftliche Schönheit mit Möglichkeiten zum Wandern, Joggen, Radfahren
- keine großstädtische Bebauung (keine Hochhäuser)
- viel grün
- keine sehr große Industrie
- Streuobstbestände
- langsames Wachstum
- Bezug zur Aach „die Aach gehört zum Dorf“
- keine Verkehrsgefährdungen ... für Fußgänger etc.

In der sogenannten Utopiephase wurden zukünftige Entwicklungen vorweggenommen (dazu auch der Artikel-Ausschnitt aus dem SÜDKURIER vom Anfang des Protokolls), die unterteilt wurden in die Bereiche „Wozu können wir einen Beitrag leisten“ und „Was hängt von vielen anderen Faktoren ab –Wir wollen es vorschlagen“.

### Wozu können wir einen Beitrag leisten

- Galgenberg/Rad/ Fußwege/Gestaltung rund ums Dorf: Verein zur Pflege gründen
- Eigenleistungen bei Kindergarten/Schule
- Infozentrum
- Wichtige Themen:           Sensibilisierung/Mobilisierung ist durch die BürgerInnen möglich
- Laden (Initiative gründen)
- Multi-Funktionshalle
- erweitertes Freizeitangebot
- Aachweg „er“-laufen

### Was hängt von vielen anderen Faktoren ab – Wir wollen es vorschlagen:

- Umgehungsstraße
- Dorftypischen Baustil erhalten
- Baugebiete erschliessen
- Dienstleistungszentrum
- Multi-Funktions-Halle
- Straßen
- Seniorenwohnanlage
- Sägewerk aussiedeln
- erweitertes Freizeitangebot
- Turm Café
- Kindergarten/Schule modernisieren
- Aachwege
- Bausubstanz erhalten (Fensterläden)
- Friedhoferweiterung
- Baustil       - modern  
                  - Dachformen  
                  - einheimische Bepflanzung

Als zentrale Frage stellte sich die Erschliessung neuer Baugebiete heraus. Dazu wurde eine Aufstellung erarbeitet und im Anschluss daran eine „Abstimmung“ vorgenommen, die lediglich eine Meinungsäußerung der Arbeitsgruppe darstellt. Leider gelang es nicht mehr, sich über die Frage, was man dort bauen könnte, zu verständigen. Aufgrund der fortgeschrittenen Zeit sind die Argumente bei den letzten Baugebieten eher spärlich ausgefallen.

Baugebiete	Was spricht dafür +	Was spricht dagegen -	Was könnte dort verwirklicht werden
1) Auf Graben	schon lange geplant, als Abrundung	einzigiger ganz intakte Ortsrand	Ökologisches Bauen
	Kanalbindung gut	Streuobstbestand	
	verwahrloste Brache	Schutz der Tier- u. Pflanzenwelt	
	wertloses Land (nicht für Landwirtschaft geeignet)		
	Miterschließung bestehender Häuser		
	viele kleine Parzellen (sozialer Frieden)		
	Verkehrsanbindung gut		
	Stärkung des Ortskerns		
	erweiterungsfähig		
2) Verbindung Schlossstr./ Hinterhof	Anbindung Hinterhof 1+2	relativ klein	
	Abrundung des Dorfes	nicht erweiterungsfähig	
	viele kleine Parzellen (soz. Frieden)	läßt sich nicht an Schlossstr. anbinden	
		ökologische Probleme Eigentumsprobleme	
3) Auf Keller- breiten	schnelle Umsetzung	Ledergasse kein Zugang	
	geringe Kosten für Stadt	keine Abrundung des Dorfes	
	kein schöner Ortsrand- Verschönerung	Schützenhaus	
		Sportanlage	
		Kanalisation	
		Vollerwerbslandwirt keine Erweiterung	
4) Hittisheimer	Anschluß an vorhande- ne Bebauung	Investor will nicht letzter Streuobstgürtel	
		Naherholungsgebiet	
		Verkehrsanbindung	
5) Hinterhof 3	schnell umsetzbar	"neuer Ortteil von Moos"	
		keine Abrundung wertvolles Ackerland	
6) Espen	schöne Hanglage	zu klein	
	direkt an Kindergarten und Schule	naß	



Bei der Abstimmung kamen die möglichen Baugebiete auf folgendes Ergebnis (ohne Nennung der Enthaltungen)

Hinterhof 3:	9 Zustimmungen
Auf Graben:	10 Zustimmungen, 2 Ablehnungen
Espen:	7 Zustimmungen
Verbindung Schlosstr./Hinterhof:	3 Zustimmungen, 1 Ablehnung
Hittisheimer:	6 Ablehnungen
Auf Kellerbreiten:	6 Ablehnungen

## Gruppe 1b Ortsbild, Städtebau, Landschaft

Zukunftswerkstatt 31.3.2001

### Kritik- und Lobphase

Jeder Teilnehmer erhielt 3 rote Karten und 3 grüne Karten, auf die jeweils ein Kritikpunkt (rot) und ein Lob (grün): „Was gefällt Ihnen an Bohlingen besonders?“ aufzuschreiben waren.

Nach 10 Minuten wurden die Karten eingesammelt, vorgelesen, Unklares geklärt und jeweils gleiche/ähnliche Themen unabhängig von Lob oder Kritik untereinander angeheftet. 2x wurden Karten gedoppelt.

Anschließend wurde für die entstandenen Rubriken Überschriften gesucht.

Diese Bestandsaufnahme ergab folgendes Bild:  
(r= rot für Kritik, g= grün für Lob)

#### 1. Überschrift: Neubaugebiete

- Zu wenig günstiges Bauland für Familien (r)
- Bebauung zu groß auf kleinen Grundstücken (r)
- Keine Wohnsilos planen (r)
- Auf Graben: Schöner Ortsrand, viele seltene Vögel, soll vor Bebauung geschützt werden (g)
- Sozialen Frieden im Dorf wahren, deshalb Baugebiet Graben, weil mehrere in den Genuss kommen, Bauland zu verkaufen (g)
- positive Kritik: Ein Baugebiet, das erweiterbar ist muss gefunden werden, viele bauwillige Bürger, die auf Graben bauen wollen (r)
- Bei Graben könnte trotz vieler Bäume ein ortstypischer Streuobstbestand erhalten bleiben (r)
- Eigeninteressen wie bei ... (Ortschaftsrat) mit eigenem Grundstück Richtung Schiener Berg müssen unterbunden werden (r)

2 Lobkarten, 6 Kritikkarten

#### 2. Überschrift: Politik/Mitbestimmung

- Ortschaftsrat hat zu wenig Kompetenz (r)
- Heutiger Tag super (g)

1 Lobkarte, 1 Kritikkarte

#### 3. Überschrift: Infrastruktur

- Keine Einkaufsmöglichkeiten (Lebensmittel) vorhanden (r)
- Wenig Gewerbegebiet (r)
- Schlechte Infrastruktur: kein Metzger, wenig Einzelhandel usw. (r)
- Versorgungsmöglichkeit für tägliche Dinge fehlt (Metzger etc.) (r)
- Sägewerk wird zu groß (r)

5 Kritikkarten

#### 4. Überschrift: Erholung und Freizeit

- Beschaulich, intakt, familiär (g)
- Erholungswert des Ortes beinhaltet Lebensqualität (g)
- Zu wenige, schlechte Radwege (r)
- Erholung an den Dorfgrenzen im Moment schön (g)
- Südhang des Galgenbergs verödet (r)
- Zu wenig Wanderwege, kein Aachuferweg (r)
- Erhaltung Naherholungsgebiet Schienerberg zum Wandern, Joggen, Jagen, Radfahren, Reiten (g)
- Landschaftsbild Galgenberg, Schienerberg mit Streuobstwiesen (g)
- Flusslandschaft mit Schilf, Weiden, Schwänen, Wander- + Freizeitwege (g)
- Lärmende Holzindustrie mitten im Dorf (r)
- Lage von Bohlingen (g)
- Zustand des Weges entlang der Aach in Richtung Worblingen (r)
- Fehlende Radwege nach Singen und Moos (r)
- Gleich draußen in der Natur (g)
- Sehr schöne landschaftliche Lage zwischen Schiener- und Galgenberg (g)
- Teilweise sehr schöne Ortsrandsituation: Streuobst, Aachufer (g)
- In der Gemeinde kann man sich wohlfühlen (g)
- Vereine sind hier sehr viele, und trotz Teil der Stadt selbständig geblieben + Unterstützung (g)

12 Lobkarten, 6 Kritikkarten

#### 5. Überschrift: Verkehr

- Straßenführung zu Wohngebieten schlecht (r)
- Hinweistafeln zu Gewerbegebieten fehlen, dadurch unnötig Verkehr zum Suchen (r)
- Hinweise von der Bohlinger Dorfstraße zu den verschiedenen Wohngebieten, z.B. zum Hinterhof, zum Kastenbühl sollen angebracht werden (r)
- Hohes Verkehrsaufkommen durch Ortsmitte (r)
- Bau des Kreisverkehrs (g)
- Schlechter Friedhofsparkplatz (r)
- Ortsdurchfahrt schlecht (r)
- Ortsdurchfahrt Bohlinger Dorfstr. (g)
- Fehlende Radwege nach Singen und Moos (r)
- Anbindung Baugebiet Hinter Hof (r)
- Gefährliche Wege (wenige 30er Zonen, Schulweg über die Aachbrücke etc.) (r)
- Enge Straßen, keine guten Möglichkeiten für Radfahrer, gefährlich für Kinder (r)
- 30-er Zonen in den Seitenstraßen werden polizeilich zu wenig bzw. gar nicht kontrolliert (r)
- Enge Straßenverhältnisse (r)

2 Lobkarten, 12 Kritikkarten

### Überschrift: Dörfliches Ortsbild

- In sich geschlossener Ortskern (g)
- Ortsbild ist noch schön, sollte sensibel erhalten werden (g)
- „Natur“ im Moment ums Dorf schön (g)
- Dörflicher Charakter momentan o.k. (g)
- Keine Wohnsilos planen (r)
- Noch schönes, intaktes Ortsbild mit Obstwiesen und alten Bäumen (g)
- Kirche und Rathausplatz o.k. (g)
- Dörflicher Charakter, keine Wohnblöcke (g)
- Intakte Ortsränder müssen erhalten bleiben (wichtige Lebensgrundlage) (g)
- Landschaftsbild: Galgenberg + Schienerberg mit Streuobstwiesen (g)
- Schöne Fachwerkhäuser und alte Bauwerke: Krone, Kirche, Runder Turm, Kaplanei, Pfarrhaus, Schulhaus, Kapellen (g)
- Lärmende Holzindustrie mitten im Dorf (r)
- Sehr schöne Neubaugebiete (g)
- Sehr schöne ältere Häuser (g)
- Sehr schön und so weiterentwickeln (g)
- Schöne Häuser im Ortskern (g)

14 Lobkarten, 2 Kritikarten

### 6. Überschrift: Dorfökologie

- Zu viele geteerte Flächen (r)
- Zu wenig Bäume (r)
- Dorfbach ist meistens dreckig (r)
- Häßlich: Flächenversiegelung und Bepflanzung mit standortfremden exotischen Gehölzen ( Koniferen, Cotenoaster) (r)
- Es werden immer mehr schöne alte Bäume gefällt, Baumschutz sollte her (r)
- Alte Baumbestände lassen (r)
- Bepflanzung der Grünanlagen und Gärten teilweise ohne Bezug zur natürlichen Umgebung (r)
- Landschaft teilweise sehr ausgeräumt: fehlende Hecken, fehlende Bäume (r)

8 Kritikarten

Jeder Teilnehmer erhielt nun einen Punkt zur Bewertung: Welches Thema ist Ihnen am wichtigsten?

Das Thema „Neubaugebiete“ erhielt 7 Punkte.

Das Thema „Dorfökologie“ erhielt 5 Punkte.

Die Themen „Erholung und Freizeit“, „dörfliches Ortsbild“ und „Infrastruktur“ erhielten jeweils 1 Punkt.

## Phantasiephase

Die Aufforderung Utopien zu entwickeln wurde in etwa so formuliert: Wir schreiben das Jahr 2031. Bohlingen hat den weltweiten Ruf einer besonders gelungenen Dorfentwicklung. Ideen, Wünsche und Träume sind wahr geworden. Eine Delegation kommt nach Bohlingen, um sich über diese Entwicklung zu informieren und davon zu lernen. Was zeigen Sie den Menschen?

Die „Utopien“ werden auf Karten geschrieben, eingesammelt, vorgelesen, Unklarheiten beseitigt und schließlich an die Pinnwand geheftet:

- Umgehungsstraße von Bankholzerstraße bis Kreisstraße alte Ziegelei Böhringen für A 81
- Verkehrsanbindung
- Fahrradwege nach Moos und Überlingen
- Ich kehre an mein Elternhaus zurück, das gut erhalten, restauriert und idyllisch in einem ökologisch angepflanzten Garten liegt
- Dörflicher Charakter
- Flusslandschaft „renaturierte Aach“
- Die Streuobstwiesen am Dorfrand werden von verschiedenen Gruppen gepflegt und bewirtschaftet – im Herbst gibt es ein großes Apfelmotffest
- Eine lebendige dörfliche Gemeinschaft, Jugendhaus und Altenheim, Laden, Treffpunkte
- Pfarrzentrum sowie die alten Gebäude ein Wert für Generationen
- Ein Aachweg von Worblingen bis zum Sternen, wo man sich ebenfalls unter Kastanienbäumen treffen kann. „Freiluftkaffee“
- Kultur- und Vereinsleben
- Zur Kirche, Rathaus
- Vor den alten Bauernhäusern stehen wieder Nuss- und Obstbäume mit Gartenbank, wo man sich trifft
- Besichtigung der „Altenwohnanlage am Fuße des Schienerbergs“
- Naherholung
- Galgenberg zeigen
- Ich möchte in ca. 30 Jahren in meinem Ort unter guten Bedingungen leben können. Betr. 1. Wohnverhältnisse, 2. Intakte Natur
- Einkehr in einem schönen Gasthof, um sich zu unterhalten und „Alt-Bohlinger“ zu treffen
- Dass Leute mit Beziehungen zur Stadt, Ihre Machposition, wie große Häuser bauen können.
- Leben mit der Natur nicht gegen sie: einheimische Pflanzen statt Exoten, Obst- und andere Laubbäume, Hecken, begrünte Dächer, Bäume sind geschützt, die Bewohner lieben die Natur und schützen sie.
- Auf dem Schienerberg, Firstweg
- Ausgeglichene Bebauung, Wohnungen, Gewerbebetriebe, Handel
- Spaziergang durch den alten Dorfkern mit diversen Einkaufsmöglichkeiten
- Dorf mit intakter Infrastruktur (Versorgung im Dorf möglich)
- Umgebung zeigen
- Spielende Kinder beobachten auf einem schön angelegten Spielplatz
- Ins Grabenland: Gemüsegärten
- Bohlingen hat einen kleinen Dorfsupermarkt, wo ökologische Produkte und lokale Spezialitäten (Wein, Lammfleisch, Äpfel) angeboten werden.

- Auf dem Galgenberg stehen 10 große Windräder und versorgen Bohlingen mit Strom.
- Spielplätze zeigen.
- Südhang Galgenberg mit Rebenbepflanzung, dann wäre Bohlingen wieder ein Weinort.
- Aachuferweg ausbauen, Sägewerk umsiedeln
- Kinder trinken aus der Aach und Flusskrebs wohnen darin.
- Die Bohlinger „Obstbaumallee“, ein Weg z.B. nach Worblingen mit Obstbäumen, wovon jeder Familie ein Obstbaum gehört.
- In der heutigen Zeit, viel Freizeitraum um die Gemeinde
- Es gibt keine Hochhäuser in Bohlingen
- Trotz Großstadtniveau noch genügend Grünflächen vorhanden (Rasen, Parks, Bäume usw.)
- Alles was man braucht findet man in seiner unmittelbaren Umgebung: Einkaufsmöglichkeiten, Kindergärten/Schulen, Freizeitangebote
- Fluren, historische Wege
- Eine Birnbaumallee = Weltkulturerbe, wie die Allee auf die Reichenau
- Baugebiete zeigen
- Durch Wohngebiet Hinter Hof
- Kirche
- Ein schönes Naturschutzgebiet
- Wanderwege ringsum
- Kapellen an Ortsausgängen
- Galgenberg
- Bohlinger Schlucht
- Schienerberg
- Schnell sein zum Bodensee
- Die alten Bauernhäuser und Scheunen sind als Wohnhäuser schön saniert und hergerichtet
- Für alte Menschen gibt es ein schönes Wohnheim, für die Kinder einen Waldkindergarten
- Zentralpunkt schaffen für Einkauf und Kommunikation und im Ortskern mehr Bäume und Grünflächen
- Geringe Verkehrsdichte dank Umgehungsstraße
- Die landschaftliche Schönheit wurde erhalten
- Gut erschlossenes Rad- und Wanderwegenetz an der Aach und am Schienerberg, Galgenberg
- Es gibt viele große Bäume im Dorf, die Schatten spenden und Vögeln eine Heimat bieten
- Es gibt Apfelsaft und Most aus dem Dorf, ein gut besuchtes jährliches Dorffest vom Streuobstwiesengürtel ums Dorf, viele regional erzeugte Lebensmittel, Wein vom Galgenberg
- Volle Schule, voller Kindergarten, viele Vereine
- Laden (Einkaufszentrum), wo sich die ganze Gemeinde trifft zum Plaudern
- Für die „ältere Generation“ Seniorenanlage in schöner Umgebung
- Ein Treffpunkt z.B. ein kleines Kaffee
- Gut erhaltene dörfliche Bauten und an den dörflichen Charakter angepasste Neubebauung
- Niedrigenergiehäuser, Sonnenkollektoren, öffentlichen Verkehr, Radwege, entsiegelte Flächen

- Vor der Linde heute „Mama Rosa“ ein Kiesplatz mit Lindern – oder Kastanienbäumen, unter denen es gut essen und reden läßt. Wie früher in der alten Gerns oder auch in der Neuen.

Die Teilnehmer gehen zu zweit zusammen, erhalten drei Punkte, die auf 3 Ideen (Karten, Utopien) zu verteilen sind. Die Punkte dürfen nicht kumuliert werden und die Paare müssen sich miteinander abstimmen.

Bepunktet - und damit zur weiteren Bearbeitung ausgewählt - wurden:

- Die landschaftliche Schönheit wurde erhalten
- Gut erschlossenes Rad- und Wanderwegenetz an der Aach und am Schienerberg, Galgenberg
- Es gibt Apfelsaft und Most aus dem Dorf, ein gut besuchtes jährliches Dorffest vom Streuobstwiesengürtel ums Dorf, viele regional erzeugte Lebensmittel, Wein vom Galgenberg (1)
- Volle Schule, voller Kindergarten, viele Vereine
- Laden (Einkaufszentrum), wo sich die ganze Gemeinde trifft zum Plaudern
- Für die „ältere Generation“ Seniorenanlage in schöner Umgebung
- Ein Treffpunkt z.B. ein kleines Cafe
- Gut erhaltene dörfliche Bauten und an den dörflichen Charakter angepasste Neubebauung
- Geringe Verkehrsdichte dank Umgehungsstraße
- Niedrigenergiehäuser, Sonnenkollektoren, öffentlichen Verkehr, Radwege, entsiegelte Flächen
- Vor der Linde heute „Mama Rosa“ ein Kiesplatz mit Lindern – oder Kastanienbäumen, unter denen es gut essen und reden läßt. Wie früher in der alten Gerns oder auch in der Neuen.
- Es gibt viele große Bäume im Dorf, die Schatten spenden und Vögeln eine Heimat bieten

## Umsetzungsphase

Die bepunkteten Ideen aus der Utopiephase wurden nach Gemeinsamkeiten untersucht und daraufhin zu Rubriken zusammengefasst:

### 1. Rubrik:

- Gut erhaltene dörfliche Bauten und an den dörflichen Charakter angepasste Neubebauung
- Niedrigenergiehäuser, Sonnenkollektoren, öffentlichen Verkehr, Radwege, entsiegelte Flächen
- Vor der Linde heute „Mama Rosa“ ein Kiesplatz mit Lindern – oder Kastanienbäumen, unter denen es gut essen und reden läßt. Wie früher in der alten Gerns oder auch in der Neuen.

### 2. Rubrik:

- Die landschaftliche Schönheit wurde erhalten
- Gut erschlossenes Rad- und Wanderwegenetz an der Aach und am Schienerberg, Galgenberg
- Es gibt Apfelsaft und Most aus dem Dorf, ein gut besuchtes jährliches Dorffest vom Streuobstwiesengürtel ums Dorf, viele regional erzeugte Lebensmittel, Wein vom Galgenberg (1)
- Es gibt viele große Bäume im Dorf, die Schatten spenden und Vögeln eine Heimat bieten

### 3. Rubrik:

- Volle Schule, voller Kindergarten, viele Vereine
- Laden (Einkaufszentrum), wo sich die ganze Gemeinde trifft zum Plaudern
- Für die „ältere Generation“ Seniorenanlage in schöner Umgebung
- Ein Treffpunkt z.B. ein kleines Kaffee

### 4. Rubrik:

- Geringe Verkehrsdichte dank Umgehungsstraße

Die einzelnen Rubriken wurden näher untersucht und die gemeinsame Idee bzw. Absicht als Ziel festgehalten. Dabei entschied man sich mit Verweis auf die Arbeitsgruppe „Mobilität, Verkehr“ die 4. Rubrik nicht weiter zu verfolgen.

Rubrik 1: Dorfentwicklung für Mensch und Natur, nicht auf Kosten der Natur:

- dörfliche Entwicklung
- Weiterentwicklung ja, aber ökologisch

Rubrik 2: Erhaltung historischer Wege, Erweiterung, Verbesserung, Schaffung von Landschaftsstrukturen

Rubrik 3: Wir möchten eine lebendige Dorfgemeinschaft mit entsprechenden Einrichtungen



Es wurden 3 Gruppen gebildet, die sich mit den 3 Zielen weiter beschäftigten:  
Was ist für die Zielerreichung zu tun?  
Welche Schritte sind für die Zielerreichung notwendig?

Ergebnis der ersten Gruppe:

Dorfentwicklung für Mensch und Natur, nicht auf Kosten der Natur:

- dörfliche Entwicklung
  - Weiterentwicklung ja, aber ökologisch
1. Schaffung schöner dörflicher Plätze, Entsiegelung asphaltierter Flächen, Pflanzung und Erhaltung schöner Laubbäume, Sitzgelegenheiten z.B. an Linde, Sternen.
  2. Unterstützung der Eigentümer bei der Erhaltung bestehender Gebäude.
  3. Baulücken schließen
  4. Leerstehende Häuser nutzen
  5. Leerstehende Scheunen zu Wohnraum umnutzen  
--> Schonender Umgang mit Flächenverbrauch, im Dorfkern Verdichtung
  6. Erschließung von Bauland unter naturverträglichen Gesichtspunkten:  
--> Neubaugebiet ja, aber den schönen intakten Ortsrand nicht zerstören (Auf Graben)  
--> Keine ökologisch wertvollen Flächen zerstören (Tourismus, Ökologie)
  7. Förderung von ökologischem Bauen, Regenwassernutzung, Niedrigenergie, Sonnenenergie ...
  8. Einheimische, standortgerechte Bepflanzung in Neubaugebieten vorschreiben, auf öffentlichen Flächen realisieren.

Ergebnis der 2. Gruppe:

Erhaltung historischer Wege, Erweiterung, Verbesserung, Schaffung von Landschaftstrukturen

- Aachwege
- Radwege
  
- Streuobstwiesen ins Besondere Auf Graben
- Baumbestände
  
- Dörflicher Charakter
  
- Baugebiet Hinter Hof 3
  - mit Verkehrsanbindung
  - mit Einkaufsmöglichkeit
- Baugebiet Richtung Schienerberg

Ergebnis der 3. Gruppe:

Wir möchten eine lebendige Dorfgemeinschaft mit entsprechenden Einrichtungen.

2001            1.900 Einwohner

2031            2.500 Einwohner

---

600 Einwohner : 3 = 200

I. Dorfgemeinschaft vergrößern, Wohneinheiten!

1. Innerhalb des Dorfes unter Wahrung des dörflichen Charakters
2. Verdichtetes Bauen am Rand des Dorfes mit Einbeziehung der Streuobstwiesen
3. Neue Baugebiete mit Einschließung für Betreutes Wohnen

II. Notwendige Einrichtungen entstehen und bleiben erhalten

- Kindergarten
- Schule
- Einkaufsmöglichkeiten
- Betreutes Wohnen im Alter
- Schaffung von Freizeitangeboten

## Gruppe 2 Verkehr und Mobilität Zukunftswerkstatt am 31.3.2001

### 1. Lob- und Motzphase



- 1.Ortsumgebung- Gewerbegebiet 26 P
- 2.Verkehrssicherheit für Fussgänger 18P
- 3.ÖPNV Anbindung
- 4.Radwege
5. Verkehrssicherheit – Belästigung

## 2.Utopiephase

1. Radwege
  - Gutes Netz in alle Richtungen Weg zur Arbeit u. Schule u. Freizeit
  - Sicher und guter Zustand
  - Komfort (Bänke, Stationen, Schilder)
2. Ortsumgehung
  - Anbindung ans Gewerbegebiet
3. Verkehrsberuhigung in ganz Bohlingen
  - Tempo 30 überall
4. Gehwege und Überquerungen
  - Wolfgang
  - Schule
5. Wendemöglichkeit im Gewerbegebiet
6. ÖPNV und Alternativen zum IV
  - Gutes Netz in alle Richtungen
  - Auch Vernetzung mit Bahn
  - Taktverkehr
  - Komfort (Kinderwagen, Rollstuhlfahrer, Gepäck)
  - Car-Sharing und Sammeltaxis
7. Bedarfsgerechte Straßenplanung
  - Antonius-Kapelle
  - Graben – Gewerbegebiet
  - Wolfgang/ Dorfstraße
  - Sportanlagen Kellerbreiten
8. Verkehr und Tourismus
  - Ausbau der Wanderwege
  - Werbung
  - Infos (Tafeln, Beschilderung)
9. Öffentlichkeitsarbeit
  - Information über Alternativen zum Individualverkehr
  - Bewusstseinsbildung

### 3. Umsetzungsphase

#### 1. Ortsumfahrung

Ausgangslage

Durchgangsverkehr  
Hohe Verkehrsbelastung

Analyse des Verkehrs -----

Machbarkeit im ökologischen Sinn -----

Abstimmung mit Nachbargemeinden -----

Planungsauftrag an Gremien -----

Ziel im Dorfentwicklungskonzept -----  
fixieren

----- Schikanen

Endziel

Ortsumgehung

#### 2. Gehwege und Überquerungen

Ausgangslage

keine gesicherten Übergänge  
teilweise keine Gehwege

Fehlende Gehwege: -----

- ⇒ Fabrikstraße
- ⇒ Ledergasse
- ⇒ Hittisheimer Straße
- ⇒ Zum Espen
- ⇒ Ortsdurchfahrt Richtung Moos

Überquerungen: -----

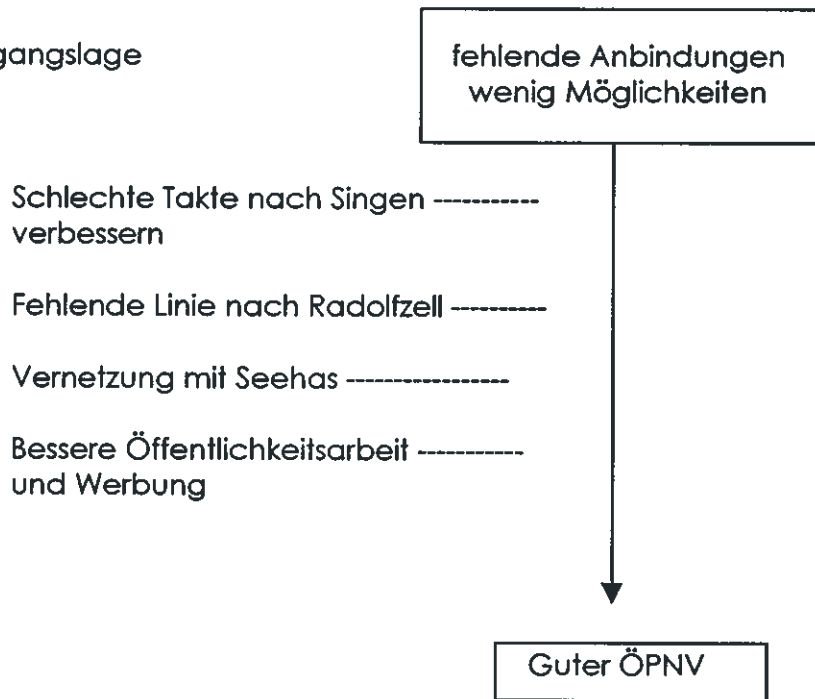
- ⇒ Bohlinger Dorfstraße (Schlecker)
- ⇒ Zum Espen (Schule)
- ⇒ Wolfgang
- ⇒ Ortsdurchfahrt Richtung Moos
- ⇒ Beim Friedhof

Endziel

Sicherheit für Fussgänger

#### 4. ÖPNV Verbesserung

Ausgangslage



**Fazit:**

Tenor der Diskussions- und Arbeitsrunden war, dass das Dorf unter zu hoher Verkehrsbelastung leidet.

Es wurde versucht für die jeweiligen Detailpunkte Lösungsmöglichkeiten zu finden, die aber sehr schnell in recht eng gefasste und auch miteinander verknüpfte Möglichkeiten zusammenliefen.

Hauptwunsch ist eine Ortsumgehung. Nach Meinung der Arbeitsgruppenteilnehmer wären auch die Probleme der Verlärmung und der mangelnden innerörtlichen Sicherheit der Fussgänger, der mangelnden Anbindung des Gewerbegebietes sowie eine Anbindung des Dorfes und weiterer Baugebiete über eine weitere Straße ausser der Bohlinger Dorfstraße gelöst. Die Diskussionsrunde sah durchaus die Schwierigkeiten in der Durchführung dieses Vorhabens, es sollte jedoch unbedingt eine Prüfung im Rahmen des Dorfentwicklungskonzeptes stattfinden.

Die weiteren erarbeiteten wichtigsten Punkte der Arbeitsgruppe war der Ausbau und die Ergänzung des Radwegenetzes, die Beseitigung der Gefahrenpunkte für Fußgänger und die Ergänzung fehlender Verbindungen im öffentlichen Personennahverkehr.

## Gruppe 3 „Infrastruktur, Tourismus und Wirtschaft“

Zukunftswerkstatt , 31.3.2001

### Erster Schritt: Kritik- und Lobphase

#### Kritik:

Fehlende Gewerbeflächen und erforderliche Erschliessung

Gefahr leichtfertigen Flächenverbrauchs bei künftigen

Gewerbegebietsausweisungen

Schwache Infrastruktur

Wirtschaft muss gefördert werden

Wirtschaftliche Vernetzung zwischen Ansässigen zu sehr auf Vereinsebene konzentriert

Schwerlastverkehr auf engen Straßen

Verkehrssicherheit Ortsdurchfahrt

Gewerbegebiet hat eine schlechte Verkehrsanbindung

Schlechte Erschließung

Ortsmitte zu viel Verkehr

Kein Lebensmittelgeschäft

Kein Marktplatz in günstiger Lage

Zu wenig Ladengeschäfte auch eine Apotheke fehlt

Die Einkaufsmöglichkeiten sind schlecht

Kein Grundbedarf mehr am Wohnort

Einkaufsmöglichkeiten fehlen weitgehend

Lokale Grundversorgung zerfällt

Fehlende Infrastruktur, Geschäfte, Standorte

Kein Lebensmittelgeschäft

Kein Alltagstreffpunkt

Schlechte Wege rund ums Dorf

Kein gutes gepflegtes Rad- und Wanderwegenetz

Schlechte Verkehrsanbindung nach Radolfzell

Tourismus zu wenig Attraktionen

Kein spezifischer Anziehungspunkt für Fremde

Tourismus im Ort gleich Null trotz Seenähe

Dorfbild könnte verbessert werden

Blumenschmuck am Rathaus , Achbrücker Dorfbrunnen

Fehlende Anreize für Tourismus z.B. Vernetzung Bodensee, Aachtal und Schienerberg

Zimmersuchende haben keine Ansprechstelle

1,8 Milliarden Umsatz im Tourismus am Bodensee, davon die Hälfte im Kreis Konstanz – wo bleibt Bohlingen

zu wenig Möglichkeiten für größere Jugendliche



## Lob

Wirtschaft muss wachsen, Arbeitsplätze am Ort, Gewerbegebiet dazu Bedingung

Dorfstraße schön gelungen

Für Pendler gute Verkehrsanbindung nach Singen (öffentliche Verkehrsmittel)

Nähere Umgebung für Touristen attraktiv - Wanderwege!

Schöne Lage des Dorfes ist für mehr geeignet als nur für eine Schlafgemeinde

Landschaftlich schöne Lage, intakte Umwelt

Überschaubares Ortsbild

Idyllische Lage in herrlicher Landschaft

Touristische Öffnung möglich

Landschaftlich reizvolle Lage und Ausbaumöglichkeiten

Aufschwung über Ferienwohnungen und Freizeiteinrichtungen

Nähe zum See zur Hörli, zur Freizeit

Wirtschaftliche „Unterentwicklung“ hat Idylle erhalten, beste Basis für sanften

Tourismus

Tourismus hat Aufstiegsmöglichkeiten

Grund und Hauptschule muss erhalten werden

Schule und Kindergarten im Dorf

Gute Vereinsarbeit

Dörfliche Struktur von der Bevölkerungsschicht ist gut

Langsam gewachsene überschaubare Dorfgemeinschaft

Keine soziale Probleme

Unsere Dorfgemeinschaft ist in Ordnung

Gutes soziales Netz

## Zweiter Schritt: Ordnung nach Themenbereichen

Die von den Teilnehmern auf Kärtchen geschriebenen Begriffe werden nun gemeinsam nach Themenbereichen und Aufgabenfeldern geordnet. Dabei ergaben sich folgende Grundaussagen:

Soziale Strukturen erhalten!

Kindergarten, Grund- und Hauptschule erhalten!

Tourismus fördern !

Rad und Wanderwegenetz ausbauen!

Öffentlichen Nahverkehr verbessern!

Lokale Grundversorgung erhalten bzw verbessern!

Verkehrsprobleme lösen !

Gewerbe fördern !

## Dritter Schritt: Utopiephase

„Wie wird Bohlingen in 30 Jahren aussehen?“

„Die auch vorher schon schöne Landschaft hat durch neue Baumbestände, Streuobstwiesen und attraktive Wanderwege wie zum Beispiel dem Aachuferweg oder dem besonders schön angelegten Weg zum Aussichtspunkt Galgenberg nochmals eine starke und nachhaltige Aufwertung erfahren.

Der kleine Markt im schön gestalteten Dorfzentrum ganz nah beim Flussufer bietet eine gute Grundversorgung mit Lebensmitteln. Handwerkliche Produkte ergänzen die Angebotspalette. Gleichzeitig erhält und fördert die Markthalle als Treffpunkt die Dorfgemeinschaft und die sozialen Kontakte der Bohlinger. Neue Mitbürger werden so unkompliziert und schnell in die Dorfgemeinschaft integriert. Auch Kinder können sich hier wohlfühlen.

Die vor 30 Jahren getroffene Entscheidung, Industrie- und störende Gewerbebetriebe nicht in Bohlingen anzusiedeln, sondern im Singener Gewerbegebiet unterzubringen, hat sich als richtig erwiesen. So konnten wertvolle Flächen in ihrem natürlichen Zustand erhalten werden.

Die maßstäblichen Dorferweiterungen dienen in der Hauptsache der Wohnnutzung. Dabei ist die gelungene Altenwohnanlage, die gut in das Dorfbild integriert werden konnte, besonders zu erwähnen. Die kleinen Handwerksbetriebe tragen zur Vielfalt im dörflichen Leben bei und sind zum Teil für den Tourismus attraktiv.

Der Tourismus hat sich gut entwickelt. Es gibt zahlreiche Ferienwohnungen und ein gutes gastronomisches Angebot. Die Zahl der Übernachtungen nimmt ständig zu.

Die Umgehungsstraße wurde mit großem Abstand zum Dorfgebiet Bohlingens gebaut. Die Dorfstraße konnte damit so stark entlastet werden, dass sich das Verkehrsproblem sehr stark entschärfen ließ.

Nicht unerwähnt bleiben sollen die gut angelegten Spielplätze, die mit der engagierten Unterstützung von Elterninitiativen angelegt wurden und jetzt auch auffallend gut von den Kindern angenommen werden.

Der Ringbus Höri – Radolfzell – Bohlingen – Singen bietet eine im Vergleich zu früheren Zeiten sehr gute Verbindung. Vor allem ist der seit kurzer Zeit eingeführte 15 - Minuten - Takt sehr vorteilhaft.“

## Vierter Schritt: Umsetzungsphase

Zielsetzung dieses Schrittes ist, im Hinblick auf die erarbeiteten Grundaussagen einen Schwerpunkt zu setzen und dabei möglichst konkret zu beschreiben, wie die gesetzten Ziele erreicht werden sollen.

Von den Teilnehmern wird folgender inhaltlicher Schwerpunkt ausgewählt:

Lokale Versorgung erhalten bzw nachhaltig ausbauen !

Die Eigenständigkeit Bohlingens mit dem dörflichen Charakter weiterentwickeln !

Die Infrastruktur in ihrer Vielfalt und Qualität erhalten bzw ausbauen !

Die Teilnehmer stimmten darin überein, dass Bohlingen durch eine Vielfalt verschiedener Nutzungen und durch ein Bündel mehrerer gut aufeinander abgestimmter Maßnahmen eine eigenständige und gewissermaßen „unabhängige“ Entwicklung nehmen soll.

Dabei soll die einseitige Entwicklung zur „Schlafstadt“ Singens genauso vermieden werden wie der verengte Blick auf eine vordergründige touristische Entwicklung. Bei der Ausweisung neuer Wohngebiete soll auf die Integrationsmöglichkeiten neuer Mitbürger geachtet werden. Im Hinblick darauf ist eine vielfältige Infrastruktur und ein gutes kulturelles und soziales Angebot besonders wichtig.

Folgende konkrete Maßnahmen sollen umgesetzt werden:

Durch Nutzungsmischung Arbeitsplätze in Bohlingen erhalten bzw neu schaffen!

Vorhandenen Markt ausbauen !

Schule und Kindergarten erhalten !

Örtliches Gewerbe und in die Dorfstruktur passende Handwerksbetriebe fördern !

Touristische Angebote qualifiziert ausbauen !

Kulturelle Angebote aktivieren und ausbauen !

Eine genaue Bedarfsermittlung (GMA Gutachten) soll die Entwicklungschancen der Nahversorgung und des Einzelhandels in Bohlingen klären !

Es soll eine Bürgerinitiative für einen Laden gegründet werden. Der Laden soll durch eine Anschubfinanzierung oder Mietsubvention gefördert werden !

Es sollen neue Baugebiete ausgewiesen werden. Dabei sollen auch Altenwohnungen vorgesehen werden !

Die Ortsdurchfahrt soll im Hinblick auf die Verkehrssicherheit verbessert werden !

Das Rad- und Wanderwegenetz soll ausgebaut werden !

## Gruppe 4 Jugend, Soziales und Kultur

Zukunftswerkstatt am 31.03.01

### 1. Phase: „Lob und Motz“

#### 1.1. Was gefällt mir an Bohlingen und sollte erhalten bleiben?

- Vereine mit guter, aktiver Jugendarbeit\* (8)
- Angebote der Vereine\* (3)
- Interessierte, engagierte Jugendliche (1)
- Kindergarten und Grundschule im Dorf (1)
- Feste und Veranstaltungen (1)
- Schöne Landschaft (1)
- „?“ (1)

#### 1.2. Was gefällt mir an Bohlingen nicht und sollte geändert werden?

- Es gibt keinen Jugendtreff /Jugendkeller ist geschlossen\* (10)
- Keine Plätze /Aufenthaltssorte für Jugendliche im Freien\* (5)
- Keine Jugendarbeit (1)
- Sinnloses Herumlungern mancher Jugendlicher (1)
- Wenig Angebot für Jugendliche außerhalb der Vereine (1)
- Zu wenig kulturelle Angebote (z.B. Ausstellungen) (1)
- Treffpunkt für Familien fehlt (1)
- Sichere Straßen für Kinder und ältere Menschen (1)
- Integration der Neubürger fördern (1)
- Jugendliche mehr in die Gemeinde einbinden (1)
- Wer spricht stellvertretend für Bohlinger Jugend? (1)
- Mehr Kooperation mit Schule , Gemeinde, Kirche (1)
- Bessere Kooperation der Vereine (1)

#### 1.3. Als Schwerpunkte der 1. Phase wurden festgehalten:

- Gute Jugendarbeit der Vereine = weiterhin förderungswürdig
- Politische Interessenvertretung Jugendlicher
- Gestalteter Treffpunkt für Kinder und Jugendliche im Freien
- Jugendkeller wieder beleben
- Vereinsleben fördern

\* Nennungen mit ähnlichem Wortlaut wurden zusammengefasst

## 2. Phase: „ Utopie“

Leitfrage: Wir befinden uns in Bohlingen im Jahre 2013 und führen eine Delegation unserer Partnerstadt durch das Dorf. Was können wir unseren Gästen zeigen?

### Jugendkeller:

- Der Jugendkeller läuft seit Jahren in Eigenverantwortung der Jugendlichen
- Der Jugendkeller feiert sein 32-jähriges Bestehen
- Jugendkeller und die Plätze, die jetzt wunderbar geführt werden
- Jugendtreffs im Jugendkeller und im Freien
- Jugendtreff im Freien:
- Ein Teil der Landschaft wird nun von Skatern und Jugendlichen „regiert“
- Jugendtreff im Freien (Skate-Park)
- Freizeitangebote für Jugendliche im Freien sind ausreichend vorhanden; Bohlingen hat den Bundespreis für die schönste Anlage im Land
- Sauberer, gepflegter Jugendtreff mit Sportgeräten in Selbstverwaltung (Halfpipe, Basketballkorb, ...)
- Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche
- Sportanlagen für Jugendliche

### Politische Beteiligung Jugendlicher:

- Die Interessen der Jugendlichen werden von ihnen in die politischen Gremien eingebracht, und an der Umsetzung arbeiten sie mit
- Es gibt einen Jugend – Ortschaftsrat
- Ein Jugendlicher wird als 11. Mann im Ortschaftsrat vertreten sein

### Jugendarbeit der Vereine:

- Voll funktionierende Jugendarbeit in Vereinen mit finanzieller Unterstützung der Stadt Singen
- Gute finanzielle Basis aller Vereine zur Weiterführung ihrer Jugendarbeit/Ausbildung

### Zusammenleben der Bürger:

- Es gibt ein Haus der Vereine oder der Gemeinde
- Die Wohnstraßen sind Spielstraßen; Autofahrer müssen sich auf die Geschwindigkeit der Kinder einlassen
- Das gute Zusammenleben der Bürger
- Es gibt einen Kirchplatz mit Kirche, Schul – Rathaus, Gemeindehaus, Storchenturm

### Sonstige Nennungen:

- Aufgrund Kinderreichtum muss Bohlinger Schule und Kindergarten vergrößert werden
- Es gibt eine Realschule und andere höhere Schulen
- Es gibt einen Tierpark
- Es gibt ein Kulturelles Museum mit der Geschichte Bohlingens
- Naherholungsgebiet Aachtal für Jung und Alt
- Schwimmbad (2)
- Schöne Landschaft (2)
- Feuchtbiotop rund um die Aach ist angelegt.

### 3. Phase: „Realisierungsphase“

Aus den Nennungen der Utopiephase wurden die nachstehenden Schwerpunkte herausgearbeitet. Aus den 5 Schwerpunkten wurden per Votum 3 als näher zu beleuchtende Themen ausgewählt; das Abstimmungsergebnis ist jeweils in Klammern aufgeführt.

- Zusammenleben der Bürger (2)
- Finanzielle Basis der Vereine (3)
- Jugendtreff im Freien (7)
- Politische Jugendbeteiligung (7)
- Jugendtreff (Jugendkeller) (8)

Gemäß dem Votum wurde das Thema „Jugendkeller“ zuerst bearbeitet.  
Das Ergebnis wurde in einer Mind – Map festgehalten ( ANLAGE 1)

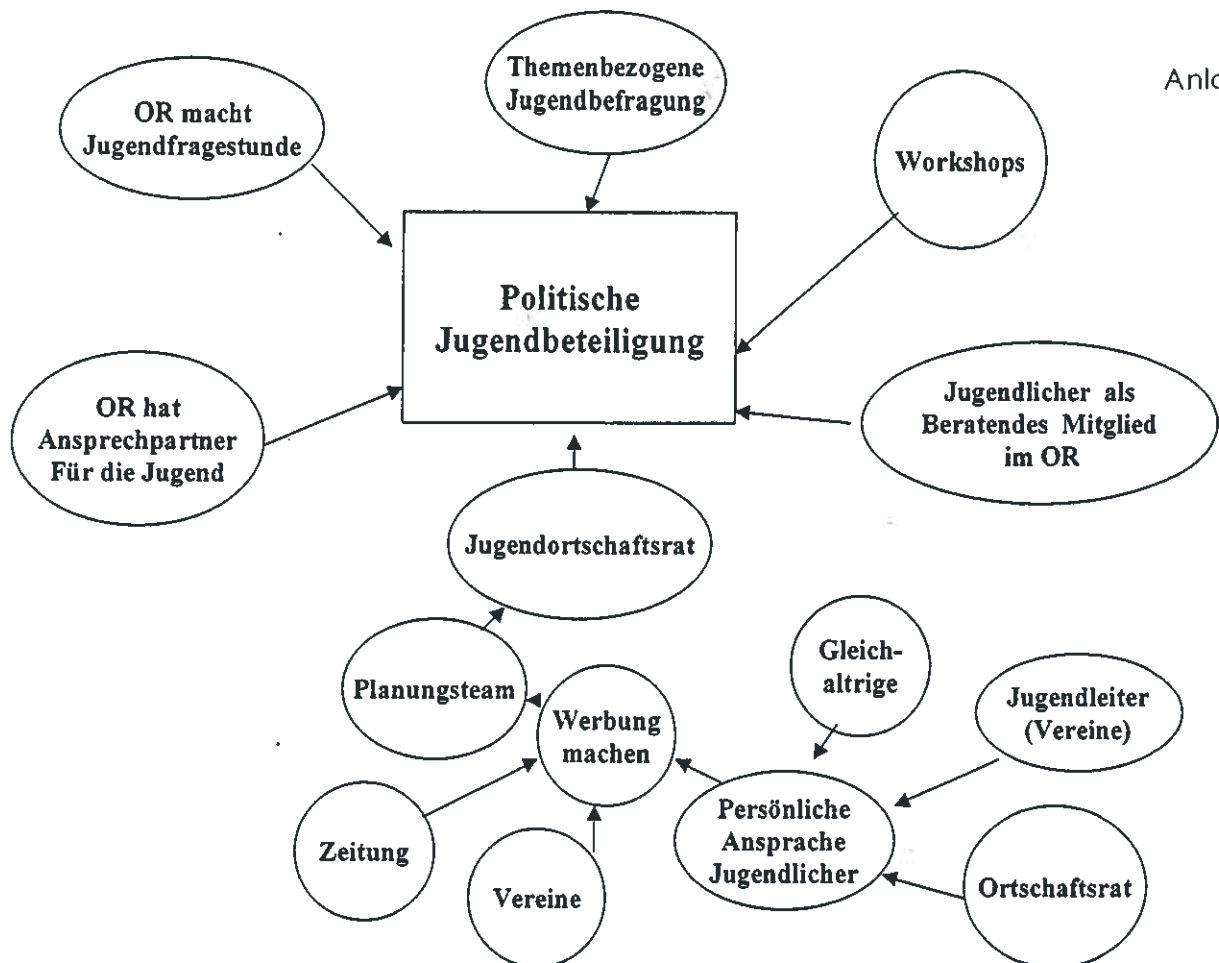
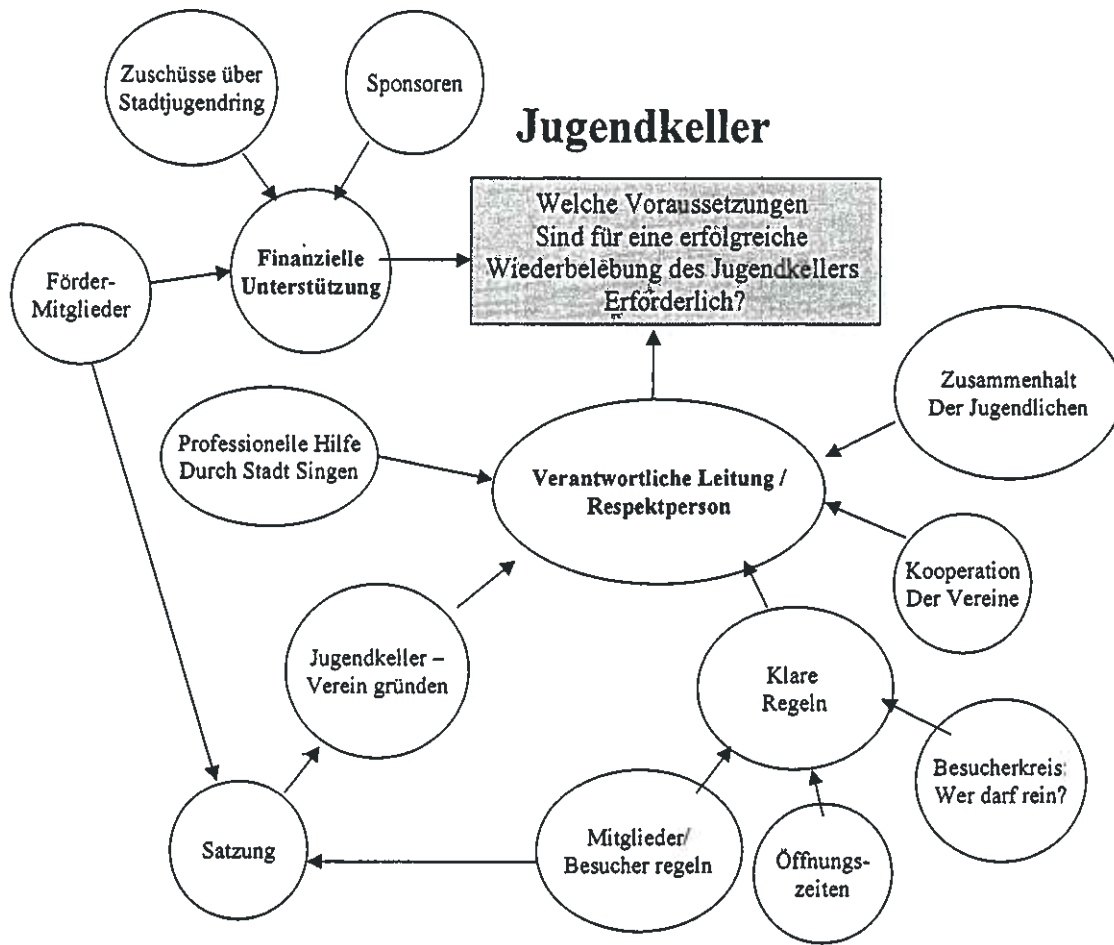
Als zweites Thema wurde die „politische Jugendbeteiligung“ bearbeitet.  
Das Ergebnis wurde ebenfalls in einer Mind – Map festgehalten (ANLAGE 2).

Das Thema „Jugendtreff im Freien“ konnte aus Zeitgründen nicht mehr bearbeitet werden.

Die Gruppe befürwortete den Vorschlag, dass der Ortschaftsrat dieses Thema als Workshop gemeinsam mit Jugendlichen durchführt und so gleichzeitig eine Form der Jugendbeteiligung realisiert.

#### Persönliche Einschätzung der Gruppe und des Tagesablaufes:

- Alle Mitglieder waren sehr offen der Methode und dem Inhalt gegenüber
- Die meisten Gruppenmitglieder arbeiteten aktiv und konstruktiv mit , es gab keine destruktiven Mitglieder.
- Die anwesenden Jugendlichen waren zurückhaltender als die Erwachsenen und konnten ihre Ziele und Wünsche nicht so klar formulieren.
- Dennoch waren die Jugendthemen dominant und wurden auch von den Erwachsenen engagiert vertreten.
- Die Erwachsenen hatten kein Problem damit, dass die anderen Themen wie z.B. Vereinsleben, Kultur in den Hintergrund traten.



## Zusammenfassung

Durch verschiedenen Elemente der Bürgerbeteiligung und die Vielzahl der Gruppen hat sich ein sehr breites Spektrum an Meinungen und Zielen, die sich zum Teil widersprechen, ergeben.

Bemerkenswert ist aber ein genereller „roter Faden“ der sich durch die einzelnen Elemente der Bürgerbeteiligung und auch der jeweiligen Workshops zieht:

Den Bohlingern ist das Erscheinungsbild und die Atmosphäre des Ortes und des Zusammenlebens untereinander sehr wichtig und unbedingt erhaltenswert.

Besonders der dörfliche Charakter und die dörfliche Struktur wurden immer wieder als sehr wichtig genannt.

Wichtige Details zu diesem Grundgedanken haben sich zwar manchmal widersprochen, letztendlich kristallisierten sich folgende wichtigste Themen heraus:

- Erhaltung und Stärkung der dörflichen Struktur in der weiteren Bebauung (Neubaugebiete)
- Stärkung der Infrastruktur, insbesondere der Grundversorgung
- Möglichkeiten für ansässiges Gewerbe
- Beruhigung der Ortsdurchfahrt (Bau einer Umgehungsstraße)
- Erweiterung des öffentlichen Nahverkehrs (besonders Richtung Radolfzell)
- Ausbau und Erweiterung des Geh- und Radwegenetzes
- Erhaltung der Schule und des Kindergartens
- Seniorenwohnen
- Freizeitangebote
- Kulturelle Angebote erweitern (Vereinsarbeit stärken)
- Erhalt des Jugendkellers, Schaffung eines Jugendtreffs im Freien
- Erhalt der Landschaft um Bohlingen
- Förderung von Tourismus

Zum Thema „Neubaugebiete“ gab es kontroverse Meinungsäußerungen über die Lage des neuen Baugebietes, die sich auf die Alternativen „Auf Graben“ oder „Kellerbreiten“ fast ausschließlich konzentrierte. Ein eindeutiges Meinungsbild hat sich seitens der Bevölkerung nicht ergeben, die Befürwortung des Gebietes „Auf Graben“ überwiegt jedoch leicht. Eine abschließende Klärung beider Alternativen kann hier nicht getroffen werden; im Kapitel Dorferweiterung wird darauf aber noch genauer eingegangen.



## Ortsränder



Grabenweg  
Ortsrand von Süden

## Ortsränder



Südöstlicher Ortsrand „Auf Graben - Fischerhäusle“

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C2

## Ortsränder



Südlicher Ortsrand „Ob der Josephskapelle“

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C3

## Ortsränder



Östlicher Ortsrand „Hinter Hof - Schloßstraße“

## Ortsränder



Östlicher Ortsrand „Hinter Hof von Süden“



Östlicher Ortsrand „Hinter Hof von Norden“

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C5

## Ortsränder



Südwestlicher Ortsrand „Kellerbreiten – Ob der Josephskapelle“ von Süden

## Ortsränder



Westlicher Ortsrand „Kellerbreiten – Auf der Schindergass“ von Süden



Westlicher Ortsrand „Kellerbreiten – Auf der Schindergass“

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C7

## Ortsränder



Westlicher Ortsrand „Kellerbreiten – Auf der Schindergass“ von Norden



Westlicher Ortsrand „Kellerbreiten – Auf der Schindergass“

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C8



## Ortsränder



Südwestlicher Ortsrand „Unter dem Heerenweg“ von Süden

## Ortsränder



Nördlich Ortseinfahrt „Zur Wolfgangen“ (Obere Wolfgangreben)

## Ortsränder



Westlicher Ortsrand „Ob dem Espen“ von Süden



Nördliche Ortseinfahrt „Zur Wolfgangen“ (Ob dem Espen)

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C 11



Streuobstwiesen „Auf Graben - Fischerhäusle



Fotodokumentation



- Streuobstwiesen „Ob der Josephskapelle“ (Hittisheimer Straße)



Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C 13



Friedhof



„Fischerhäusle“ - landwirtschaftlicher Weg

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C 14



Hittisheimer Straße - Schiener Berg



Aach - Ziegelhüttensteg

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C 15



Fläche Erweiterung Bündtacker



Ende Fabrikstraße

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C 16





Sägewerk Riedlinger



Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C 17



Aachkanal beim Sägewerk Riedlinger



Aach beim Sägewerk Riedlinger



Zur Wolfgangen – Zum Galgenberg



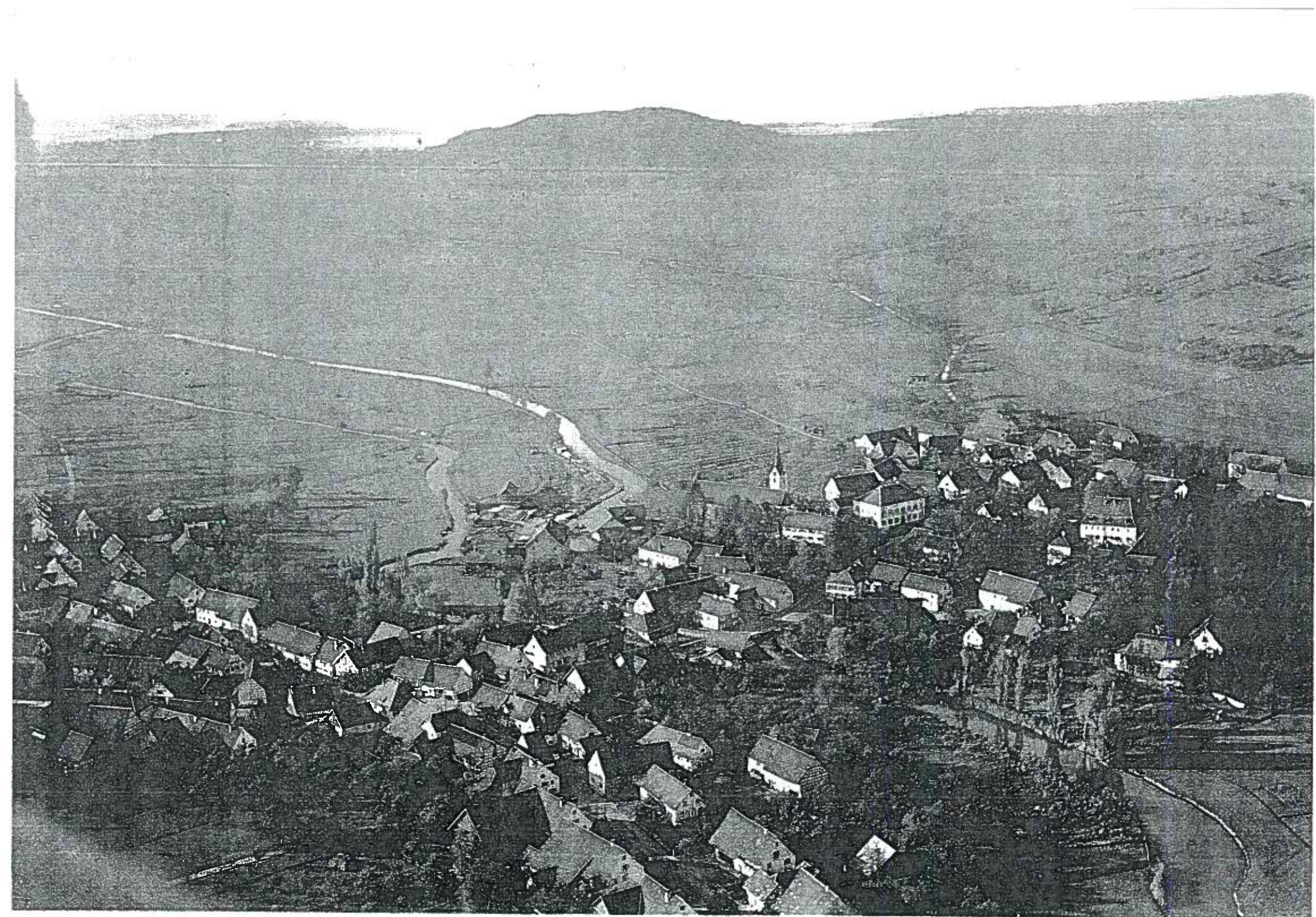
Ledergasse Ortsmitte

Fotodokumentation

Dorfentwicklung Bohlingen

□ C 19





## Dorferweiterung

Bohlingen ist in erster Linie durch seine landschaftliche Situation zwischen Galgenberg und Schienerberg im Aachtal geprägt. Die Lage am Flusslauf und die Topografie am Fuss des Galgenbergs sind entscheidend für die Gestalt des Ortes.

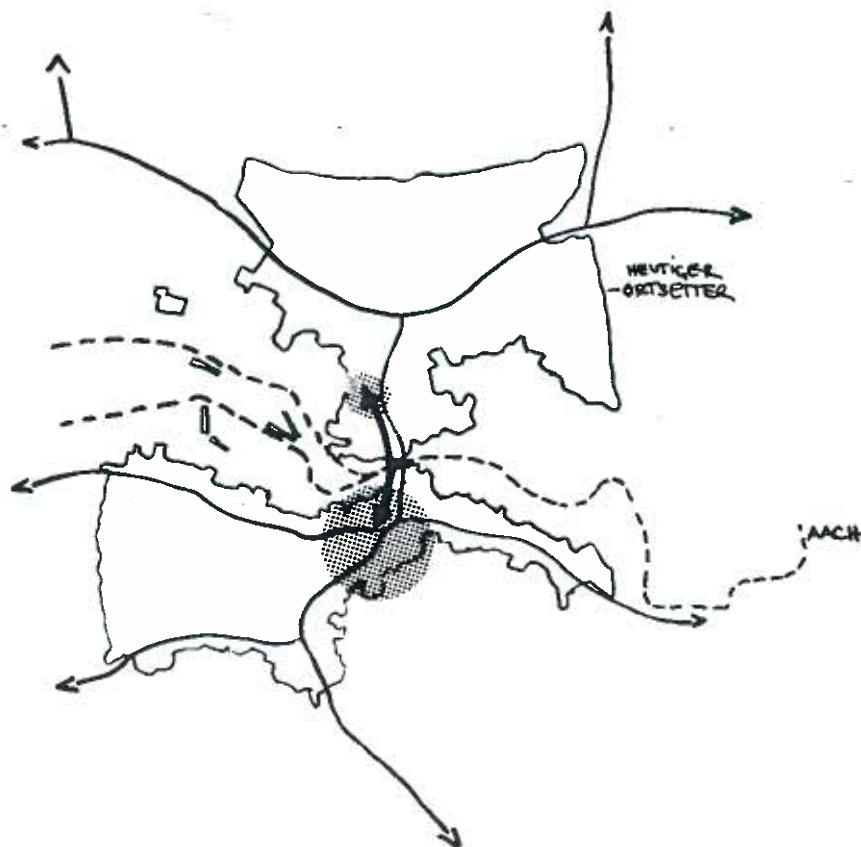
Die historischen Grundlagen, die weitere bestimmende Faktoren der baulichen Entwicklung darstellen sind folgende:

An der Geschichte Bohlingens lassen sich zwei örtliche Schwerpunkte ablesen. Die Keimzelle des Ortes, ein Kelhof, der 773 n.Ch. erstmals urkundlich erwähnt wird, liegt am Fuss des Galgenbergs ungefähr an der Stelle der heutigen Verwaltungstelle und der Kirche

St. Pankratius. Hier existiert an historischer Bausubstanz noch der „Runde Turm“. Der andere historische Ortskern liegt im Bereich der Ledergasse und Bohlinger Dorfstraße, also im Tal, aber in deutlichem Abstand zum Fluss. (siehe auch Karte A 3.4 Denkmalsgeschützte Gebäude) Dies hat ganz praktische bauliche Gründe. An der Stelle des heutigen Sägewerks Riedlinger hat wohl schon immer eine Mühle existiert.

Die bauliche Entwicklung des Ortes ist in der Struktur der einzelnen Entwicklungsschritte deutlich ablesbar (siehe auch Karte A 2 Bauliche Entwicklung).

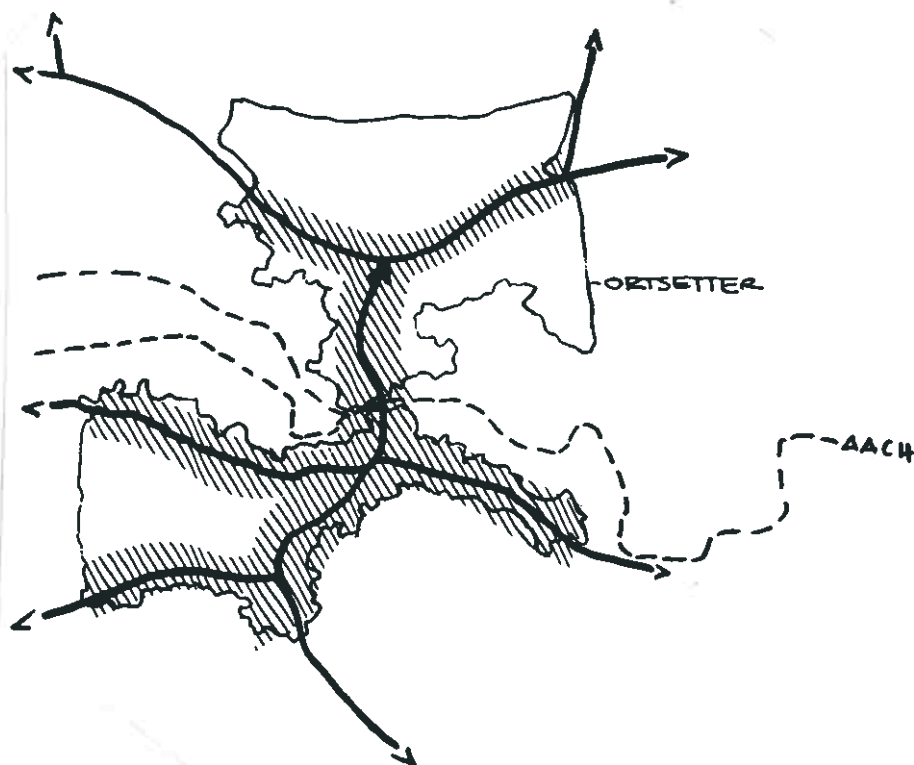
Durch die Aach ist der Ort zweigeteilt. Die Aachau ist auch weitgehend von der Bebauung freigehalten und es gibt weiterhin zwei „Zentren“ im Ort. Das erste besteht aus den öffentlichen Gebäuden Rathaus – Kirche – Gemeindehaus. Im zweiten Zentrum liegt der Schwerpunkt mit Handel, Dienstleistung und Gastwirtschaften.



Die geschichtliche Entwicklung weist einen häufigen Wechsel der Herrschaftsform auf, doch war Bohlingen stets durch seine bäuerliche Kultur geprägt. Lange Zeit war Bohlingen ein bedeutender Ort im Hegau und zur Hõri gehõrend. Erst in der zweiten Hãlfte des letzten Jahrhunderts hat sich eine grundlegend andere Struktur entwickelt.

Die innerõrtlichen Wegebeziehungen zwischen den Schwerpunkten des Ortes, die Wegebeziehungen zu den Nachbargemeinden und alte historische Wege, wie die RõmerstraÙe Heerenweg, auf den heute allerdings nur noch Gewannnamen hinweisen, stellen ein weiteres prãgendes Element dar.

Die nachfolgende Skizze soll verdeutlichen, dass sich die Struktur Bohlingens weitgehend aus den Bereichen entlang der historischen StraÙen entwickelt hat und dies auch heute noch ablesbar ist.



Ein groÙer Teil des ansprechenden Ortsbildes von Bohlingen macht die durch die landwirtschaftliche Nutzung entstandene Kulturlandschaft aus. Die zum Teil noch intakten Ortsrãnder verweisen mit der Verzahnung von Ortsetter, Feldern und Gãrten auf diese Kultur und sind ein groÙes ästhetisches und ein noch grõÙeres õkologisches Potential.

In erster Linie sind das die Streuobstwiesen, welche den Ort auch aus der weiteren Entfernung harmonisch eingebettet in die Landschaft erscheinen lassen. Weitgehend intakte Streuobstwiesen finden sich im Gewinn „Auf Graben – Fischerhãusle“; sũdlich der Bebauung der Hittisheimer StraÙe, zwischen Aach und FabrikstraÙe und am Galgenberg.

In vielen Gemeinden und Dörfern wurden bei der Erschließung von neuen Baugebieten leider Fehler gemacht, die sich auf die bestehende Gemeinde störend auswirken. Bei der möglichst schnellen und einfachen Erschließung von großen Baugebieten entstanden neue Ortsteile, die nicht mit dem gewachsenen Ort harmonieren. Dies wirkt sich auch auf die Bevölkerung des Dorfes aus; oft grenzen sich „Neubürger“ und „Altbürger“ voneinander ab. Eine solche Entwicklung, die sich sicher nie ganz umgehen lässt, sollte aber bei der Ortserweiterung vermieden werden. Dies bedeutet für Bohlingen konkret:

- Baugebiete in der Größe der Eigenentwicklung anpassen
- An die bestehenden Erschließungswege anknüpfen und erweitern
- Auf die gewachsene Struktur Rücksicht nehmen und diese möglichst aufnehmen

### WÖK

Das bestimmende Element des Ortsbildes und der Umgebung von Bohlingen ist die Aach. Offiziell Radolfzeller oder Hegauer Aach genannt, ist dieser Fluss überregional bekannt. Die Quelle, die größte Karstquelle Deutschlands, wird durch die Donauversickerung gespeist.

Die Aach wurde seit Mitte des letzten Jahrhunderts durch wachsende Besiedlung und intensiviere Nutzung in ihrem Lauf stark verändert.

Um die ökologische Funktion der Aach und ihrer Talauwe wiederherzustellen, hat das Regierungspräsidium Freiburg ein Entwicklungs- und Pflegekonzept für die ökologische Verbesserung (wasserwirtschaftlich-ökologisches Entwicklungskonzept = WÖK) erstellen lassen. Von diesem Ideenbündel wurden im Oberlauf des Flusses auch im Bereich der Gemeinde Singen verschiedene Maßnahmen mit großem Erfolg verwirklicht; in Bohlingen selbst wurden solche Maßnahmen allerdings noch nicht durchgeführt.

Für den Bereich Bohlingen sieht das Konzept folgende Maßnahmen vor:

(Siehe auch Karte A 3.13 Grundlagen)

- Freihaltung der Aachauwe (Ausweisung von Gewässerrandstreifen)
- Beseitigung der Fischteichanlagen und Kleingartenanlagen (Ob dem Ablass)
- Anlage eines Fischweges (Beipass) im Bereich des Wehrs
- Verbesserung der Restwassermengenabgabe (Kanal)
- Renaturierung naturferner Flächen (Bauhof)
- Mäanderzonen im Aachried

Die aufgeführten Maßnahmen sind in kurzer Zeit nicht durchzuführen, sollten aber in ein übergeordnetes Konzept einfließen und lassen sich somit möglicherweise mit anderen Maßnahmen verknüpfen.

Für die Anlage eines Beipasses im Bereich des Wehrs liegen Planungen des Landratsamtes vor.



### Wohngebiete

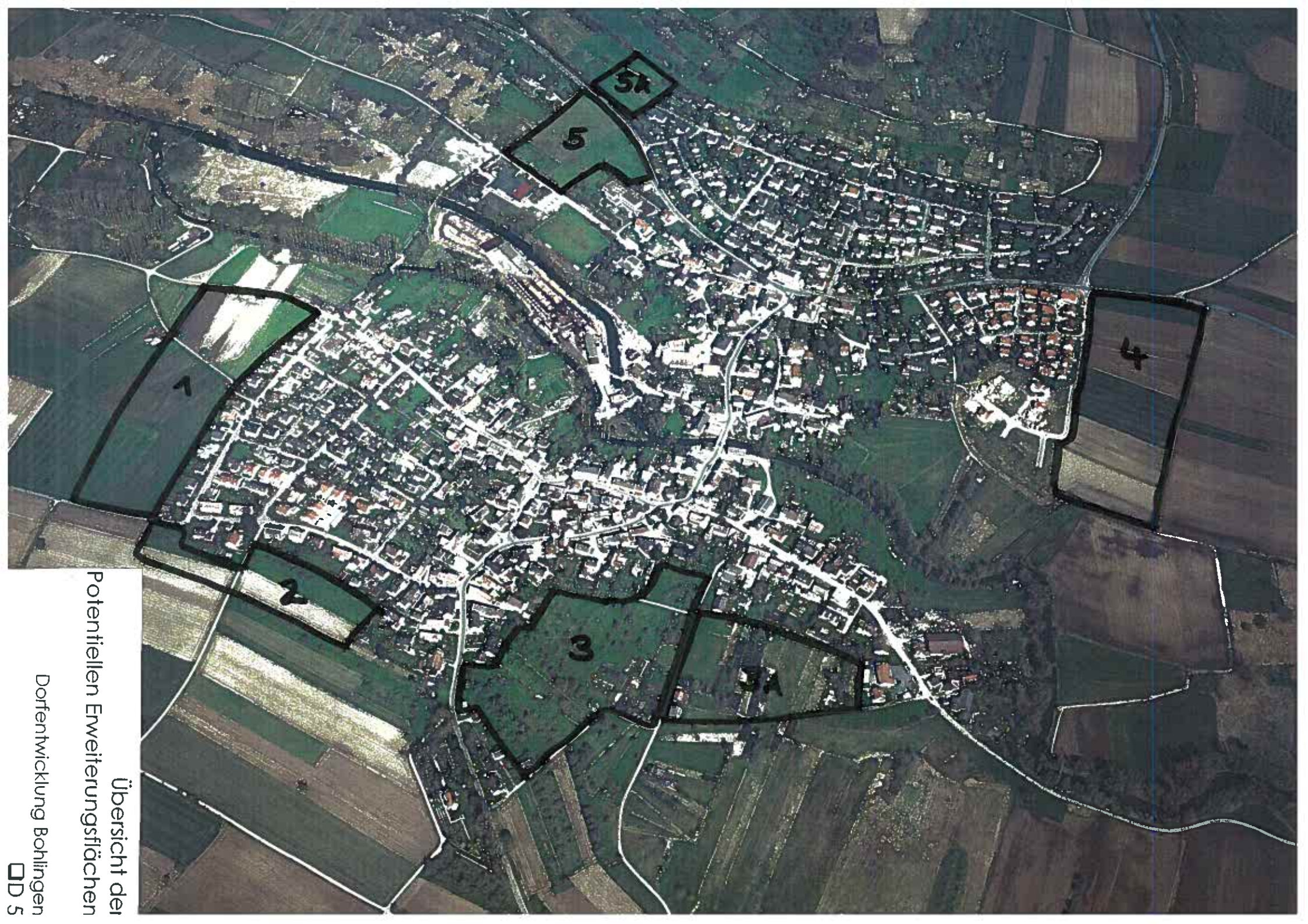
Bohlingen ist in den letzten Jahren kontinuierlich auf fast 2000 Einwohner gewachsen. Seit 1985 wurden zwei neue grössere Baugebiete erschlossen Hinter Hof I und II . Diese wirkten sich auf den Bevölkerungszuwachs aber nicht sprunghaft aus, der sich eher gleichmäßig nach oben entwickelte. Es gibt jedoch ein Defizit besonders an kostengünstigen Baumöglichkeiten für junge Familien auch aus ortsansässigen Familien. Dies wurde mehrfach in der Bürgerbeteiligung des Dorfentwicklungskonzepts deutlich gemacht. Aufgrund der Besonderheiten des Bohlinger Ortsbilds sind sehr grosse neue Gebiete nicht unbedingt möglich und wünschenswert.

### Gewerbegebiete

Bereits in den letzten Jahren wurde die Erweiterung des bestehenden Gewerbegebietes „Bündtacker“ in die Wege geleitet. Der Flächennutzungsplan wurde in diesem Bereich geändert und es gibt einen Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan. Es bestehen allerdings Einschränkungen durch ökologische Gegebenheiten und der Bedarf an weiteren Gewerbeflächen ist in Bohlingen nicht sehr hoch. Vielmehr sollte mit der Vorhaltung von Flächen ortsansässigen Handwerkern die Möglichkeit der Weiterentwicklung gegeben werden. Ausserdem sollte mit der Veränderung der Erschliessung bisherigen Verkehrsproblemen Abhilfe geschaffen werden.

### Nachverdichtung und Umnutzung

Trotz der teilweise locker dörflichen Struktur ist die Möglichkeit der Nachverdichtung in Bohlingen sehr beschränkt. Mehr Möglichkeiten gibt es in der Umnutzung von nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Gebäuden zu Wohn- oder Mischzwecken. Eine grössere Fläche würde entstehen, wenn die Fläche des heutigen Sägewerks umgenutzt werden könnte. Das Sägewerk hat sich in den letzten Jahren von einer Sägerei zu einer Art Industriebetrieb entwickelt und stösst in der weiteren Entwicklungsmöglichkeit mittlerweile an seine Grenzen. Die Lage direkt an der Aach und auf der Insel zwischen Aach und Kanal ist ausserdem ökologisch höchst bedenklich und mitten im Ort durch Emissionen und schweren Verkehr eine große Belastung. Eine Umsiedlung würde zum Einen den Sägewerksbetreibern neue Möglichkeiten bieten und innerörtliche Flächen und Gebäude freimachen.



Übersicht der  
Potentiellen Erweiterungsflächen

Dorfentwicklung Bohlingen

DD 5

## Potentielle Dorferweiterungsflächen

### Beschreibungen:

#### 1. Kellerbreiten (Auf der Schindergass)

Zwischen der Ledergasse und der Hittisheimer Straße liegt das grössere Baugebiet „Auf der Kellerbreiten“ für das 1978 ein Bebauungsplan aufgestellt wurde. Zum Teil war das Gebiet bereits bebaut. Die letzten Lücken wurden Ende der 90er Jahre gefüllt. In Richtung Worblingen, also im Westen, bildet die einzeilige Häuserreihe westlich der Schienerbergstraße einen zur Landschaft hin giebelständigen Ortsrand. Eine Eingrünung des bestehenden Ortsrandes fehlt fast ganz. In nördlicher Richtung zur Aach befindet sich das Schützenhaus des Schützenvereins Bohlingen. Das potentielle Erweiterungsgebiet ist fast eben und wird derzeit als Ackerbaufläche genutzt

#### 2. Unter dem Heerenweg (Südlich Hittisheimer Straße)

Die Hittisheimer Straße ist einer der alten Wege in Bohlingen. Zum Ortskern hin finden sich einige historische Gebäude, manche sogar denkmalgeschützt. Im Westen gibt es an der Straße zwei alte Zollgebäude, die heute zu Wohnzwecken genutzt sind. Die Hittisheimer Straße ist auf beiden Seiten bis zum Ortsrand durchgehend locker bebaut. Im Süden in Richtung Worblingen steht die ebenfalls denkmalgeschützte St. Josephs-Kapelle, eine Wegekapelle, an die leider sehr eng angebaut wurde. Direkt an der Kapelle führt ein asphaltierter Wirtschaftsweg zum Heerenweg in Richtung Schienerberg.

Das Gebiet südlich der Gebäudezeile der Hittisheimer Straße wird derzeit als Streuobstwiese und Ackerland genutzt.

#### 3. Auf Graben – Fischerhäusle

Bohlinger Dorfstraße und Fabrikstraße beschreiben einen zusammen einen großen Bogen nach Osten. Die Fabrikstraße ist mit einer Reihe bebaut, die Bohlinger Dorfstraße auch oft in zweiter Reihe. Beide Straßen sind zum Ortskern hin mit älterer, zum Teil denkmalgeschützter Bebauung. Im Osten schließen an die Bebauung der Bohlinger Dorfstraße große Bestände alter Streuobstbäume und Kleingärten. Eine kleinere Fläche wird auch als Acker genutzt. Zwischen der Fabrikstraße und dem Ortsausgang in Richtung Bankholzen führt der asphaltierte „Grabenweg“. In den Streuobstwiesen gibt es wenige Schöpfe und Feldscheuern.

Der östlich des Grabenwegs liegende Teil ist zur Fabrikstraße im Geltungsbereich des Gebiets „Erweiterung Bündtacker, einer geplanten Erweiterung des Gewerbegebiets von Bohlingen.

#### 4. Hinter Hof III

Südlich der Mooser Straße am Ortsausgang in Richtung Moos liegt das Baugebiet Hinter Hof I und II. Hinter Hof I wurde ab 1985 erschlossen, Hinter Hof II ab 1998. Die westliche Begrenzung bildet die einseitige Bebauung der Straße „Hinter Hof“ und Hörblick. In den Bebauungsplänen wurde auf eine mögliche „Ostumfahrung“ bereits Rücksicht genommen. Das Gebiet westlich anschließend fällt zur Aach hin ab und wird derzeit als Ackerland genutzt.

#### 5. Ob dem Espen (Obere Wolfgangreben)

Am Ortsausgang der Straße „Zur Wolfgangen“ in Richtung Worblingen liegt nördlich das Baugebiet „Lummold“ von 1956, die erste große Erweiterung von Bohlingen. Südlich befindet sich die Grund- und Hauptschule und der Kindergarten, sowie die Reithalle mit ihren Freiflächen. Das Gelände fällt zur Aach ab und wird als Pferdekoppel genutzt. Die Fläche nördlich der Ortsdurchfahrt anschliessend an den „Lummold“ gehört zum Landschaftsschutzgebiet „Galgenberg“.

#### Anmerkung

Im Anschluß ist eine ökologische Standortbeurteilung angefügt, die im Vorgriff auf das Dorfentwicklungskonzept von der Stadt Singen in Auftrag gegeben wurde. In dieser Standortbeurteilung fehlt das Gebiet 5 (Zum Espen). Aufgrund der untergeordneten Größe und Differenzierung wurde auf eine Erweiterung der Beurteilung verzichtet.

## *Standortbeurteilung Ortsrand Bohlingen*

*Dipl. Biol. J. Kiechle • Büro für ökologische Landschaftsplanung*

### *1. Fragestellung:*

*Im Ortsteil Bohlingen der Stadt Singen besteht dringender Bedarf für eine Erweiterung der Siedlungsfläche und somit zur Ausweisung eines Baugebietes. Hierfür stehen aktuell 4 Gebiete in der Diskussion, deren Realisierbarkeit aus landschaftsökologischer Sicht vorab beurteilt werden soll. Die Beurteilung der Standorte soll nicht auf der Grundlage einer differenzierten Erfassung von einzelnen Parametern bzw. Artengruppen erfolgen, sondern durch eine grobe Abschätzung und den Vergleich der Bedeutung der Gebiete für Naturhaushalt, Landschaftsbild und Erholung.*

*Die Erfassungen sind nicht als Ersatz für eine Eingriffsbeurteilung oder als Variantenvergleich im Sinne einer UVS zu verstehen, sondern nur als erste Voreinschätzung der Situation. Die Ergebnisse sollen dazu dienen, die Realisierbarkeit einer Bebauung der Gebiete vergleichend abzuschätzen und auf mögliche Probleme hinzuweisen.*

### *2. Vorgehen:*

*Die Bedeutung der Gebiete wurde durch eine Begehung ermittelt, die zur Erfassung wichtiger Parameter wie aktueller Nutzung, Biotopausstattung, Biotoppotenzial, Artenschutzpotenzial, Wasserhaushalt, Landschaftsbild und Erholungsfunktion diente. Aus den Ergebnissen werden vorläufige Bewertungen abgeleitet, die als Grundlage für den Vergleich der vier Gebiete dienen. Besonders hinsichtlich der Bewertung der Artenschutzfunktion der Gebiete bzw. von Teilflächen können außerhalb der Vegetationsperiode nur grobe Schätzungen vorgenommen werden, da konkrete Informationen fehlen. Grundlage für die*

*Schätzungen bilden Analogieschlüsse aus Untersuchungen ähnlicher Thematik bzw. aus den Kenntnissen des Bearbeiters über das Artenpotenzial entsprechender Standorte der Region. Zur Verifizierung der Schätzungen müßten – besonders bezüglich der Ackerflächen - während der Vegetationsperiode gezielte Erhebungen durchgeführt werden.*

### **3. Ergebnisse**

#### **3.1 Charakterisierung der Gebiete**

*Auswahl und Abgrenzung der zu bearbeitenden Gebiete wurden vom Auftraggeber vorgegeben*

- *Gebiet 1: "Erweiterung Kellerbreiten"*

*Gebiet 1 liegt im Westen der Gemeinde Bohlingen und nimmt im wesentlichen die Flächen des Gewannes "Auf die Schindergaß" ein, im Süden liegen Teilbereiche "Unter dem Hüttenweg".*

*Das als mögliches Baugebiet abgegrenzte Areal fällt mit geringem Gefälle zur nördlich angrenzenden Aachniederung ab. Es wird im Norden und im Süden jeweils durch einen geteerten Wirtschaftsweg begrenzt und durch einen Grasweg im nördlichen Drittel diagonal durchschnitten. Südlich des Weges liegen nahezu ausschließlich intensiv genutzte Äcker und Grünland-einsaaten, auf Teilflächen wurden Silagen angelegt. Einzige Sonderstruktur bildet ein kleines Gebüsch-Fragment an der Stelle, an der querende Weg aus dem Siedlungsbereich austritt.*

*Die nördliche Teilfläche ist deutlich reichhaltiger strukturiert. Neben weiteren Acker bzw. eingesäten Futterwiesen im mittleren Bereich existieren in den Randzonen jeweils extensiv genutzte Mähwiesen. Zur strukturellen Bereicherung tragen zudem zwei frei stehende Obstbäume sowie ein System von Entwässerungsgräben mit begleitenden Staudenfluren bei, die sich teilweise jenseits des Weges im Süden fortsetzen.*

*Bei den Böden handelt es sich am angeschwemmtes Material, das überwiegend vom Schiener Berg stammen dürfte, inwieweit man auch auf Sedimente der Aach stoßen kann, müßte genauer überprüft werden. Bedingt durch einen Geländesprung stehen sich jedenfalls nicht oder allenfalls nur extrem selten unter dem direkten (Wasser-)Einfluß der Aach. Sehr viel stärker dürften Sickerwasserströme vom Schiener Berg zur Aach für die Vernässung verantwortlich sein, die sich u.a. in einer leicht anmoorigen Färbung der Böden erkennen läßt. An der Existenz des Grabensystems im Norden und auch an der Vegetation der Wiese im Nordwesten (s.u.) läßt sich erkennen, daß die Vernässung zumindest zeitweise so stark ist, daß eine intensivere landwirtschaftliche Nutzung erschwert wird.*

*Beeinträchtigungen und Vorbelastungen von Boden und Wasserhaushalt sind aktuell nur in Form von punktuellen Eutrophierungen erkennbar. Beispielsweise läßt das Auftreten von Nährstoffzeigern an Grabenrändern auf einen Nährstoffeintrag aus Äckern in das Oberflächenwasser (und damit in die Aach) vermuten. Weitere Beeinträchtigungen sind durch den Austritt von Sickerwässern im Umfeld der Fahrsilos erkennbar.*

*Aus Sicht des Arten- und Biotopschutzes muß die Fläche südlich des querenden Weges – unter Vorbehalt - als verarmt eingestuft werden, nördlich kann davon ausgegangen werden, daß die siedlungsnahe Wiese einen durchschnittlichen Artenbestand aufweist. Die Wiese im Nordosten müßte als seggenreiche Naßwiese basenreicher Standorte nach § 24a NatSchG geschützt sein. Inwieweit die Gräben bzw. v.a. die grabenbegleitende Vegetation von gefährdeten Arten (z.B. Mädesüß-Perlmutterfalter oder Wiesenknopf-Ameisenbläuling) genutzt werden können, müßte überprüft werden.*

*Für Landschaftsbild und Naherholung spielt das Gebiet eine untergeordnete Rolle, da es sich weder durch eine besondere strukturelle Vielfalt noch durch eine außergewöhnliche Attraktivität auszeichnet. .*

*Insgesamt stellt sich die Situation demnach so dar, daß die südliche Teilfläche aus landschaftsökologischer Sicht als Baugebiet in Anspruch genommen werden könnte. Die mit einem solchen Eingriff verbundenen Beeinträchtigungen würden in erster Linie das Schutzgut Boden betreffen. Für den Arten- und Biotopschutz sind – vorbehaltlich – keine nachhaltigen Beeinträchtigungen zu erwarten. Eine Überbauung der nördlichen Teilfläche wäre mit einem stärkeren Eingriff in den Wasserhaushalt verbunden. Gleichzeitig käme es zu einer Zerstörung eines geschützten Biotops der durch die Untere Naturschutzbehörde genehmigt werden und durch einen adäquaten Ausgleich kompensiert werden müßte.*

- **Gebiet 2: "Unter dem Heerenweg/ Hittisheimer Straße"**

*Innerhalb des am südlichen Rand von Bohlingen gelegenen Gebietes 2, "Ob der Josefkapelle/Unter dem Heerenweg", existiert entlang der Hittisheimer Straße bereits eine Häuserzeile. Durch einen nach Süden abzweigenden, geteerten Wirtschaftsweg ist das Gebiet ebenfalls in zwei ungleiche Teile untergliedert. Westlich des Weges grenzt an die Wohnhäuser ein Obstbestand, der noch teilweise aus hochstämmigen Bäumen aufgebaut ist. Die Fläche wird jedoch nicht mehr als Wiese genutzt, sondern ist in das Wohnumfeld der Anwohner einbezogen, der Aufwuchs wird durch häufigen Schnitt kurz gehalten. Im Anschluß folgen Ackerflächen. Östlich des Weges grenzt an die Zeile aus Wohnhäusern ebenfalls ein Streuobstbestand, der jedoch aktuell noch als landwirtschaftliche Nutzfläche bewirtschaftet wird. Südlich davon überwiegen Äcker, die durch weitere Obstbaumreihen unterbrochen sind.*

*Die vorliegenden Böden sind sandig-lehmig und zeigen keinerlei Grund- oder Sickerwassereinfluß. Beeinträchtigungen von Boden und Wasserhaushalt sind außerhalb der bestehenden Bebauung und der Versiegelung durch die Asphaltdecke des Wirtschaftsweges nicht erkennbar.*



*Für den Artenschutz kann aktuell, bedingt durch die räumliche Nähe zur Siedlung und die insgesamt relativ geringe Flächengröße der Obstbaumbestände, vermutlich nur von einer mittleren Bedeutung ausgegangen werden. Das Artenpotenzial der Äcker könnte durch den aus der Süßwassermolasse stammenden Sandanteil gegenüber reinen Lehmäckern erhöht sein.*

*Landschaftlich weist das Gebiet durch seine kleinflächige Parzellierung und einen ebenso kleinflächigen Wechsel der Nutzungsformen abwechslungsreiches Strukturmosaik auf, das sich positiv auf das Erscheinungsbild des Ortsrandes auswirkt. Im Zusammenhang mit den nördlich angrenzenden, dem Schiener Berg vorgelagerten Freiflächen und begünstigt durch den asphaltierten Wirtschaftsweg wird des Areal von Ortsansässigen als Naherholungsgebiet stark frequentiert.*

*Eine Inanspruchnahme der Flächen als Baugebiet hätte eine strukturelle Verarmung im Übergangsbereich zwischen Siedlung und freier Feldflur zur Folge. Der Verlust würde sich vermutlich mehr auf das Landschaftsbild und die Erholungsfunktion auswirken als daß es eine nachhaltige Beeinträchtigung von Artengemeinschaften zur Folge hätte. Die Bedeutung der Äcker für die Wirbellosenfauna des Oberbodens sollte exemplarisch überprüft werden. Der Verlust der Streuobstbestände ließe sich unter Berücksichtigung eines gewissen time-lag-Faktors durch entsprechende Pflanzungen kompensieren.*

- **Gebiet 3: "Auf Graben, Fischerhäusle"**

*Das Gebiet "Fischerhäusle" nimmt den südöstlichen Randbereich von Bohlingen ein. Es schließt hier an einen sehr alten Siedlungsrand an, der in den vergangenen Jahrzehnten nicht durch die Ausweisung von Neubaugebieten verändert wurde. Dies kommt nicht nur in der Bausubstanz der angrenzenden Siedlung zum Ausdruck, sondern auch in der Nutzungs- und Bestandsstruktur der Freiflächen:*

*An keiner anderen Stelle in Bohlingen existiert ein ähnlich geschlossener und intakter Streuobstgürtel zwischen Siedlung und freiem Feld. Eingebettet in die Bestände sind zwei Kleingartengebiete, die – ohne großzügig dimensionierte Gerätehütten ausschließlich gärtnerisch genutzt werden. Im nördlichen Teil sind einige Flächen mittlerweile aufgegeben und verhochstaudet. Der vermutlich oberflächennah verlaufende Sickerwasserstrom vom Schiener Berg zur Aach war Anlaß ein Grabensystem zur Entwässerung der Flächen anzulegen, das vielfach von Staudenfluren, Großseggenrieden und gelegentlich auch von Schilf-Röhrichten gesäumt wird. Im Nordosten umfaßt das potenzielle Planungsgebiet einen landwirtschaftlichen Betrieb mit Halle und Lagerflächen, zwei weitere, relativ große Geräteschuppen stehen auf betoniertem Fundament südlich davon. Der südwestliche Teil des Gebietes weist ebenfalls bereits einige Wohn- und Nutzgebäude auf, die locker in die Flächen eingebunden sind.*

*Für den Arten- und Biotopschutz muß von einer mittleren bis hohen Bedeutung des Gebietes Fischerhäusle ausgegangen werden. Diese ergibt sich u.a. aus dem insgesamt relativ großen Bestand aus Obstbäumen und einigen anderen Baumarten, der strukturellen Vielfalt mit verschiedenen Sonderstrukturen (Gräben, Säume, Röhrichte, Gehölzgruppen) und der überwiegend extensiven Grünland-Nutzung. Neben verschiedenen Tiergruppen der Wirbellosenfauna muß insbesondere für Vögel und vielleicht auch für Fledermäuse von einem hohen Besiedlungspotenzial ausgegangen werden.*

*Auf die landschaftliche Bedeutung der Flächen wurde bereits hingewiesen. Zusammen mit einigen in ihrer Gesamtausdehnung deutlich kleineren Beständen von Obstwiesen ist in diesem Bereich von Bohlingen die traditionelle Abfolge von bäuerlich geprägter Siedlung – Obstbaumgürtel – frei Feldflur noch in beispielhafter Weise ausgebildet. Durch verschiedene unbefestigte Feldwege und einen geteerten Hauptweg (Grabenweg) ist eine Inanspruchnahme des gesamten Bereiches für die Naherholung gewährleistet.*

*Eine Bebauung des Gebietes Fischerhäusle würde zu einer massiven Veränderung der Ortsrandsituation in diesem Bereich führen. Der aktuell vorhandene Streuobstgürtel würde auf weniger als ein Viertel reduziert, was sich sowohl für das Landschaftsbild insgesamt, als auch für die Naherholungsfunktion und nicht zuletzt auch für den Arten- und Biotopschutz negative Folgen nach sich ziehen würde. Inwieweit nach § 24a geschützte Biotope (Sumpfschilfröhrichte und Schilfröhrichte im Bereich von Gräben) von dem Vorhaben tangiert würden, müßte gesondert überprüft werden. Eine Kompensation des Eingriffes durch adäquate Ersatzpflanzungen im Umfeld des neu geschaffenen Wohngebietes erfordern die Verfügbarkeit großer Flächen und deshalb kostenintensiv und schwer realisierbar. .*

- *Gebiet 4: "Hinter Hof III"*

*Bereits in früheren Jahren wurde mit der Ausweisung eines Neubaugebietes ein Schwerpunkt der Siedlungsentwicklung auf den Bereich südlich der Mooser Straße gelegt. Eine Ausweitung des Neubaugebietes hätte die Inanspruchnahme einer ausschließlich ackerbaulich genutzten Freifläche zur Folge, die strukturell nahezu vollständig verarmt ist. Einzig ein freistehender Apfelbaum und eine kleine Wegböschung mit Grassaum sind als Sonderstrukturen zu erwähnen. Topographisch zeigt sich die Situation so, daß die Fläche im nördlichen Bereich zu einer leichten Kuppe ansteigt und im Süden Richtung Aach abfällt.*

*Die Böden der Flächen sind landwirtschaftlich gut nutzbar, sie stehen nicht unter Grundwassereinfluß und lassen auch keine körnungsbedingt größere Durchlässigkeit für Niederschlagswasser erkennen, die regelmäßig zu wachstumshemmenden Trockenperioden führen könnten.*

*Für belange des Arten- und Biotopschutzes sind die Flächen – aller Wahrscheinlichkeit nach – nicht von Bedeutung. Auch landschaftlich ergibt sich aus der Kuppenlage zwar eine gewisse Exposition, eine besondere Aufwertung des Landschaftsbildes oder der Funktion für die Naherholung läßt sich hieraus jedoch nicht ableiten.*

*Damit lassen sich aus landschaftsökologischer Sicht keine besonderen Parameter anführen, die grundsätzlich gegen die Ausweisung eines Baugebietes an dieser Stelle sprechen. Eine besondere Windexposition auf der Kuppe ließe sich durch geeignete Eingrünung abschwächen, die gleichzeitig optisch zu einer Abrundung des Siedlungsrandes beitragen könnte.*

### **3.2. Vergleichende Wertung**

*In Tabelle 1 wurden die ermittelten Wertigkeiten der einzelnen Schutzgüter (ohne Klima) und der für die Kompensation von eingriffsbedingten Beeinträchtigungen einander gegenübergestellt.*

*Aus dem Vergleich der Angaben läßt sich innerhalb der Gebiete eine klare Abstufung der Eignung als Baugebiet aus landschaftsökologischer Sicht ableiten. Demnach wäre eine Ausweisung des Gebietes Hinter Hof III (Gebiet 4) ohne größere Einschränkungen möglich, dagegen sollte eine Bebauung des Gebietes Auf Graben/Fischerhäusle (Gebiet 3) unterbleiben. Im Gebiet auf die Erweiterung Kellerbreiten (Gebiet 1) wäre eine Bebauung mit relativ wenig Problemen verbunden, wenn der nördliche Teil ausgenommen würde. Auch im Süden wäre im Bereich Unter dem Heerenweg (Gebiet 2) eine Bebauung prinzipiell denkbar, sofern ein Ersatz für den vorhandenen Obstbaumbestand geschaffen werden könnte.*

*Tabelle 1: Vergleichende Gegenüberstellung der Gebiete*

<i>Wertigkeit Schutzgut</i>	<i>Gebiet 1: Kellerbreiten</i>	<i>Gebiet 2: Hittisheimer Straße</i>	<i>Gebiet 3: Auf Graben Fischerhäusle</i>	<i>Gebiet 4 : Hinter Hof III</i>
<i>Boden</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>
<i>Wasserhaushalt</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>mittel</i>
<i>Arten/Biotope*</i>	<i>südl. Teil gering nördl. Teil hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>hoch</i>	<i>gering</i>
<i>Landschafts- bild/ Naherholung</i>	<i>gering bis mittel</i>	<i>mittel</i>	<i>hoch</i>	<i>gering</i>
<i>Aufwand für Kompensation</i>	<i>südl. Teil gering nördl. Teil hoch</i>	<i>mittel</i>	<i>hoch</i>	<i>gering</i>

*\* Aussagen gelten nur unter Vorbehalt*

*Unterschiede zwischen den Gebieten resultieren vor allem im Hinblick auf eine Beeinträchtigung der Schutzgüter Landschaftsbild/Erholungsfunktion und Arten- und Biotopschutz. Beeinträchtigungen des Schutzgutes Boden sind in allen Fällen zu erwarten und in ihrem Ausmaß von der jeweiligen Größe des Baufensters, der Dichte der Bebauung und einigen anderen technischen Parametern abhängig. Eine Minimierung der Beeinträchtigungen ist zwar möglich eine Vermeidung dagegen ausgeschlossen. Unterschiede zwischen den Gebieten könnten sich aus der Wertigkeit der Böden für die landwirtschaftliche Nutzung ergeben, was jedoch nicht zu einer grundsätzlich anderen Beurteilung führen dürfte.*

*Hinsichtlich des Wasserhaushaltes erfüllen die einzelnen Gebiete keine überdurchschnittlichen Funktionen. Dennoch würden sich durch eine Bebauung der Gebiete 2 und 4 (u.E. auch 1-Süd) nur die generellen Probleme der Ableitung des Oberflächenwassers und der Grundwasserneubildung ergeben, während in den Gebieten 1-Nord und 3 auch in den oberflächennahen Sickerwasserstrom eingegriffen werden müßte.*

#### *4. Zusammenfassung*

*Um grundsätzliche Hinweise über die Standorteignung ausgewählter Flächen am Ortsrand von Bohlingen für eine Ausweisung als Baugebiet aus landschaftsökologischer Sicht zu gewinnen, wurde eine grobe Erfassung der derzeitigen Situation und eine – aufgrund der vorangeschrittenen Jahreszeit vorläufige – Bewertung der Schutzgüter vorgenommen. Zur Diskussion standen 4 Gebiete, die sich strukturell, in ihrer Nutzung, ihrem Wasserhaushalt, ihrem Artenschutzpotenzial und schließlich ihrer Funktion für Landschaftsbild und Naherholung unterscheiden. Durch einen Vergleich der Wertigkeiten wurde eindeutig festgestellt, daß eine Ausweisung von Gebiet 4 "Hinter Hof III" als Baugebiet die geringsten, von Gebiet 3 "Auf Graben" die größten Beeinträchtigungen der Schutzgüter nach sich ziehen würden. Auch eine Bebauung des Gebietes 1 "Auf die Erweiterung Kellerbreiten" würde zu keinen außergewöhnlichen Beeinträchtigungen führen, sofern nur der südliche Teil in die Planung einbezogen würde. Gebiet 2 "Unter dem Heerenweg" liegt in seiner Wertigkeit zwischen Gebiet 1 und Gebiet 3, wobei eine Kompensierbarkeit eines Eingriffes noch mit vertretbarem Aufwand denkbar wäre.*

Anmerkung:  
Die folgenden Erschließungsentwürfe sind lediglich Konzeptionen und stellen  
keinesfalls fertige Entwürfe dar.





(Weihengärten)

(Weihengärten)

Gansäc

3A

Auf Graben

Fischerhäuser

Unter dem Heerenweg

(Ob Schlieren)

Obide

Unter dem Bankholzerweg

In Zuben

(Auf den Schienenweg)

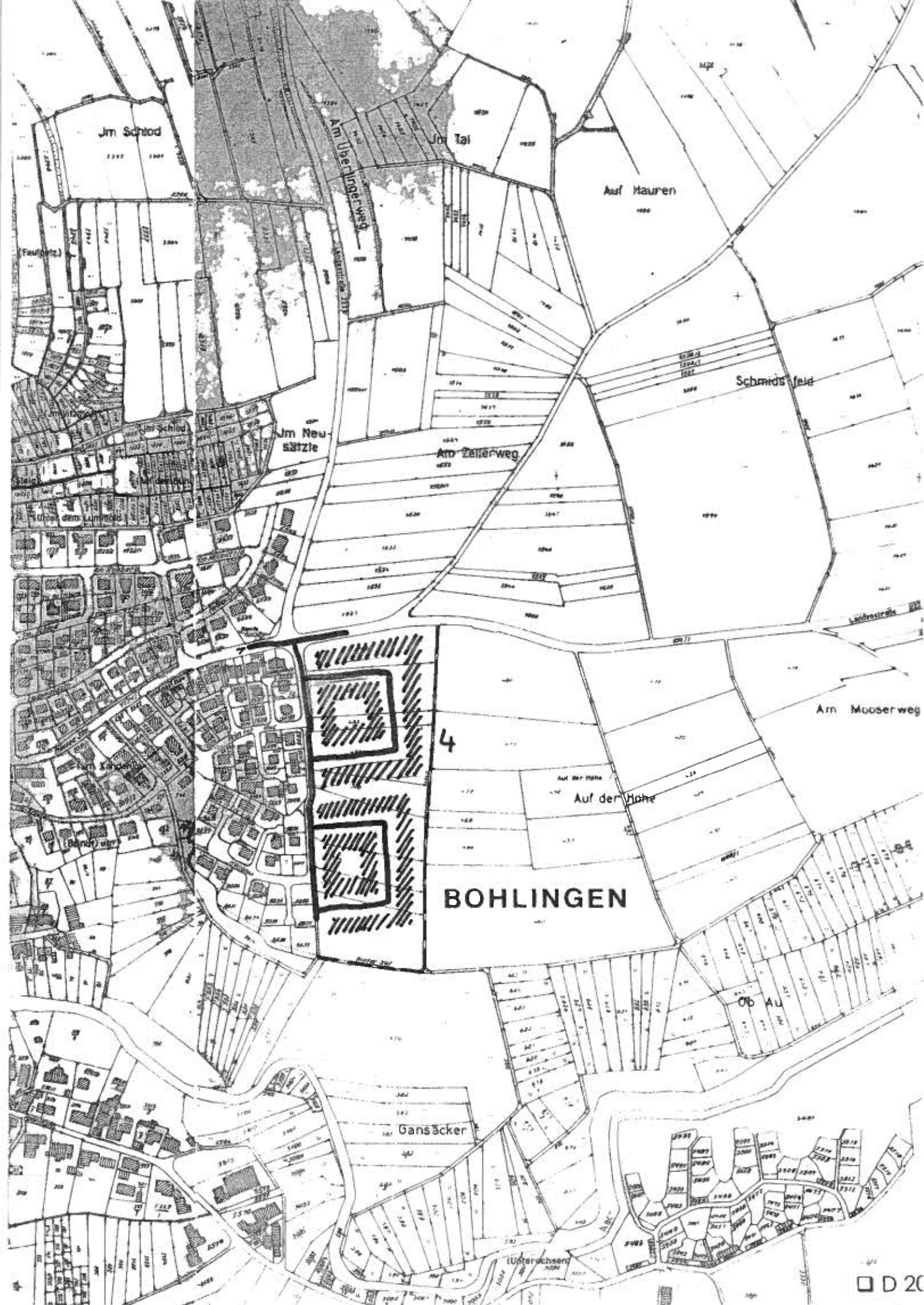
St. Ulrich

Unter dem

Gemeindewald Dist. II  
Probstenzölzle

Kastenbühl







## Maßnahmenvorschläge

Der folgende Maßnahmenkatalog geht in erster Linie auf die in der Bürgerbeteiligung verdeutlichten Schwerpunkte ein. Weitere Maßnahmen haben sich durch das Dorfentwicklungskonzept selbst als Einzelmaßnahmen ergeben. Wieder andere sind miteinander verknüpft.

Die Maßnahmen sind nicht nach Priorität oder Machbarkeit geordnet, sondern sollten als Ideensammlung gesehen werden. Die einzelnen Maßnahmen müssen zum Teil auf Akzeptanz in der Bevölkerung und finanziellen Möglichkeiten untersucht werden.

Der Maßnahmenkatalog kann als Grundlage für weitere Fördermöglichkeiten dienen.

---

### Erhaltung der dörflichen Struktur und des dörflichen Erscheinungsbilds

Im Kapitel Dorferweiterung wurde auf die Elemente der dörflichen Struktur besonderen Wert gelegt. Diese Kriterien wurden in der Empfehlung der Prioritäten der Baugebiete stärker berücksichtigt als andere, auf den ersten Blick schlüssigere.

Ein wichtiges Element des dörflichen Erscheinungsbilds, die historische Bausubstanz, sollte durch sinnvolle Umnutzung erhalten werden. Bereits in den achtziger Jahren war Bohlingen im Förderprogramm „Ländlicher Raum“ aufgenommen, in dessen Rahmen Maßnahmen für ortsbildprägende Gebäude finanziell unterstützt wurden. Leider waren diese Mittel sehr begrenzt und werden in Zukunft vermutlich nicht mehr zur Verfügung stehen können.

Alternativ hierzu könnte die Stadt Singen als Genehmigungsbehörde aktive Unterstützung in der Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden durch Gebührenbefreiung und Planungshilfen geben.

→ Kostenbefreiung bei Bauvoranfragen oder Bauanträgen für Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden + Planungshilfen

→ Erhaltungssatzung bzw. Bebauungspläne zur Erhaltung des historischen Dorfkerns

---

### Möglichkeiten für ansässiges Gewerbe

Die Ausweisung des Gebietes „Erweiterung Bündtäcker“ als Handwerkerhof und Vergrößerung durch ein Misch- bzw. Wohngebiet würde die für ein Dorf wichtige Mischung von Wohnen und Arbeiten ermöglichen. Aufgrund des Wandels in Handwerk und Gewerbe muss natürlich in der Durchmischung dieses Gebietes Sorge getragen werden, dass ausreichend Möglichkeiten für Betriebe mit neuen Technologien geschaffen werden. Die Ausweisung eines Wohn- bzw. Mischgebietes in Richtung Westen ist zwar nicht ideal, aber im Hinblick auf die Problematik anderer Standorte durchaus in Erwägung zu ziehen.

→ Ausweisung Handwerkerhof, bzw. Mischgebiet und Wohngebiet

### Umsiedlung Sägewerk

Die Umsiedlung des Sägewerkes Riedlinger aus dem Dorfkern würde verschiedene Vorteile bringen:

- die zum Teil nicht unerheblichen Emissionen entfallen
- der Schwerlastverkehr mit Holzlastern und weiteren Transportlastern würden die Ortsdurchfahrt nicht mehr belasten
- die Aach könnte in diesem Bereich entsprechend des WÖKs renaturiert werden; darüber hinaus könnte die freiwerdende Fläche im Bereich der Insel zu einem Flusserlebnisraum umgestaltet werden
- die freiwerdende Fläche im Bereich unterhalb der Kirche und teilweise vorhandene Gebäude könnten zu Wohnzwecken genutzt werden (eventuell Seniorenwohnheim)
- das Kraftwerk könnte zur Versorgung der Allgemeinheit herangezogen werden (Wasserkraft)

Die Umsiedlung des Sägewerks ist mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden. Ausserdem kann diese durch die Dimension der Maßnahme nur langfristig gesehen werden. Sie sollte aber aufgrund der genannten Vorteile unbedingt weiterverfolgt werden.

→ Umsiedlung des Sägewerks

---

### Infrastruktur

Die Infrastruktur des Dorfes insbesondere der Nahversorgung hat in letzter Zeit große Defizite erfahren. Es gibt keinen Lebensmittelladen und keine Poststelle mehr. Einmal in der Woche findet ein kleiner Bauernmarkt statt und in der Gemüsegärtnerei Kessler werden eigene Erzeugnisse und Bio-Produkte direkt verkauft. In der Ortsmitte gibt es die Bäckerei Schwarz und die Schlecker- Drogeriemarktfiliale; Die Grundversorgung des Dorfes ist aber nicht ausreichend gewährleistet.

Diese Entwicklung zeichnet sich in vielen ländlichen Gemeinden ab und ist mit durch das Kaufverhalten der Bevölkerung bedingt. Es ist sehr schwierig die Situation umzugestalten, da sich an dieser Voraussetzung sicher keine grundlegende Änderung erzwingen lässt. Es kann lediglich versucht werden durch Überlagerung der verschiedenen Dienstleistungen Synergieeffekte zu erzielen, um die Elemente der Grundversorgungen wieder anzusiedeln.

Dies könnte im Einzelnen bedeuten, dass die jetzt leerstehenden Räumlichkeiten des Lebensmittelmarktes von verschiedenen Dienstleistern wie Lebensmittelmarkt, Bauernmarkt, Post, Bank, Mitfahrzentrale und anderen gemeinsam genutzt werden. Denkbar wäre es diese „Laden-Zentrale“ auch um ein SB-Cafe auch mit Aussenbereich zu erweitern.

→ Einrichtung eines Marktes mit verschiedenen Dienstleistungen

→ Gutachten zur Einzelhandelskonzeption

### Ostumfahrung – Umgehungsstraße

Die vielfach angesprochene Belästigung der Anwohner durch starke Frequentierung der Bohlinger Ortsdurchfahrt und zu schnelles Fahren sollte nach den Wünschen der Teilnehmer der Bürgerbeteiligung durch den Bau einer Ortsumgehung im Osten beseitigt werden. Im Vorfeld dieser Diskussion wurde die Fortschreibung des Generalverkehrsplans um die Untersuchung um diesen Punkt erweitert. Der neue Generalverkehrsplan ist von den Gremien der Stadt Singen noch nicht beschlossen. Aus dem Entwurf lässt sich aber anhand der Zahlen der Verkehrszählungen und den Berechnungen eindeutig sagen, dass der Bau einer Umgehungsstraße aus verkehrlichen Gründen nicht gerechtfertigt ist.

Eine Aussage des GVPs ist unter anderem die Feststellung, dass der größte Teil des täglichen Verkehrsaufkommens Ziel- und Quellverkehr ist. Im gesamten Singener Verkehrsraum liegt der Eigenverkehrsanteil bei ca. 90%. Das heißt, dass lediglich 10% der gesamten Verkehre von ausserhalb der Gemeindegrenzen stammt und mit Umgehungsstraßen oder ähnlichen Elementen beeinflusst werden könnten.

Demensprechend ist eine Entlastung der Bohlinger Dorfstraße unter Berücksichtigung der vorhandenen Nutzung (Sägewerk, gewerbliche Nutzungen in der Fabrikstraße, landwirtschaftlicher Verkehr u.a.) nur sehr schwer vorstellbar. Sie wäre auf jeden Fall nur mit gravierenden Einschränkungen der Mobilitätsgewohnheiten der Bohlinger Bevölkerung verbunden.

Weiterhin steht gegen die Umgehungsstraße, dass die Trasse durch den empfindlichsten Teil des Aachtals führen würde (Naturschutzgebiete) und aufgrund der Topografie ein sehr teures Bauwerk darstellen würde.

Seit kurzer Zeit ist für die Bohlinger Ortsdurchfahrt eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h eingerichtet worden. Eine abschließende Wertung über die Wirkung dieser Maßnahme kann noch nicht abgegeben werden.

Der nördliche Teil der Ortsdurchfahrt, die Mooser Straße und „Zur Wolfgangen“ ist im Gegensatz zur Bohlinger Dorfstraße noch nicht umgebaut und soll 2002/2003 umgestaltet werden. Auch diese Maßnahme ist als weitere Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt zu sehen, da sie durchaus geschwindigkeitsdämpfende Elemente enthält.

Im Hinblick auf den Umbau des noch fehlenden Teil der Ortsdurchfahrt sind dann verschiedene aufgezeigte Mißstände wie fehlende Gehwege etc. nicht mehr vorhanden. Es muß an dieser Stelle auch nochmals an die Bewohner von Bohlingen selbst appelliert werden das eigene Fahrverhalten zu überdenken und dieses gegebenenfalls den Verhältnissen besser anzupassen.

Eine Aussage des Entwurfs des Generalverkehrsplans ist der Hinweis auf die Wirkung von geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen auf den Durchgangsverkehr von Bohlingen. Durch diese würde die Ortsdurchfahrt unattraktiv so daß der Durchgangsverkehr reduziert und auf andere Straßen verlagert würde. Diese Maßnahme sollte aber erst überdacht werden, wenn der Umbau der nördlichen Ortsdurchfahrt beendet ist und Erfahrungswerte über die Geschwindigkeitsbeschränkung in der Ortsdurchfahrt vorliegen.

---

### Radwege und Wanderwege

Ein weiteres Manko im Bereich Verkehr und Mobilität sind die fehlenden Radwegeverbindungen und der schlechte Zustand der bestehenden. Besonders die fehlende Radwegeverbindung nach Singen und Überlingen a.R. wurden bemängelt. Ein Radweg in Richtung Singen führt jetzt von Bohlingen entlang der L 222 und K6157 bis zum Abzweig zu den Haslenhöfen. Die restliche Verbindung sollte ergänzt werden. Ein Radweg in Richtung Überlingen a.R. existiert nicht. Hier sollte überprüft werden wie diese Verbindung eventuell auch über Wirtschaftswege geschaffen werden kann. Die in der Zukunftswerkstatt angesprochene fehlende Verbindung nach Moos kann nicht nachvollzogen werden, da es einen Radweg auf Wirtschaftswegen durch das Riedgebiet gibt; es kann lediglich angemerkt werden, dass sich dieser in schlechtem Zustand befindet.

Auch im Hinblick auf die Bemühungen Bohlingen touristisch attraktiv zu machen sind diese angesprochenen Punkte wichtig. Deshalb sollten das Radwegenetz von Bohlingen um die fehlenden Verbindungen ergänzt, die schadhaften ausgebessert werden und insgesamt auch im Hinblick auf Ausstattung (Hinweisschilder, Ruhebänke usw) überprüft und ergänzt werden.

Dasselbe gilt für das Fuss- und Wanderwegenetz.

Es erscheint am sinnvollsten, die notwendigen Maßnahmen im Rahmen einer Arbeitsgruppe festzulegen. Diese Arbeitsgruppe sollte weitgehend aus interessierten Bohlingern besetzt sein, um möglichst viel Information von den direkten Nutzern zu erfahren.

→ Bildung einer Arbeitsgruppe Rad- und Wanderwegenetz

→ Ergänzung der fehlenden Wege, Instandsetzung schadhafter Wege,

→ Planung und Bereitstellung der Mittel

---

### Öffentlicher Nahverkehr nach Radolfzell

Die Buslinien die durch Bohlingen führen sind ausschließlich über Singen angebunden. Eine direkte Verbindung nach Radolfzell gibt es nicht. Dies wurde in der Bürgerbeteiligung als großes Defizit angesprochen. Nach einer zurückliegenden Umfrage ist der Bedarf nach einer regelmäßigen ÖPNV-Verbindung nach Radolfzell aber nicht so stark, dass sich eine neue Linie lohnen würde. Es mag sein, dass sich in diesem Punkt die Bedürfnisse geändert hätten. Es wäre also wichtig, hier genaue Datengrundlagen aus der Bevölkerung zu bekommen und alternative Möglichkeiten der Personenbeförderung wie Bildung von Fahrgemeinschaften oder Car-Sharing abzu prüfen. Auch hierzu ist eine erneute Befragung und eine Arbeitsgruppe die bestmögliche Lösung ein Ergebnis mit der Akzeptanz der Einwohner von Bohlingen direkt zu finden.

In der neu erstellten Studie zur Überprüfung der Buslinien im Stadtgebiet Singen gibt es leider keine Aussagen zu diesem Punkt.

→ Befragung der Bevölkerung zum Thema ÖPNV speziell in Richtung Radolfzell

→ Bildung einer Arbeitsgruppe ÖPNV und Alternativen zum Auto/Privat-PKW

### Erhalt der Schule und des Kindergartens

In die Grund- und Hauptschule in Bohlingen gehen derzeit 108 Kinder, dazu kommen noch die Schüler der fünften und sechsten Klasse, die in die Schule nach Überlingen am Ried gehen. Die Bildung einer Klasse liegt bei mindestens neun Schülern, so dass derzeit nicht davon auszugehen ist, dass die Schule keinen weiteren Bestand haben könnte und keine konkreten Maßnahmen zu überlegen sind

Diese Voraussetzungen lassen sich auch auf den Kindergarten übertragen.

---

### Seniorenwohnheim

Der Bau eines Seniorenwohnheims kann nur über eine private Trägerschaft erfolgen, so dass im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts keine konkrete Maßnahme hierfür vorgesehen werden kann. Dieser Wunsch der Bevölkerung soll aber nicht ignoriert werden und muss aktive Unterstützung erfahren, wenn ein solches Vorhaben entstehen soll.

---

### Erhalt der Landschaft um Bohlingen

Der Erhalt des dörflichen Charakters und der dörflichen Struktur ist mit diesem Punkt eng verknüpft. Bei der Festlegung der Prioritäten der neuen Baugebiete von Bohlingen wurde das ökologische und landschaftliche Potential aus diesem Grund besonders stark berücksichtigt. Einzelne Maßnahmen zu diesem Punkt sind nicht festzulegen, aber es sollte in diesem Zusammenhang auf die bereits genannten Maßnahmen, die direkten Einfluss auf den Erhalt der Landschaft um Bohlingen haben hingewiesen werden: Verzicht auf den Bau einer Umgehungsstraße durch das Aachtal, Umsiedlung des Sägewerkes, Alternativen zum Auto/Privat-PKW

Darüber hinaus gibt es Konzepte deren Verwirklichung ebenfalls in unmittelbarem Zusammenhang mit Schonung und Erhaltung der Landschaft stehen: das WÖK (wasserwirtschaftliches Entwicklungskonzept der Radolfzeller Aach) der Entwurf des Landschaftsplans, Natura 2000 und das Biotopvernetzungs-konzept. Im Hinblick auf das Dorfentwicklungskonzept sind diese bei zukünftigen Planungen und Vorhaben besonders stark zu berücksichtigen.

---

### Jugendarbeit

In der Arbeitsgruppe Soziales, Jugend und Kultur hat sich der Schwerpunkt der Jugendarbeit herauskristallisiert. Der am stärksten angesprochene Punkt war der Erhalt des Jugendkellers. Diese Frage ist mittlerweile durch den Ortschaftsratsrat geklärt, der Jugendkeller bleibt als öffentliche Einrichtung erhalten und geht nicht zur ausschließlichen Nutzung für einen Verein über. Ein weiterer angesprochener Punkt, die Schaffung eines Jugendtreffs im Freien konnte im Rahmen des Workshops nicht abschließend erarbeitet werden. Der Wunsch sollte jedoch im Rahmen einer weiteren Anregung mit Überdacht werden. Die Jugendlichen von Bohlingen möchten politisch mehr beteiligt werden. Hierzu wurden in der Arbeitsgruppe Vorschläge erarbeitet wie diese aussehen könnte, z.B. durch einen Jugend-Ortschaftsratsrat oder Anwesenheit eines Jugendvertreters im Ortschaftsratsrat. Im Rahmen dieser Beteiligung könnten auch Lösungen und Standorte für den Jugendtreff gesucht werden und vom Ortschaftsratsrat aktiv Unterstützung erfahren..

→ Beteiligung der Jugendlichen im Ortschaftsratsrat

**Förderung des Tourismus, Freizeitangebote, Stärkung der Vereinsarbeit**

Ähnlich wie beim Punkt „Seniorenwohnheim“ können für die genannten Wünsche keine konkreten Maßnahmen benannt werden, da sie auf privaten Initiativen basieren. Da sie aber ausdrücklich im Rahmen der Bürgerbeteiligung genannt wurden sollten zukünftige Projekte, die damit verknüpft sind, ausdrücklich unterstützt werden.

Möglicherweise können solche Projekte wie auch die vorhergehenden im Rahmen der Fördermöglichkeiten der Lokalen Agenda oder des ländlichen Raums berücksichtigt werden.



Dorfentwicklungskonzept Bohlingen  
Dorferweiterung

Gebiet	Fläche ha	Lage	Erschließung	Topo- grafie	Wasser- haushalt	Ökologisches Potential	Heutige Nutzung	Landschaftsbild	Besonderheiten
1. Kellerbreiten	~5	Westlicher ortsrand Rchtg. Worblingen – südlich der Aach/ Ledergasse	Über die Ledergasse und Hittisheimer Straße	Eben	Mittel	Gering-nördlicher Teil höher	Acker	Gering Bestehender, unschöner Ortsrand Keine Verzahnung mit Landschaft	Schützenhaus in der Nähe, evtl. Lärmschutz notwendig Gutachten
2.Hittisheimer Straße	~1	Teil Südlicher Ortsrand Richtg. Schienerberg	Über die Hittisheimer Straße und vorh. Wirtschaftsweg	Eben	Mittel	Mittel	Streuobstwiese Acker	Teilweise gut eingegrünter Ortsrand	
3. Auf Graben- Fischerhäusle	4	Südlicher und östlicher Ortsrand Richtung Schiener Berg	Über Grabenweg (Bohlinger Dorfstraße)	Eben	Mittel	Sehr hoch	Streuobstwiese Kleingärten Acker	Schöner historischer Ortsrand, gute Verzahnung von Landschaft und Ort	
3a Auf Graben Ost	2,5	Angrenzend an Bebauung Fabrikstraße	Fabrikstraße Grabenweg	Eben	Mittel	Teilweise hoch	Kleingärten Wiesen	Weniger empfindlicher Bereich	Teilweise im Geltungsbereich Bebauungsplan „Erweiterung Bündtäcker“
4. Hinter Hof III	4,4	Östlicher Ortsrand an die Neubaugebiete Hinter Hof I+II angrenzend	Über Mooser Straße/ Hinter Hof	Kuppe Zur Aach hin abfallend	Mittel	Gering	Acker	Best. Ortsrand leicht eingegrünt Exponiert zur Aach	Verbandssammler im Gebiet
5. Zum Espen Süd	1,45	Westlicher Ortsrand südlich der OD	Ortsdurchfahrt „Zur Wolgangen“/ Zum Espen	Zur Aach abfallend , steil		Gering	Pferdekoppel	Schule eingegrünt Exponierte Lage zum Tal	Reithalle und Schule in unmittelbarer Nähe
5a. Zum Espen Nord	0,6	Westlicher Ortsrand nördlich der OD am Galgenberg	Über „Zur Wolgangen“ / Weinhalde	Steil Galgen- berg		Hoch	Wiese	Eingegrünt	Landschaftsschutz- gebiet

## Zusammenfassung

Nach der vorhergehenden Gegenüberstellung der einzelnen Gebiete muss noch einmal deutlich gemacht werden, dass für die Empfehlung der Priorität der möglichen Erweiterungsgebiete als wichtigstes Kriterium die Bewahrung der dörflichen Struktur und des dörflichen Charakters zugrunde gelegt wurde. Dies bedingt eine stärkere Gewichtung der Kriterien wie Landschaftsbild und der Erschließungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung des vorhandenen Wegenetzes. Dazu ist es auch wichtig darauf hinzuweisen, dass Bohlingen im Hinblick auf das Dorfbild ein „Straßendorf“ ist und keinesfalls einen geschlossenen Ortsetter hat. Dies ist allein schon durch die Lage an der Aach unmöglich. Es wurde deshalb auch nicht von einer Arrondierung des Dorfes ausgegangen.

Die beiden Gebiete mit erster Priorität sind gleichermaßen Erweiterung Kellerbreiten und Hinter Hof III .

Beide Gebiete knüpfen ohne eine Veränderung der Dorfstruktur an die vorhandenen Ortserweiterungen an. Ebenso bieten beide Gebiete ausreichend Fläche den Bedarf an Bauflächen auf längere Zeit zu decken.

Landschaftlich hat Kellerbreiten Vorrang, da Hinter Hof exponiert am Hang liegt. Weiterhin ist der Weg zum Dorfkern nicht so weit, allerdings gibt es die Einschränkung des eventuellen Konflikts wegen der Emissionen des Schützenhauses. Nach entsprechenden Erkundigungen ließen sich diese durch einen Lärmschutz aber ausgleichen, die Kosten für diesen können mit den Erschließungsmaßnahmen getragen werden.

Der nördliche Teil, der ein höheres ökologisches Potential aufweist, könnte in der Priorität weiter nach hinten gestellt werden. Es wäre jedoch schlüssiger das Gebiet über zwei Achsen, die Hittisheimer Straße und die Ledergasse zu erschließen. Die ebene Lage und ausreichender Abstand zur Aach gewährleisten eine vernünftige Bauweise.

Das geringe ökologische Potential hat auch direkte Auswirkungen auf die Baulandpreise. Notwendige Ausgleichsmaßnahmen nach Baugesetzbuch und Naturschutzgesetz lässt sich mit verhältnismäßig geringem Aufwand und Kosten durchführen.

Hinter Hof III zeigt nahezu die gleichen Vorteile: das ökologische Potential ist gering, und es muss nicht in die bestehende Struktur der Erschließung eingegriffen werden. Hierzu ist es allerdings wichtig zu erwähnen, dass die von der Bohlinger Bevölkerung gewünschte Ostumfahrung des Dorfes nicht zu verwirklichen ist. Nach Zählungen für die Fortschreibung des Generalverkehrsplanes rechtfertigen die Zahlen des Durchgangsverkehrs den Bau einer solchen Straße nicht, zumal diese durch den empfindlichsten Teil der Landschaft um Bohlingen und der Aachniederung (z.T. Naturschutzgebiet) führen würde.

Die Entfernung zum Bohlinger Ortskern und den öffentlichen Einrichtungen beträgt ca. 700m. Es ist deshalb unbedingt notwendig in Verbindung mit der Erweiterungsfläche eine weitere möglichst wirksame Anbindung für Fußgänger und Zweiradfahrer zum Ortskern zu schaffen.

Von den weiteren Gebieten, die für eine Dorferweiterung in Frage kommen, sollte zuerst das Gebiet „Zum Espen“ betrachtet werden. Gegenüber den beiden vorhergegangenen Flächen ist es wesentlich kleiner und auch etwas komplizierter in der Erschließungsmöglichkeit, da es etwas steiler und zudem an der Ortsdurchfahrt gelegen ist. Dagegen steht aber eine geringere Entfernung zum Ortskern und ein geringes ökologisches Potential. Darüber hinaus wäre es eine der attraktivsten Lagen in Bohlingen mit Aussicht ins Aachtal und zum Schienerberg. Es müsste noch untersucht werden, ob es bei der Erschließung Probleme mit austretendem Hangwasser geben könnte.

Der nördliche Teil bietet sich auf den ersten Blick an, da hier das Baugebiet „Lummold aus den sechziger Jahren erschließungstechnisch durchaus abgerundet werden könnte. Von dieser Erweiterung muss jedoch grundsätzlich abgesehen werden, da sie im Landschaftsschutzgebiet „Galgenberg“ liegt und ein sehr hohes ökologisches Potential aufweist.

Das Gebiet „Hittisheimer Straße“ sollte in der Priorität nach hinten gestellt werden. Es handelt sich um ein eher kleines Gebiet und bietet keine großen Reserven, weist jedoch ein höheres ökologisches Potential auf als die vorhergegangenen Gebiete. Darüber hinaus ist der Südrand von Bohlingen zur Naherholung und für die Freizeit sehr wichtig.

Das Gebiet „Auf Graben / Fischerhäusle“ muss differenzierter betrachtet werden. Der westliche Teil schließt an den historischen Ortsrand von Bohlingen an, der durch den Bogen der Bohlinger Dorfstraße eine weite Fläche mit Streuobstbäumen und Kleingärten einschließt. Aufgrund des sehr hohen ökologischen Potentials und der Unwiederbringlichkeit von gewachsenen Strukturen muss mit fast nicht zu verwirklichenden Ausgleichsmaßen und somit auch sehr hohen Kosten gerechnet werden. Ein weiterer Punkt der gegen das Gebiet spricht, ist die Erschließung. Es existiert der Gabenweg, der aber aufgrund der beengten Verhältnisse im Bereich der Fabrikstraße als einziger Hauptweg für dieses Gebiet zu klein wäre. Alternativ müsste dann noch an die Bohlinger Dorfstraße angeschlossen werden, entweder im Bereich des Friedhofs oder bereits im Ortskern durch Abbruch eines bestehenden Gebäudes. Dadurch würde diese Struktur nachhaltig verändert und das Landschaftsbild stark gestört. Das Gebiet ist auch für die Naherholung wichtig und hat ein landschaftlich sehr hohes Potential. An dieser Stelle muß nochmals darauf hingewiesen werden, dass Bohlingen ein Dorf ist, das entlang der wichtigen Wegebeziehungen gewachsen ist und nicht ein sogenanntes Haufendorf das arrondiert werden sollte.

Die vorhandenen Wegebeziehungen bilden die Grundlage für die Dorferweiterung. Im Hinblick darauf ist das Erweiterungsgebiet Auf Graben- Fischerhäusle nicht naheliegend, da es sich nicht flüssig an die gewachsenen Wegesysteme anschließen lässt.

Aufgrund dieser schwerwiegenden Punkte kann eine Dorferweiterung auf dieser Fläche nicht erfolgen.

Etwas anders stellt sich der östliche Bereich dar. Der Bereich schließt eine Fläche mit ein, die für eine Bebauung bereits vorgesehen ist. Diese Fläche grenzt an das bestehende Gewerbegebiet „Bündtacker“. Auch hier gibt es ein zum Teil höheres ökologisches Potential allein schon durch den Graben der eine kleine natürliche Grenze bildet. Jedoch gibt es hier keine Streuobstwiesen wie im westlichen Teil, die in dieser Form sonst nirgendwo im Dorf noch zu finden sind. Auch ist der Ortsrand nicht historisch gewachsen wie entlang der Bohlinger Dorfstraße, sondern eher neueren Datums. Die Erschließung dieses Gebietes könnte an zwei Punkten an die Fabrikstraße angeschlossen werden, so dass sich diese nicht ausschließlich auf den Grabenweg konzentrieren würde. Im Zuge einer Überplanung müsste natürlich die Art der Nutzung genau überdacht und abschnittsweise differenziert werden, um Konflikte mit den bestehenden Betrieben auszuschließen.

Die Nachfrage nach Gewerbeflächen ist in Bohlingen nicht so groß, eher ist ein Bedarf zur Sicherung für bereits bestehende Betriebe gegeben. Es wäre vorstellbar, im Bereich der geplanten Erweiterung des Gewerbegebietes Flächen für einen Handwerkerhof vorzusehen, die in Richtung Grabenweg in ein Misch- oder Wohngebiet übergehen.

Auch könnte die Problematik der fehlenden Wendemöglichkeit für LKW's und Stellplätze in der Fabrikstraße mit überdacht werden.

Die Grundüberlegungen und Prioritätenvorschläge sind in der nachfolgenden Karte als Übersicht dargestellt.



# BOHLINGEN

## Empfehlung Prioritäten Baugebiete

-  Priorität 1
-  Spätere Möglichkeit
-  Wegfall

Dorfentwicklung Bohlingen  
Dorferweiterung

## Maßnahmenvorschläge

Der folgende Maßnahmenkatalog geht in erster Linie auf die in der Bürgerbeteiligung verdeutlichten Schwerpunkte ein. Weitere Maßnahmen haben sich durch das Dorfentwicklungskonzept selbst als Einzelmaßnahmen ergeben. Wieder andere sind miteinander verknüpft.

Die Maßnahmen sind nicht nach Priorität oder Machbarkeit geordnet, sondern sollten als Ideensammlung gesehen werden. Die einzelnen Maßnahmen müssen zum Teil auf Akzeptanz in der Bevölkerung und finanziellen Möglichkeiten untersucht werden.

Der Maßnahmenkatalog kann als Grundlage für weitere Fördermöglichkeiten dienen.

---

### Erhaltung der dörflichen Struktur und des dörflichen Erscheinungsbilds

Im Kapitel Dorferweiterung wurde auf die Elemente der dörflichen Struktur besonderen Wert gelegt. Diese Kriterien wurden in der Empfehlung der Prioritäten der Baugebiete stärker berücksichtigt als andere, auf den ersten Blick schlüssigere.

Ein wichtiges Element des dörflichen Erscheinungsbilds, die historische Bausubstanz, sollte durch sinnvolle Umnutzung erhalten werden. Bereits in den achtziger Jahren war Bohlingen im Förderprogramm „Ländlicher Raum“ aufgenommen, in dessen Rahmen Maßnahmen für ortsbildprägende Gebäude finanziell unterstützt wurden. Leider waren diese Mittel sehr begrenzt und werden in Zukunft vermutlich nicht mehr zur Verfügung stehen können.

Alternativ hierzu könnte die Stadt Singen als Genehmigungsbehörde aktive Unterstützung in der Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden durch Gebührenbefreiung und Planungshilfen geben.

→ Kostenbefreiung bei Bauvoranfragen oder Bauanträgen für Umnutzung von landwirtschaftlichen Gebäuden + Planungshilfen

→ Erhaltungssatzung bzw. Bebauungspläne zur Erhaltung des historischen Dorfkerns

---

### Möglichkeiten für ansässiges Gewerbe

Die Ausweisung des Gebietes „Erweiterung Bündtacker“ als Handwerkerhof und Vergrößerung durch ein Misch- bzw. Wohngebiet würde die für ein Dorf wichtige Mischung von Wohnen und Arbeiten ermöglichen. Aufgrund des Wandels in Handwerk und Gewerbe muss natürlich in der Durchmischung dieses Gebietes Sorge getragen werden, dass ausreichend Möglichkeiten für Betriebe mit neuen Technologien geschaffen werden. Die Ausweisung eines Wohn- bzw. Mischgebietes in Richtung Westen ist zwar nicht ideal, aber im Hinblick auf die Problematik anderer Standorte durchaus in Erwägung zu ziehen.

→ Ausweisung Handwerkerhof, bzw. Mischgebiet und Wohngebiet

### Umsiedlung Sägewerk

Die Umsiedlung des Sägewerkes Riedlinger aus dem Dorfkern würde verschiedene Vorteile bringen:

- die zum Teil nicht unerheblichen Emissionen entfallen
- der Schwerlastverkehr mit Holzlastern und weiteren Transportlastern würden die Ortsdurchfahrt nicht mehr belasten
- die Aach könnte in diesem Bereich entsprechend des WÖKs renaturiert werden; darüber hinaus könnte die freiwerdende Fläche im Bereich der Insel zu einem Flusserlebnisraum umgestaltet werden
- die freiwerdende Fläche im Bereich unterhalb der Kirche und teilweise vorhandene Gebäude könnten zu Wohnzwecken genutzt werden (eventuell Seniorenwohnheim)
- das Kraftwerk könnte zur Versorgung der Allgemeinheit herangezogen werden (Wasserkraft)

Die Umsiedlung des Sägewerks ist mit erheblichem finanziellem Aufwand verbunden. Ausserdem kann diese durch die Dimension der Maßnahme nur langfristig gesehen werden. Sie sollte aber aufgrund der genannten Vorteile unbedingt weiterverfolgt werden.

→Umsiedlung des Sägewerks

---

### Infrastruktur

Die Infrastruktur des Dorfes insbesondere der Nahversorgung hat in letzter Zeit große Defizite erfahren. Es gibt keinen Lebensmittelladen und keine Poststelle mehr. Einmal in der Woche findet ein kleiner Bauernmarkt statt und in der Gemüsegärtnerei Kessler werden eigene Erzeugnisse und Bio-Produkte direkt verkauft. In der Ortsmitte gibt es die Bäckerei Schwarz und die Schlecker- Drogeriemarktfiliale; Die Grundversorgung des Dorfes ist aber nicht ausreichend gewährleistet.

Diese Entwicklung zeichnet sich in vielen ländlichen Gemeinden ab und ist mit durch das Kaufverhalten der Bevölkerung bedingt. Es ist sehr schwierig die Situation umzugestalten, da sich an dieser Voraussetzung sicher keine grundlegende Änderung erzwingen lässt. Es kann lediglich versucht werden durch Überlagerung der verschiedenen Dienstleistungen Synergieeffekte zu erzielen, um die Elemente der Grundversorgungen wieder anzusiedeln.

Dies könnte im Einzelnen bedeuten, dass die jetzt leerstehenden Räumlichkeiten des Lebensmittelmarktes von verschiedenen Dienstleistern wie Lebensmittelmarkt, Bauernmarkt, Post, Bank, Mitfahrzentrale und anderen gemeinsam genutzt werden. Denkbar wäre es diese „Laden-Zentrale“ auch um ein SB-Cafe auch mit Aussenbereich zu erweitern.

→Einrichtung eines Marktes mit verschiedenen Dienstleistungen

→Gutachten zur Einzelhandelskonzeption

### Ostumfahrung – Umgehungsstraße

Die vielfach angesprochene Belästigung der Anwohner durch starke Frequentierung der Bohlinger Ortsdurchfahrt und zu schnelles Fahren sollte nach den Wünschen der Teilnehmer der Bürgerbeteiligung durch den Bau einer Ortsumgehung im Osten beseitigt werden. Im Vorfeld dieser Diskussion wurde die Fortschreibung des Generalverkehrsplans um die Untersuchung um diesen Punkt erweitert. Der neue Generalverkehrsplan ist von den Gremien der Stadt Singen noch nicht beschlossen. Aus dem Entwurf lässt sich aber anhand der Zahlen der Verkehrszählungen und den Berechnungen eindeutig sagen, dass der Bau einer Umgehungsstraße aus verkehrlichen Gründen nicht gerechtfertigt ist.

Eine Aussage des GVPs ist unter anderem die Feststellung, dass der größte Teil des täglichen Verkehrsaufkommens Ziel- und Quellverkehr ist. Im gesamten Singener Verkehrsraum liegt der Eigenverkehrsanteil bei ca. 90%. Das heißt, dass lediglich 10% der gesamten Verkehre von ausserhalb der Gemeindegrenzen stammt und mit Umgehungsstraßen oder ähnlichen Elementen beeinflusst werden könnten.

Demensprechend ist eine Entlastung der Bohlinger Dorfstraße unter Berücksichtigung der vorhandenen Nutzung (Sägewerk, gewerbliche Nutzungen in der Fabrikstraße, landwirtschaftlicher Verkehr u.a.) nur sehr schwer vorstellbar. Sie wäre auf jeden Fall nur mit gravierenden Einschränkungen der Mobilitätsgewohnheiten der Bohlinger Bevölkerung verbunden.

Weiterhin steht gegen die Umgehungsstraße, dass die Trasse durch den empfindlichsten Teil des Aachtals führen würde (Naturschutzgebiete) und aufgrund der Topografie ein sehr teures Bauwerk darstellen würde.

Seit kurzer Zeit ist für die Bohlinger Ortsdurchfahrt eine Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h eingerichtet worden. Eine abschließende Wertung über die Wirkung dieser Maßnahme kann noch nicht abgegeben werden.

Der nördliche Teil der Ortsdurchfahrt, die Mooser Straße und „Zur Wolfgang“ ist im Gegensatz zur Bohlinger Dorfstraße noch nicht umgebaut und soll 2002/2003 umgestaltet werden. Auch diese Maßnahme ist als weitere Verkehrsberuhigung der Ortsdurchfahrt zu sehen, da sie durchaus geschwindigkeitsdämpfende Elemente enthält.

Im Hinblick auf den Umbau des noch fehlenden Teil der Ortsdurchfahrt sind dann verschiedene aufgezeigte Mißstände wie fehlende Gehwege etc. nicht mehr vorhanden. Es muß an dieser Stelle auch nochmals an die Bewohner von Bohlingen selbst appelliert werden das eigene Fahrverhalten zu überdenken und dieses gegebenenfalls den Verhältnissen besser anzupassen.

Eine Aussage des Entwurfs des Generalverkehrsplans ist der Hinweis auf die Wirkung von geschwindigkeitsdämpfenden Maßnahmen auf den Durchgangsverkehr von Bohlingen. Durch diese würde die Ortsdurchfahrt unattraktiv so daß der Durchgangsverkehr reduziert und auf andere Straßen verlagert würde. Diese Maßnahme sollte aber erst überdacht werden, wenn der Umbau der nördlichen Ortsdurchfahrt beendet ist und Erfahrungswerte über die Geschwindigkeitsbeschränkung in der Ortsdurchfahrt vorliegen.



---

### Radwege und Wanderwege

Ein weiteres Manko im Bereich Verkehr und Mobilität sind die fehlenden Radwegeverbindungen und der schlechte Zustand der bestehenden. Besonders die fehlende Radwegeverbindung nach Singen und Überlingen a.R. wurden bemängelt. Ein Radweg in Richtung Singen führt jetzt von Bohlingen entlang der L 222 und K6157 bis zum Abzweig zu den Haslenhöfen. Die restliche Verbindung sollte ergänzt werden. Ein Radweg in Richtung Überlingen a.R. existiert nicht. Hier sollte überprüft werden wie diese Verbindung eventuell auch über Wirtschaftswege geschaffen werden kann. Die in der Zukunftswerkstatt angesprochene fehlende Verbindung nach Moos kann nicht nachvollzogen werden, da es einen Radweg auf Wirtschaftswegen durch das Riedgebiet gibt; es kann lediglich angemerkt werden, dass sich dieser in schlechtem Zustand befindet.

Auch im Hinblick auf die Bemühungen Bohlingen touristisch attraktiv zu machen sind diese angesprochenen Punkte wichtig. Deshalb sollten das Radwegenetz von Bohlingen um die fehlenden Verbindungen ergänzt, die schadhaften ausgebessert werden und insgesamt auch im Hinblick auf Ausstattung (Hinweisschilder, Ruhebänke usw) überprüft und ergänzt werden.

Dasselbe gilt für das Fuss- und Wanderwegenetz.

Es erscheint am sinnvollsten, die notwendigen Maßnahmen im Rahmen einer Arbeitsgruppe festzulegen. Diese Arbeitsgruppe sollte weitgehend aus interessierten Bohlingern besetzt sein, um möglichst viel Information von den direkten Nutzern zu erfahren.

→ Bildung einer Arbeitsgruppe Rad- und Wanderwegenetz

→ Ergänzung der fehlenden Wege, Instandsetzung schadhafter Wege,

→ Planung und Bereitstellung der Mittel

---

### Öffentlicher Nahverkehr nach Radolfzell

Die Buslinien die durch Bohlingen führen sind ausschließlich über Singen angebunden. Eine direkte Verbindung nach Radolfzell gibt es nicht. Dies wurde in der Bürgerbeteiligung als großes Defizit angesprochen. Nach einer zurückliegenden Umfrage ist der Bedarf nach einer regelmäßigen ÖPNV-Verbindung nach Radolfzell aber nicht so stark, dass sich eine neue Linie lohnen würde. Es mag sein, dass sich in diesem Punkt die Bedürfnisse geändert hätten. Es wäre also wichtig, hier genaue Datengrundlagen aus der Bevölkerung zu bekommen und alternative Möglichkeiten der Personenbeförderung wie Bildung von Fahrgemeinschaften oder Car-Sharing abzu prüfen. Auch hierzu ist eine erneute Befragung und eine Arbeitsgruppe die bestmögliche Lösung ein Ergebnis mit der Akzeptanz der Einwohner von Bohlingen direkt zu finden.

In der neu erstellten Studie zur Überprüfung der Buslinien im Stadtgebiet Singen gibt es leider keine Aussagen zu diesem Punkt.

→ Befragung der Bevölkerung zum Thema ÖPNV speziell in Richtung Radolfzell

→ Bildung einer Arbeitsgruppe ÖPNV und Alternativen zum Auto/Privat-PKW

---

### Erhalt der Schule und des Kindergartens

In die Grund- und Hauptschule in Bohlingen gehen derzeit 108 Kinder, dazu kommen noch die Schüler der fünften und sechsten Klasse, die in die Schule nach Überlingen am Ried gehen. Die Bildung einer Klasse liegt bei mindestens neun Schülern, so dass derzeit nicht davon auszugehen ist, dass die Schule keinen weiteren Bestand haben könnte und keine konkreten Maßnahmen zu überlegen sind

Diese Voraussetzungen lassen sich auch auf den Kindergarten übertragen.

---

### Seniorenwohnheim

Der Bau eines Seniorenwohnheims kann nur über eine private Trägerschaft erfolgen, so dass im Rahmen des Dorfentwicklungskonzepts keine konkrete Maßnahme hierfür vorgesehen werden kann. Dieser Wunsch der Bevölkerung soll aber nicht ignoriert werden und muss aktive Unterstützung erfahren, wenn ein solches Vorhaben entstehen soll.

---

### Erhalt der Landschaft um Bohlingen

Der Erhalt des dörflichen Charakters und der dörflichen Struktur ist mit diesem Punkt eng verknüpft. Bei der Festlegung der Prioritäten der neuen Baugebiete von Bohlingen wurde das ökologische und landschaftliche Potential aus diesem Grund besonders stark berücksichtigt. Einzelne Maßnahmen zu diesem Punkt sind nicht festzulegen, aber es sollte in diesem Zusammenhang auf die bereits genannten Maßnahmen, die direkten Einfluss auf den Erhalt der Landschaft um Bohlingen haben hingewiesen werden: Verzicht auf den Bau einer Umgehungsstraße durch das Aachtal, Umsiedlung des Sägewerkes, Alternativen zum Auto/Privat-PKW

Darüber hinaus gibt es Konzepte deren Verwirklichung ebenfalls in unmittelbarem Zusammenhang mit Schonung und Erhaltung der Landschaft stehen: das WÖK (wasserwirtschaftliches Entwicklungskonzept der Radolfzeller Aach) der Entwurf des Landschaftsplans, Natura 2000 und das Biotopvernetzungs-konzept. Im Hinblick auf das Dorfentwicklungskonzept sind diese bei zukünftigen Planungen und Vorhaben besonders stark zu berücksichtigen.

---

### Jugendarbeit

In der Arbeitsgruppe Soziales, Jugend und Kultur hat sich der Schwerpunkt der Jugendarbeit herauskristallisiert. Der am stärksten angesprochene Punkt war der Erhalt des Jugendkellers. Diese Frage ist mittlerweile durch den Ortschaftsrat geklärt, der Jugendkeller bleibt als öffentliche Einrichtung erhalten und geht nicht zur ausschließlichen Nutzung für einen Verein über. Ein weiterer angesprochener Punkt, die Schaffung eines Jugendtreffs im Freien konnte im Rahmen des Workshops nicht abschließend erarbeitet werden. Der Wunsch sollte jedoch im Rahmen einer weiteren Anregung mit Überdacht werden. Die Jugendlichen von Bohlingen möchten politisch mehr beteiligt werden. Hierzu wurden in der Arbeitsgruppe Vorschläge erarbeitet wie diese aussehen könnte, z.B. durch einen Jugend-Ortschaftsrat oder Anwesenheit eines Jugendvertreters im Ortschaftsrat. Im Rahmen dieser Beteiligung könnten auch Lösungen und Standorte für den Jugendtreff gesucht werden und vom Ortschaftsrat aktiv Unterstützung erfahren..

→ Beteiligung der Jugendlichen im Ortschaftsrat

#### Förderung des Tourismus, Freizeitangebote, Stärkung der Vereinsarbeit

Ähnlich wie beim Punkt „Seniorenwohnheim“ können für die genannten Wünsche keine konkreten Maßnahmen benannt werden, da sie auf privaten Initiativen basieren. Da sie aber ausdrücklich im Rahmen der Bürgerbeteiligung genannt wurden sollten zukünftige Projekte, die damit verknüpft sind, ausdrücklich unterstützt werden.

Möglicherweise können solche Projekte wie auch die vorhergehenden im Rahmen der Fördermöglichkeiten der Lokalen Agenda oder des ländlichen Raums berücksichtigt werden.